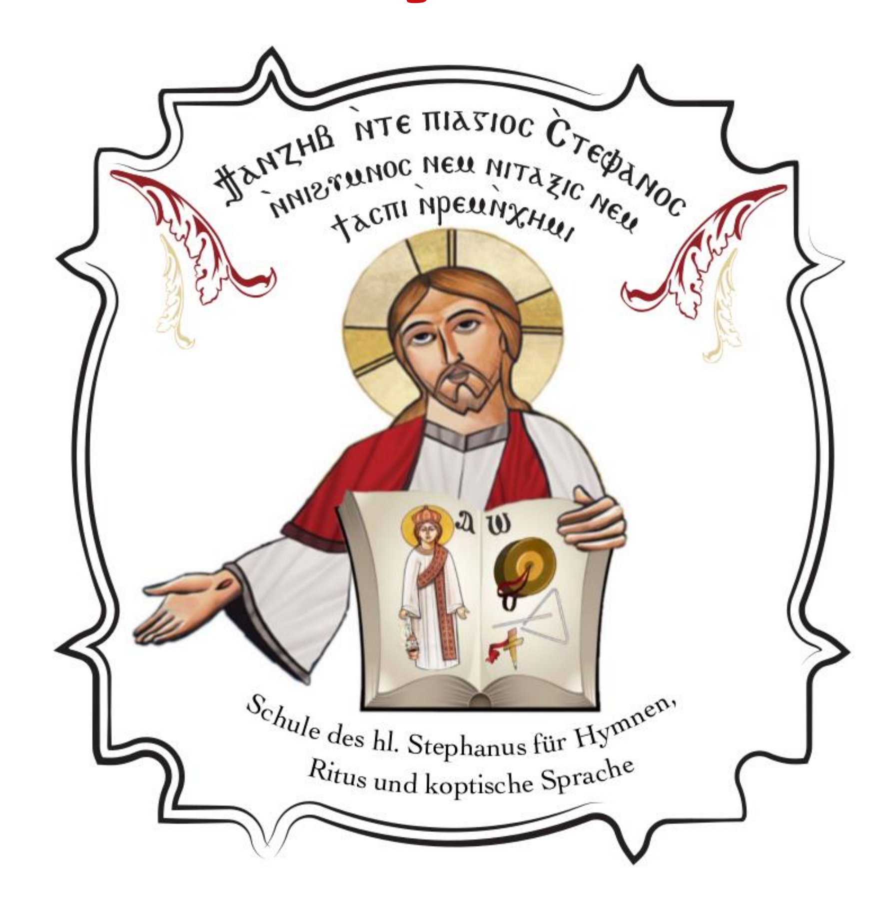


Koptisch-Orthodoxes Patriarchat
Diözese Österreichs

Skriptum

5. & 6. Gymnasium



Schule des hl. Stephanus für Hymnen,
Ritus und koptische Sprache

Ritus

Koptische Sprache

Hymnen

Theologie







Und sie blieben beständig in der
Lehre der Apostel und in der
Gemeinschaft und im Brotbrechen
und in den Gebeten.
(Apostelgeschichte 2:42)

Ritus der heiligen Messe

Teil I.: Die Lammprozession und die Messe des Wortes

Vorwort

Durch den ersten Teil „Die Lammprozession und das Wort“ wird die historische Entwicklung des Ritus der heiligen Messe verbildlicht und präsentiert.

In unsere Kirche sehen wir den Ritus als etwas Lebendiges an, das sich mit der Zeit entwickelt und wandelt. Einzig und allein der koptische Patriarch und die heilige Synode können unserer koptisch-orthodoxen Kirche etwas am Ritus ändern. Daher ist es niemandem anderen erlaubt auch nur ein Wort der heiligen Messe zu ändern.

Teil 1 des Ritus der heiligen Messe: Die Lammprozession und die Messe des Wortes

Vorwort

So wie dieses Brot auf dem Feld verstreut war, und dieser Wein an Weinbergen verteilt war, so waren auch unsere Leben in den Tälern und Feldern verstreut und wir pflückten sie und sammelten sie ein. Jetzt sind sie zu einem Brot und einem Wein geworden. Oh Herr, sammle auch uns auf diese Art in deiner Kirche ein. Lass uns, von allen Nationen und jedem Geschlecht zu einem gemeinsamen christlichen Volk zusammenkommen. Lass alle Christen aus jeder Stadt, jedem Dorf, aus jeder Familie und jeder Ausbildung zu einer verbundenen Gemeinschaft werden, die sich liebt.[1]

Wir müssen verstehen, dass das Sakrament der Kommunion die Geschichte des Weizenkorns ist, das zu Mehl zermahlen, zu Teig gemischt und mit Feuer gebacken wird, damit daraus ein Brotlaib, der Leib Christi, entsteht. Ebenfalls müssen wir verstehen, dass die Weintrauben, gepflückt, damit sie anschließend zerquetscht und entsaftet werden, sodass sie als Wein, als heiliges Blut, in einem Kelch zusammenkommen.

So wie auch wir auf den Feldern und in den Tälern zerstreut waren, wurden auch wir wie die Weizenkörner in den Feldern und die Trauben an den Weinreben durch Jesus Christus in der Kirche eins. Christus ist das Haupt dieser Einheit und Gott der Kopf.

Mein geliebter Schüler,

bemühe dich darum, ein Weizenkorn zu sein, das zermahlen, und damit du immer im Leib Gottes bist und den Ruhm und die Herrlichkeit der himmlischen Feierlichkeiten genießen kannst.

Bevor wir auf die spirituelle, rituelle und historische Ebene der heiligen Messe eingehen, müssen wir zuerst ihren Aufbau lernen, damit wir fähig sind die Themen dieses Buches begreifen können.

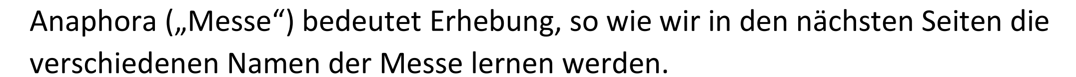
Früher fand das Wort „Messe“ ab dem Moment Verwendung, in dem der Priester sprach „Der Herr sei mit euch, erhebt eure Herzen, lasst uns dem Herrn danken“. Später entwickelte sich dieser Begriff und bezog sich auch auf den Teil der Lammprozession und beinhaltete somit mehrere Teile. Der Begriff fand eine breitere Bedeutung, als er sich später auch auf den Morgenweihrauch bezog. Mittlerweile beinhaltet der Begriff „Messe“ auch den Abendweihrauch, der immer am Vorabend stattfindet.

[1] Dieses Gebet stammt aus dem Buch Didache „Die Lehren der zwölf Apostel“ aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. und gewährt uns Einblicke in das Leben der Gläubigen in dieser Zeit.

Der aktuelle Aufbaue der heiligen Messe setzt sich zusammen aus den folgenden Bestandteilen:



1) Gebet der elften und zwölften Stunde
2) Lobgesang des Abendweihrauchgebets (Tasbe7et 3asheya)
3) Emporhebung des Abendweihrauchs
4) Mitternachtsgebet
5) Mitternachtslobgesang
6) Gebet der ersten Stunde
7) Lobgesang des Morgenweihrauchgebet (Tasbe7et Baker)
8) Emporhebung des Morgenweihrauchs
9) Psalmen
10) Lammprozession
11) Die Messe des Wortes
12) Versöhnungsgebet
13) Anaphora



Anaphora („Messe") bedeutet Erhebung, so wie wir in den nächsten Seiten die verschiedenen Namen der Messe lernen werden.

Die koptische Kirche hat in Summer drei Anaphora. Das Wissen wir von Shams el Reasa Ebn Kebr aus seinem wichtigen Buch, „Die Laterne in der Finsternis in der Erklärung des kirchlichen Dienstes" (14. Jahrhundert).

Dieses Buch zählt zur Basis des kirchlichen Ritus und wird in den drei Messen verwendet. An normalen Tagen kommt das Buch in der heiligen Basilius-Messe vor. In der langen Fastenzeit und im Monat Kiahk beten wir die Messe des heilige Märtyrers Markus, der das Christentum in Ägypten verkündet hat. Später hat Kyrillos der erste, der 24. Papst der koptischen Kirche die Messe des heiligen Markus ergänzt. Die dritte Messe, die Messe des heiligen Gregorius, wird an den Festtagen des Herrn, also an den fröhlichen Tagen gebetet.



Der Heilige Basilius



Der heilige Greogorius



Der heilige Apostel Markus



24. Papst Kyrillos I., die Säule des

Um mehr über die heiligen, die unsere Messen geschrieben haben, herauszufinden, kann man das Buch „Die drei Verherrlichungen und ihre Vorgeschichten“ von Bischof Anba Mattäus, Oberhaupt des El-Soreyani Klosters lesen.

Die Texte wurden überliefert ohne dass ihre Bedeutungen geändert wurden.

Jetzt lernen wir die Geschichte, Entwicklung und den Aufbau der heiligen Messe in den ersten vier Jahrhunderten nach Christus.

Die Schritte der Entwicklung der Messe im apostolischen Zeitalter

Die heilige Bibel liefert Informationen zu den Basisbausteinen, die Jesus Christus für die heilige Messe gesetzt hat.

Brot	***Wein***
1) er nahm Brot 2) er segnete 3) er teilte 4) er gab	5) er nahm den Kelch 6) er segnete 7) er kostete 8) er gab
9) und priesen	

Basierend auf dem vorherigem, beinhalten das Sakrament der Eucharistie 4 wesentliche Schritte:

1. Die Darbringung (er nahm)
2. Das Danksagungsgebet (er segnete)
3. Die Brotteilung (er teilte)
4. Die Kommunion (er gab)

Zu diesen Schritten wird zusätzlich mit Hymnen Gott gepriesen.

Wir lesen in der Apostelgeschichte:

„Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ (Apostelgeschichte 2:42)

Wer hielt an der Lehre der Apostel fest?

Im selben Kapitel (Apg 2) lesen wir die Predigt unseres Lehrers Petrus des Apostels und es wurden 3000 Menschen zu dem Glauben geführt. All diese 3000 Menschen hielten an der Lehre der Apostel fest und bewahrt sie.

Deshalb verbindet die Kirche das Sakrament der Eucharistie mit dem Sakrament der Taufe und der Myronsalbung. Nachdem du ein neues Kind für Gott wirst, nimmst du Kommunion, um ein Glied im Leib Christi zu werden.

Zum ersten Mal lesen wir hier über einen lehrenden Teil, der der eigentlichen Messe stattfinden, die wir in der heutigen Messe die Liturgie des Wortes. Der Apostel Paulus tat dies ebenfalls und man kann das in der Apostelgeschichte 20:7 nachlesen:

„Als wir am ersten Tag der Woche versammelt waren, um das Brot zu brechen, redete Paulus zu ihnen, denn er wollte am folgenden Tag abreisen; und er dehnte seine Rede bis Mitternacht aus.“

Aus dem vorherigen Vers geht hervor, dass das Sakrament der Eucharistie mit dem Sonntag verbunden war (der frühere erste Tag der Woche) und das der lehrende Teil, der Messe voraus war.

Wir bemerken, dass die Apostelgeschichte die Hauptüberschriften des Sakraments der Eucharistie erwähnt, jedoch erwähnt sie weder den Detailgrad der Ausübung des Sakraments noch die mündliche Überlieferung der Väter. Diese Tatsache lesen wir in 1.Korinther:

„*Das Übrige* ***will ich anordnen****, sobald ich komme*.“ (1. Kor 11:34)

Τα δε λοιπα ω αν ελθω **διαταξομα**

Das Wort „Taks“ bedeutet Ordnung (Ritus) und dieses Wort wurde im Griechischen für diesen Vers benutzt und somit verstehen wir daraus, dass eine Ordnung von unserem Apostel Paulus existiert, die er an das Volk der Korinther ***anordnet*** *sobald er sie sieht.*

Nun können wir den Ablauf der Messe zum Zeitalter der Priester festlegen:

1) Die Lehre der Apostel
2) Die Eucharistie und ihre Teile:
    a. Die Darbringung
    b. Das Danksagungsgebet
    c. Die Brotteilung
    d. Die Kommunion
3) Die Lobpreisung

Wenn wir nun den Ablauf der Messe zur Zeit der Apostel mit der heutigen Messe vergleichen, dann finden wir, dass die Schritte, welche die Apostel festgesetzt haben, sich noch immer im heutigen koptischen Ritus wiederfinden.

Dadurch erkennen wir die Treue der Überlieferung unseres kirchlichen Ritus und können dadurch mit dem Apostel Paulus sagen, dass wir von unseren heiligen Patriarchen, welche von unseren apostolischen Väter, die wiederum von unserem Herrn Jesus Christus das Brotbrechen zum letzten Abendmahl überliefert bekamen.

„*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm*,“ (1.Korinther 11:23)

Die Entwicklung der liturgischen Texte

Die göttliche Messe hielt sich seit dem Anfang an vier liturgischen Handlungen – diese sind: „nahm“ – „segnete bzw. dankte“ – „brach bzw. teilte“ – „gab“ (Matthäus 26, Markus 14, Lukas 22, 1 Korinther 11).

Obwohl die Texte der Gebete, die diese Handlungen beinhalteten, kein fester Bestandteil waren, wurde an ihnen festgehalten und hatten den gleichen Inhalt. Dies trotz der Verschiedenheit der Verkünder und der Distanzen zwischen den Orten, an denen die Verkündungen geschahen.

Um die Entwicklung der Inhalte zu erforschen, muss man wissen, dass die Kirche in ihren ersten Jahrhunderten die Gebete der Heiligung (die heilige Messe) nicht bewahrt hat. Dies änderte sich jedoch aufgrund der Erscheinungen der verschiedenen Häresien. Dies führte dazu, dass die Texte bzw. Inhalte gefestigt und sie bewahrt wurde, sodass man die Inhalte sogar auswendig konnte.

1. Dier erste Phase: die geistliche Inspiration

In dieser Phase war der Bischof frei, Texte des Gebetes durch eine Inspiration des Heiligen Geistes zu beten, ohne sich an einen bestimmten Inhalt zu halten.

2. Die zweite Phase: Die Verschriftlichung und Festigung der Texte (ab 350 n.Ch)

In dieser Phase hielt sich der Bischof (bzw. der Priester) an die Texte der Eucharistie, hatte aber die Freiheit, zwischen gefestigten Inhalten zu wählen.

3. Die dritte Phase: Die Vermehrung der Texte

Als es für den Dienst notwendig war bzw. aufgrund der Erscheinungen der Häresien, war das Hinzufügen von bestimmten liturgischen Texten notwendig. Die Kirche fügte daher beispielsweise den Satz *„Erfolg den Studenten, Arbeit den Bedürftigen“* in der Liturgie des heiligen Gregorios hinzu.

Die Bezeichnungen der Messe

Die Kirche beschreibt ihr wichtigstes Sakrament, die Eucharistie, mit Begriffen, welche die Tiefe dieses Sakramentes beschreiben:

1. Eucharistie - Ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲓⲁ

Ein griechisches Wort welches „Dank“ bedeutet. Das dementsprechende koptische Wort lautet (ϣⲉⲡϩ̀ⲙⲟⲧ). Die Kirche spezifizierte dieses Wort als Beschreibung für dieses Sakrament. In der Messe finden sich diese Worte wieder, wenn der Priester am Anfang der Messe sagt: „Ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲏⲥⲱⲙⲉⲛ ⲧⲟⲛ ⲕⲩⲣⲓⲟⲛ“ (Wir danken Gott). Darauf antwortet das Wort „Ⲁⲝⲓⲟⲛ ⲕⲉ ⲇⲓⲕⲉⲟⲛ“ (Würdig und recht). Zu Beginn des Danksagungsgebet sagt der Priester: „Ⲙⲁⲣⲉⲛ ϣⲉⲡϩ̀ⲙⲟⲧ“ (Lasst uns danksagen).

Wieso nennen wir das Sakrament der Eucharistie, Sakrament des Dankes?

Da die wesentliche Tat Jesus Christi während der Einsetzung des Sakramentes der Eucharistie, das Danken war. Das Wort Eucharistie bedeutet wörtlich „gute Gnade“, und das koptische Wort „ϣⲉⲡϩ̀ⲙⲟⲧ“ bedeutet „das Akzeptieren der Gnade“.

2. Darbringung – ⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ



Die Messe wird ebenfalls „Darbringung“ genannt, da ein Opfer bezüglich des Sakramentes der Eucharistie dargebracht wird. Wir bringen das Opfer des Dankes an Gott dar und Gott gibt uns sein Opfer der Erlösung durch das Sakrament der Eucharistie.

Die Darbringung beinhaltet die Bedeutung der Spezialisierung und der Heiligung. Die Darbringung des Opfers bedeutet somit, dass eine Orbana ausgewählt wurde, welches ein für den Herrn spezialisiertes Opfer wurde.

So ist auch jedes Kind, welches aus der Taufe kommt, für den Herrn spezialisiert. Und das Kind, welches mit Myronöl gesalbt wurde, gehört dem Herrn. So muss jeder auch eine reine Opfergabe sein und ein Glied im Leib Christi sein.

3. Anaphora - Ⲁⲛⲁⲫⲟⲣⲁ

Das Wort „Ⲁⲛⲁⲫⲟⲣⲁ“ besteht aus zwei Teilen „Ⲁⲛⲁ“, welches „emporsteigen“ bedeutet und „ⲫⲟⲣⲁ“, welches „oben“ bedeutet. Gemeint ist das emporheben der Opferdarbringung nach oben.

Der Begriff „Ⲁⲛⲁⲫⲟⲣⲁ“ ist ein berühmter Begriff, welcher schon in früheren Zeiten in den Büchern zu finden ist. Zum Beispiel lautete der Titel der Basilios Messe in den Büchern wie folgt:

„Ϯⲁⲛⲁⲫⲟⲣⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲥ ⲙⲉⲅⲁⲗⲟ Ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲟⲥ ⲡⲓⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲕⲉⲥⲁⲣⲓⲁ“

Die Anaphora das heiligen Basilios des Großen der Bischof von Kisara

4. Der Odas (Die Messe)

Dies ist der berühmteste Begriff, welcher als Bezeichnung für das Sakrament der Eucharistie benutzt wird.

Das Wort „Odas“ kommt aus dem syrischen und bedeutet „Heiligung“.

- Die Heiligung der Zeit: denn wir treffen uns mit Gott
- Die Heiligung des Ortes: denn der Ort wird zur Kirche
- Die Heiligung der Dinge: der Altar, der Lesepult, die Orbana und der Kelch
- Die Heiligung der Menschen: der Heilige Geist kommt auf die Gläubigen herab, um sie für die Kommunion vorzubereiten

Deshalb betet der Priester, während des Herabkommens des Heiligen Geistes:

„So soll dein Heiliger Geist auf uns und auf die dargebrachten Opfer“

Die Gebete, welche für die Verwandlung des Brotes und des Weines in den Heiligen Leib und das Heilige Blut benötigt werden, brauchen nicht länger als 5 bis 10 Minuten. Die Messe jedoch benötigt mehrere Stunden, um dich zu heiligen und vorzubereiten dich mit dem Herrn Jesus Christus durch die Kommunion zu vereinen. Beachte, dass du immer früh zur Messe kommst, denn je früher du kommst desto mehr wirst du durch die Messe geheiligt.

5. Liturgie

Ist ein griechisches Wort, welches in zwei Teile geteilt ist: „Litu“, welches aus dem Wort „ⲗⲁⲟⲥ“ entstammt, das wiederum „Volk“ bedeutet und „ergia“, was „Arbeit“ bedeutet. „Liturgie“ bedeutet somit „gemeinschaftliche Arbeit“ oder „generelle Arbeit“.

Die Messe ist somit eine gemeinschaftliche Arbeit des ganzen versammelten Volkes. Jeder hat eine Rolle. Der Priester bittet und spricht für das Volk, der Diakon führt das Volk beim Beten und das Volk nimmt mit dem Priester und den Diakonen an den Gebeten der Messe teil.

Die Kirche nahm diesen Begriff in die Messe auf und benutzt ihn beim Absolutionsgebet:

„Deine Diener o Gott an diesem Tag, die Priester, Diakone, Kleriker und ich Schwacher…“

Jeder einzelne zählt als Diener in der Messe, also muss jeder seine Aufgaben in der Messe erfüllen und darf nicht faul sein.

Lammprozession

Bevor der Priester mit der Darbringung der Opfergaben beginnt muss er zuerst die Anwesenheit folgender Dinge sicherstellen:

1) Die Orban im Opfergaben-Korb
2) Das aufgefüllte Weingefäß
3) Die Kleidung für Dienst
4) Der Wasserkrug

1. Das Anziehen der dienstlichen Kleidung

Der Priester fängt damit an seine und die Kleidung der Diakone zu segnen. Er bezeichnet diese 3 Mal im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit:

1. Ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲙ̀Ⲫⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲟⲩⲛⲟⲩϯ ⲛ̀ⲟⲩⲱⲧ. Ⲁⲙⲏⲛ

   Ϥⲉⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ Ⲫϯ Ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲡⲓⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲟⲣ Ⲁⲙⲏⲛ

2. Ϥ̀ⲉⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲉϥⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̀ϣⲏⲣⲓ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ Ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲡⲉⲛϬ̀ⲟⲓⲥ Ⲁⲙⲏⲛ

3. Ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ Ⲁⲙⲏⲛ

In der Anwesenheit mehrerer Priester gehören die erste und die dritte Segnung dem dienenden Priester (jener, welcher das heilige Brot auswählt und die Gebete der Heiligung betet). Die zweite Segnung gehört allen anderen anwesenden Priestern.

Während des Anziehens der Tunika (Tonya) werden die Psalm 30 und 93. Zur selben Zeit singt das Volk die Hymne des Segens (Ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ) und den dazugehörigen Paralex (Ⲭⲉⲣⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ).

2. Das Vorbereitungsgebet

Nachdem Anziehen der dienstlichen Kleidung stellt sich der Priester auf die rechte Seite das Altars und betet dabei das Gebet der Vorbereitung: *„O Herr, der du die Herzen aller kennst“*.

Dieses Gebet ist sehr tiefgründig, in welcher der Priester seine Reue bekanntgibt und seine Unwürdigkeit der Ausübung dieses großartigen Sakramentes. Jedoch erteilt ihm Gott seine Gnade, um seinen Dienst in der Messe ausüben zu können.

Im selben Augenblick bereitet der Priester den Altar vor und bereitet die Velen aus. Der Priester legt den Kelch in den Kelchstuhl und die Patene vor sich.

3. Die Gebete der Psalmen

Die Psalmen werden während der Anwesenheit der Opferbrote gebetet.

Wir beten die 3. und die 6. Stunde am Samstag und am Sonntag und an allen Tagen wo nicht gefastet wird. An Tagen, in welchen gefastet wird, kommt die 9. Stunde hinzu und im großen Fasten beten wir sogar bis zur 12. Stunde. Zum Pfingstfest betet man nur die 3. Stunde, da man die 6. Stunde während der Messe nach der Apostelgeschichte betet.

Es existieren 4 Messen, in welchen die Psalmen nicht gelesen werden:

1) Weihnachtsfest
2) Tauffest
3) Gründonnerstag
4) Auferstehungsfest

4. Die Handwaschung

Am Ende der letzten Stunde, welche im Gebet der Psalmen gebetet wird, wird die Einleitung des Glaubensbekenntnisses gebetet („Wir rühmen dich du Mutter des wahren Lichts…“). Darauf folgt das Glaubensbekenntnis („In Wahrheit glauben wir an den einen Gott…“). Währenddessen wäscht der Priester seine Hände und betet:

- *„Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein; wasche mich und ich werde weißer als Schnee! Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein; wasche mich und ich werde weißer als Schnee!“* Psalm 51:9-10
- *„Ich will meine Hände in Unschuld waschen und deinen Altar, HERR, will ich umschreiten, um laut das Lob zu verkünden und all deine Wunder zu erzählen*.“ Psalm 26:6-7

Der Priester legt somit Reue ab während dem Hände waschen. Der Priester steht danach außerhalb des Altarraums mit Blick zum Volk und sagt dabei: *„Wir bitten dich o Herr erhöre uns und erbarme dich unser“*. Danach fängt das Volk an 41 Mal Κυριε ελεισον zu beten.

Bemerkung

Das Gebet der Psalmen wurde am Ende des 19. [3] Jahrhunderts vor der Auswahl des heiligen Brotes hinzugefügt. Die Psalmen beinhalten viele Prophezeiungen über unseren Herrn Jesus Christus. Früher wurde während der Auswhal des heiligen Brotes die Hymne „Aliluja El-Qurban“ gesungen statt den 41 Mal Κυριε ελεισον, diese wurden nur nach den Stunden während des Gebetes der Psalmen gesungen (wenn mehr Stunden als nur die 3. und 6. Stunde gebetet werden).

---

5. Die Darbringung der Opferbrote

Die Opferbrote werden dem Priester vorgelegt, wobei auf seiner rechten Seite ein Diakon mit dem Weingefäß und auf seiner linken Seite ein Diakon mit dem Wasserkrug steht. Jeder der beiden Diakone hat zusätzlich eine Kerze in der anderen Hand, wobei sie beide Hände überkreuzen.



Das Opfergabenkorb beinhaltet Opferbrote in einer ungeraden Anzahl und die Brote müssen immer so aufliegen, dass die 3 Löcher auf der Orbana immer auf der rechten Seite aus Sicht des Priesters sind.

Es gibt einen bestimmten Grund wieso die Anzahl der Opferbrote immer ungerade ist. Weil derjenige der das heilige Brot auswählt Jesus ist und die restlichen Opferbrote ein Symbol für die Apostel sind, welche Jesus immer zu zweit ausgesandt hat (also in einer geraden Anzahl) um zu verkünden und sich um die Völker zu kümmern. Deshalb benutzt der Priester die restlichen Opferbrote im Korb am Ende der Messe, um nach dem Volk zu fragen.

Es existiert aber auch ein weiterer spiritueller Grund für die ungerade Anzahl der Opferbrote. 3 ist ein Symbol für die Dreifaltigkeit, 5 für die angenommenen Opfer des Alten Testaments, 7 ebenfalls für die angenommenen Opfer des Alten Testaments und zusätzlich die 2 Vögel für das Reinigungsopfer. Für 9, 11, etc. gibt es keine Symbolik.

Der Priester wählt des Opferbrot unter bestimmten Voraussetzungen aus:

1) Es muss ganz rund sein
2) Nicht teigig oder verbrannt sein
3) Der Stempel und die Löcher müssen deutlich sein

Angenommen der Priester findet kein angemessenes Opferbrot nachdem er alle durchgesehen hat. Stellen wir uns nun vor Jesus Christis steht an Stelle des Priesters, welcher die Herzen der Anwesenden durchsucht, um daraus ein Ihm würdiges Herz zu finden. Würde Jesus mein Herz auswählen?

Die Auswahl des Opferbrotes ist also eine Lektion für uns, um immer bereit zu sein von Gott angenommen werden zu können.

Nachdem der Priester das heilige Opferbrot ausgewählt hat, bezeichnet er es auf der oberen Seite mit dem Wein (Abarka), danach alle übrigen Opferbrote und schließlich wieder das heilige Opferbrot, jedoch diesmal an der unteren Seite.

Er legt das Opferbrot auf seine linke Handfläche und mit seiner angefeuchteten rechten Hand wischt er es ab. Dies ist ein Symbol der Taufe. Jetzt werden namentliche Fürbitten gesprochen für Personen, die darum gebeten haben oder welche der Priester als verantwortlicher Vater und Seelsorger gedenken möchte.

6. Lammprozession



Nach den namentlichen Fürbitten hüllt der Priester das Lamm in ein seidenes Velum und hebt es über sein Haupt. Der Diakon stellt sich hinter ihn. Er hüllt das Weingefäß in ein Tuch und hebt es ebenfalls über sein Haupt. Das verhüllen des Opferbrotes in ein Velum symbolisiert die Auferstehung und das Grabtuch.

Der Priester steht vor dem Heiligtum mit dem Blick zum Volk, um zu verkünden, dass die Eucharistie eine Lobpreisung für die heilige Dreifaltigkeit ist und sagt dabei:

Der Priester

Ⲟⲩⲱ̀ⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲧⲁⲓⲟ̀, ⲟⲩⲧⲁⲓⲟ̀ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲱ̀ⲟⲩ, ⲛ̀ϯⲡⲁⲛⲁ̀ⲅⲓⲁ̀ ⲧ̀ⲣⲓⲁⲥ Ⲫⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ Ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ. Ⲟⲩϩⲓⲣⲏⲛⲏ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲕⲱϯ ⲉ̀ϫⲉⲛ ϯⲟⲩⲓ̀ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲥ ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛ̀ⲕⲁⲑⲟⲗⲓⲕⲏ ⲛ̀ⲁ̀ⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲓⲕⲏ ⲛ̀ⲉⲕⲕ̀ⲗⲏⲥⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲫϯ, ⲁ̀ⲙⲏⲛ Ⲁⲣⲓⲫ̀ⲙⲉⲩⲓ̀ Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲩⲓ̀ⲛⲓ ⲛⲁⲕ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ ⲛ̀ⲛⲁⲓ Ⲇⲱⲣⲟⲛ, ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲩⲉ̀ⲛⲟⲩ ⲉ̀ϫⲱⲟⲩ, ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲩⲉ̀ⲛⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗϩⲓⲧⲟⲧⲟⲩ, ⲙⲟⲓ ⲛⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲓⲃⲉⲭⲉ ⲡⲓⲉ̀ⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ̀.

Ehre und Ruhm, Ruhm und Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Friede und Wachstum der Kirche Gottes, der einen, einzigen, heiligen, universalen und apostolischen Kirche. Amen. Gedenke, o Herr, derer, die Dir diese Gaben dargebracht haben und dessen, durch den sie dargebracht werden. Gib ihnen allen den himmlischen Lohn.

مجدا وإكراما، إكراما ومجدا، للثالوث الأقدس الآب والإبن والروح القدس سلاما وبنيانا لكنيسة الله الوحيدة المقدسة الجامعة الرسولية آمين. أذكر يارب الذين قدموا لك هذه القرابين والذين قدمت عنهم والذين قدمت بواسطتهم. أعطهم كلهم الأجر السمائى .

Der Diakon antwortet darauf:

Der Diakon

Ⲡ̀ⲣⲟⲥⲉⲩⲝⲁⲥⲑⲉ ⲩ̀ⲡⲉⲣ ⲧⲱⲛ ⲁ̀ⲅⲓⲱⲛ ⲧⲓⲙⲓⲱⲛ Ⲇⲱⲣⲱⲛ ⲧⲟⲩⲧⲱⲛ ⲕⲉ ⲑⲩⲥⲓⲱⲛ ⲏ̀ⲙⲱⲛ ⲕⲉ ⲡ̀ⲣⲟⲥⲫⲉⲣⲟⲛⲧⲱⲛ.

Betet für diese heiligen und ehrwürdigen Gaben, für unsere Opfer und für diejenigen, die sie dargebracht haben. Kyrie eleison.

صلوا من أجل هذه القرابين المقدسة الكريمة وضحايانا والذين قدموها يارب أرحم.

Nach der Antwort des Diakons, singt das Volk je nach Jahreszeit:

Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲉϩⲟⲟⲩ	Ⲭⲉ ⲫ̀ⲙⲉⲩⲓ	Ⲉⲓ ⲉⲓ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ
1) An allen Sonntagen (auch in der großen Fastenzeit) 2) An Herrenfesten 3) In den heiligen 50 Tagen 4) An allen Tagen wo nicht gefastet wird	1) An allen Fastentagen: Weihnachtsfasten, Apostelfasten, Marienfasten 2) Mittwochs und freitags	1) In der großen Fastenzeit (außer Sonntag) 2) Jonafasten

Von hier verstehen wir das die Hymne „Al El-Qurban“ die Einleitung für alle Psalmen ist:

Ⲁⲗ Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲉϩⲟⲟⲩ, Ⲁⲗ Ⲭⲉ ⲫ̀ⲙⲉⲩⲓ, Ⲁⲗ Ⲉⲓ ⲉⲓ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ.

7. Segnung der Gaben & Danksagungsgebet

Nach Beendigung der Altarprozession steht der Priester mit dem Blick nach Osten und hält das Lamm auf seiner linken Hand dicht neben dem Gefäß mit Wein, welches der Diakon in der rechten Hand im seidenen Velum hält. Der Priester segnet das Lamm und den Wein im Namen der heiligen Dreifaltigkeit.

Der Diakon Antwort nach jeder Segnung mit einem „Amen“. Nach dem letzten Amen setzt der Diakon mit folgender Hymne fort:

Der Diakon

Ⲓⲥ Ⲡⲁⲧⲏⲣ ⲁ̀ⲅⲓⲟⲥ: ⲓⲥ Ⲩⲓⲟⲥ ⲁ̀ⲅⲓⲟⲥ: ⲉⲛ Ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲁ̀ⲅⲓⲟⲛ ⲁ̀ⲙⲏⲛ: ⲉⲩⲗⲟⲅⲏⲧⲟⲥ Ⲕⲩⲣⲓⲟⲥ ⲟ̀ Ⲑⲉⲟⲥ ⲓⲥ ⲧⲟⲩⲥ ⲉ̀ⲱ̀ⲛⲁⲥ ⲁ̀ⲙⲏⲛ. Ⲛⲓⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲙⲁⲣⲟⲩⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲓⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ: ϫⲉ ⲁ̀ⲡⲉϥⲛⲁⲓ ⲧⲁϫⲣⲟ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ: ⲟⲩⲟϩ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ϣⲟⲡ ϣⲁⲉ̀ⲛⲉϩ ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ̀.

Einer ist der Heilige Vater. Einer ist der Heilige Sohn. Einer ist der Heilige Geist. Amen. Gepriesen sei der Herr, der Gott, in alle Ewigkeiten, Amen. All ihr Völker, preist den Herrn! Lass alle Nationen ihn preisen, denn seine Barmherzigkeit währt über uns und das Recht des Herrn dauert für immer. Amen. Alleluja.	واحد هو الآب القدوس واحد هو الإبن القدوس، واحد هو الروح القدس آمين. مبارك الرب الإله إلى الأبد آمين. ياجميع الأمم باركوا الرب، ولتباركه جميع الشعوب، لأن رحمته ثبتت علينا، وحق الرب يدوم إلى الأبد، آمين الليلويا.

Das Volk antwortet darauf mit einer Lobpreisung für die Dreifaltigkeit:

Das Volk

Ⲇⲟⲝⲁ Ⲡⲁⲧⲣⲓ ⲕⲉ Ⲩⲓⲱ̀ ⲕⲉ ⲁ̀ⲅⲓⲱ Ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓ: ⲕⲉ ⲛⲩⲛ ⲕⲉⲁ̀ⲓ ⲕⲉ ⲓⲥ ⲧⲟⲩⲥ ⲉ̀ⲱ̀ⲛⲁⲥ ⲧⲱⲛⲉ̀ⲱ̀ⲛⲱⲛ ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ̀.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Jetzt und immer und in Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen. Alleluja.	المجد للآب والإبن والروح القدس، الآن وكل آوان وإلى دهر الدهور آمين الليلويا.

Der Priester legt im Anschluss das Opferlamm in die Patene und sagt dabei im Stillen: *„Ehre und Ruhm, Ruhm und Ehre …"*

Darauffolgend nimmt der Priester das Weingefäß (Abarka) vom Diakon und gießt es in den Kelch und betet dabei das Danksagungsgebet. Nachdem der Priester das Wein in den Kelch schüttet, füllt er das Weingefäß nochmals zu einem Drittel mit Wasser und gießt dies ebenfalls in den Kelch.

Der Priester fährt mit dem Danksagungsgebet fort und fügt zu den Zeichen des Dankes „von diesem Tisch“ hinzu, wobei er den Altartisch mit einem Kreuz bezeichnet.

Nachdem der Priester das Danksagungsgebet beendet, betet er das Gebet der Darbringung, während das Volk die Hymne Ⲥⲱⲑⲓⲥ ⲁ̀ⲙⲏⲛ betet.

8. Gebet der Darbringung

Das „Gebet der Darbringung“ wird auch das „Gebet der Abdeckung“ genannt, dann es wird auf die Patene und auf den Kelch eine Abdeckung gelegt.

1. Jeweils ein Velum auf der Patene und auf dem Kelch
2. Das Aprosferin, worauf ebenfalls ein Velum in Dreiecksform gelegt wird

Die Umwandlung der Opfergaben in den Leib und das Blut Jesu Christi erfolgen in drei Phasen:

1. Die Phase der Opfergaben, welche im Morgenweihrauchgebt erfolgt
2. Die Phase der Auswahl des Opferlammes
3. Die Phase des Leibes beim Herabkommen des Hl. Geistes auf das Brot und den Wein

Zurzeit sind wir in der zweiten Phase, wobei wir dem ausgewählten Opferlamm die Ehre erweisen und verbeugen uns davor, als wäre es schon der heilige Leib.

9. Absolution der Diener

Das Opferlamm und der Kelch werden mit dem Aprosferin bedeckt und somit ende der Ritus der Emporhebung des Lammes. Der Priester verbeugt sich (Matanya) vor seinen Brüdern die Priester und den im Altar dienenden Diakonen, von der rechten Seite beginnend. Diese drehen sich dann weg und verlassen den Altarraum, und gleichzeitig betet der assistierende Priester das Absolutionsgebet:

„Deine Diener an diesem Tag, Erzpriester, Priester, Diakone, Kleriker, das ganze Volk und ich Schwacher, seien alle losgesprochen durch den Mund der heiligen Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, …“

Der assistierende Priester betet in diesem Fall das Absolutionsgebet, da der dienende Priester das Opfer darbringt, was bedeutet, dass er für alle Sünden des anwesenden Volkes verantwortlich ist und deswegen die Absolution benötigt.

Wir bemerken, dass das Volk zu den Dienenden der Messe angehören, was uns zeigt wie wichtig und aktiv ihre Rolle während der Messe ist.

Die Bücher über die Lehren der Kirche besagen, dass der Patriarch den priesterlichen Anzug nach der Beendigung des Gebetes der Darbringung anzog. Dadurch verstehen wir die Verbindung der Hymne Ⲛⲓⲥⲁⲃⲉⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ und der Anwesenheit eines Patriarchen oder Bischofs und wieso genau diese Hymne zu dieser Zeit gesungen wird.

Das Volk

Ⲛⲓⲥⲁⲃⲉⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲒⲥⲣⲁⲏⲗ ⲛⲏⲉⲧⲉⲣϩⲱⲃ ⲉ̀ⲛⲓⲕⲁⲡ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ ⲙⲁⲑⲁⲙⲓⲟ̀ ⲛ̀ⲟⲩϣ̀ⲑⲏⲛ ⲛ̀Ⲁ̀ⲁ̀ⲣⲱⲛ ⲕⲁⲧⲁ ⲡ̀ⲧⲁⲓⲟ ⲛ̀ϯⲙⲉⲧⲟⲩⲏⲃ ⲙ̀ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛ̀ⲁⲣⲭⲏ ⲉ̀ⲣⲉⲩⲥ ⲡⲁⲡⲁ ⲁⲃⲃⲁ.... ⲡⲓⲙⲉⲛⲣⲓⲧ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡⲭ̅ⲥ̅.

All ihr weisen Männer Israels, die ihr die Goldfäden verwebt, schafft ein Aaronsgewevbe, würdig der priesterlichen Ehre unseres heiligen Vaters, Papstes (…) dem von Christus Geliebten.

ياكل حكماء اسرائيل صناع خيوط الذهب اصنعوا ثوبا هرونيا لائقا بكرامة كهنوت أبينا المكرم رئيس الكهنة البابا .... حبيب المسيح.

Diese Messe des Wortes/der Katechumenen

Die *Messe des Wortes* oder *Messe der Katechumenen* (Gepredigten) ist die lehrende Stelle in der Messe. Die *Messe des Wortes* wird so genannt, weil sie zum Wort Gottes betet und *Messe der Katechumenen*, weil früher die Katechumenen (Gepredigten – diejenigen, die zum Christentum konvertieren wollen) nur in diesem Teil der Messe anwesend waren und danach die Kirche verließen, damit die *Messe der Gläubigen* beginnt.

Da heutzutage keine Katechumenen mehr zur Messe Katechumenen anwesend sind, nennt man diesen Teil der Messe nun *Messe der Reuenden*, in welchem all jene Menschen teilnehmen, welche Buße getan haben oder unter kirchlicher Zurechtweisung stehen.

Wie wir vorher erwähnt haben, kommt die Messe des Wortes vor der Eucharistie und diese Reihenfolge besteht schon seit unseren apostolischen Vätern:

„Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ (Apostelgeschichte 2:42)

Die heilige Bibel in der Messe des Wortes

Die Messe des Wortes beinhaltet folgende Lesungen:

1. Ein Abschnitt aus den Briefen des Apostel Paulus
2. Ein Abschnitt aus den katholischen Briefen
3. Ein Abschnitt aus der Apostelgeschichte
4. Ein Psalm
5. Ein Abschnitt aus einen der Evangelien

In der Messe werden also 5 Lesungen aus der Bibel gelesen (exklusive der Lesung aus dem Synaxarion, da diese nicht aus der Bibel stammt) und zusätzlich jeweils ein Psalm und ein Abschnitt aus den Evangelien im Abend- und Morgenweihrauchgebet. In der Zeit der großen Fastenzeit werden zusätzlich Prophezeiungen aus dem Alten Testament gelesen. Insgesamt also 10 Lesungen an einem einzigen Tag. Deshalb bezeichnet man unsere Kirche als orthodox und apostolisch, da wir sehr oft die Bibel in unseren Gebeten verwenden und an den Traditionen unserer Väter festhalten.

Der Katameros

Dieses Wort entstammt dem Griechischen und bedeutet „Gewinn des Tages“. Das Buch „Katameros“ ist das Buch, wovon wir alle Lesungen des Tages beziehen. Die Kirche verwendet 5 verschiedene Katemaros über das ganze Jahr hinweg:

1. Der jährliche Katameros der Wochentage
2. Der jährliche Katameros der Sonntag
3. Der Katameros der großen Fastenzeit
4. Der Katameros der Karwoche
5. Der Katameros der heiligen fünfzig Tage

Der Ritus der Messe des Wortes wird wie folgt unterteilt:

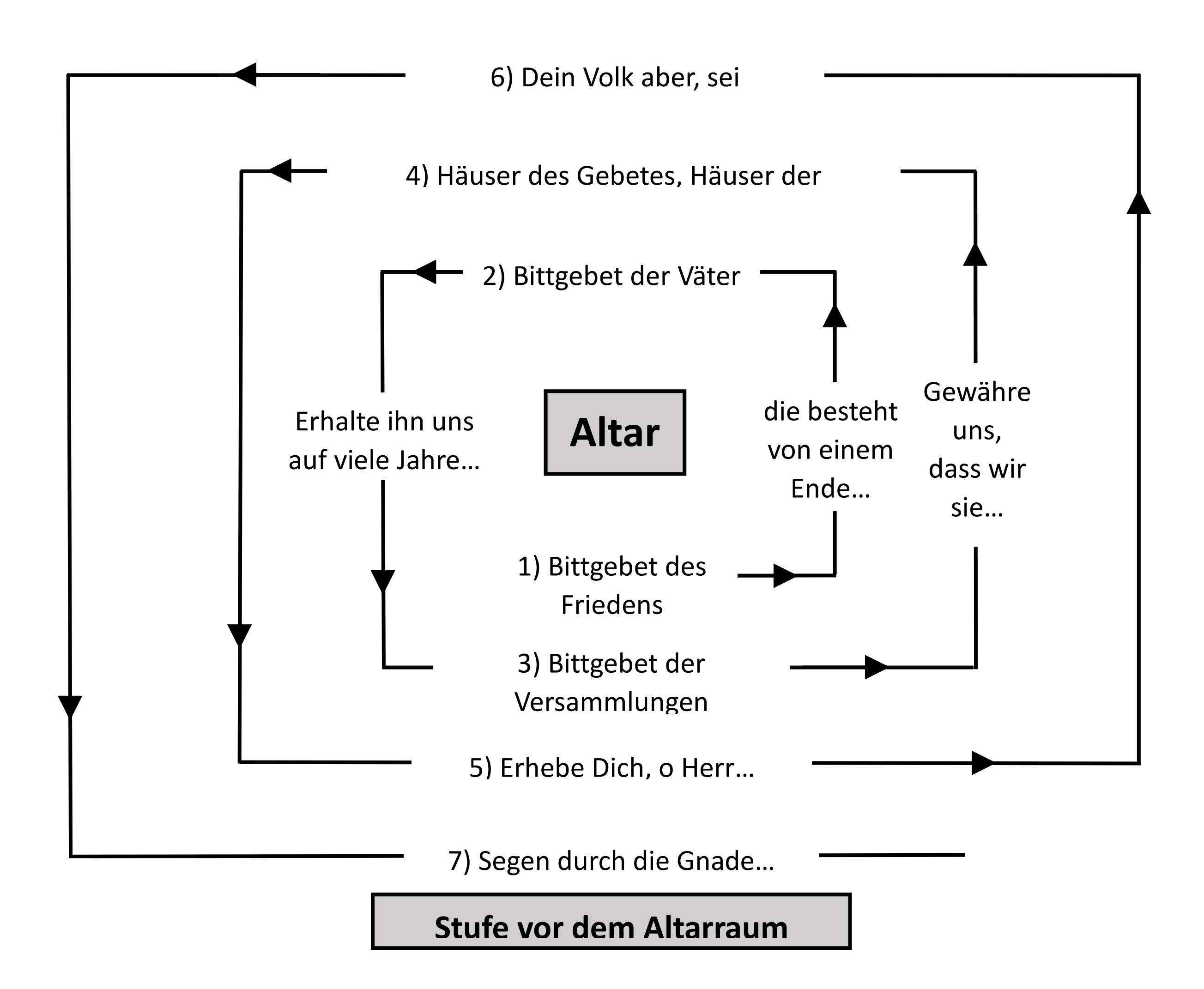
1. Tiefgründige stille Gebete durch den Priester, damit das Volk die Gebete nicht nur hört, sondern in ihrem Herzen wirkt
2. Viele Hymnen (insbesondere jene, welche zu den Herrenfesten gebetet werden)
3. Die Weihrauchrunden des Priesters in der Kirche
4. Die festlichen Runden (z.B.: die Runden der Auferstehung in den heiligen 50 Tagen oder die Runden zum Gedenken eines Heiligen)

Der Ritus der Messe des Wortes

1) Der paulinische Inzens und das paulinische Bittgebet

Nachdem der Priester das Absolutionsgebet beendet hat, verbeugt er sich vor dem Altar und begibt sich in den Altarraum, wo ihm ein Diakon das Weihrauchgefäß übergibt. Der Priester bezeichnet den Weihrauchbehälter 5-mal wie üblich und gibt bei jeder Bezeichnung ein Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß.

Diese Grafik erläutert den Ritus der Beweihräucherung des Altars und die Gebete, die dabei gebetet werden sollen.

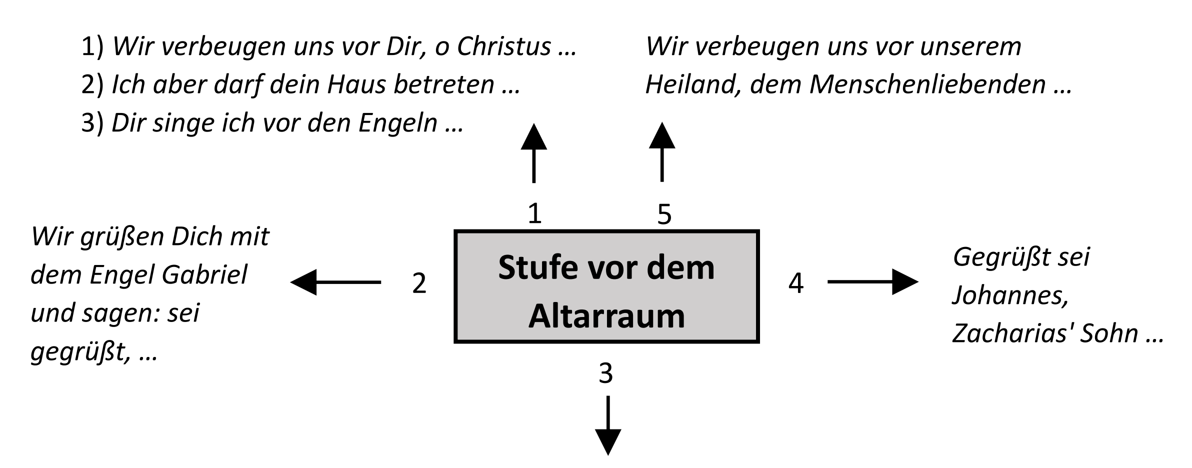


1. Der Priester legt einen Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß und verlässt den Altarraum mit dem linken Fuß
2. Kreuz des Weihrauchs (alle vier Himmelsrichtungen bilden ein Kreuz), sowie im unteren Bild abgebildet
3. Der Priester spendet Weihrauch zum Altar, dann dem Evangelium, dann dem Patriarchen oder Bischof, falls sie anwesend sind und zuletzt das Volk, wobei er mit folgenden Satz abschließt: *„Segen des Paulus, des Apostels Jesu Christi, sein heiliger Segen sei mit uns, Amen.“*

Diese Inzens wiederspiegelt die Inzens während des Abend- und Morgenweihrauchgebetes, welche wir bereits in anderen Jahrgängen durchgemacht haben.

In der folgenden Grafik wird näher erläutert, was der Priester in den verschiedenen Richtungen sagt und wie er sich bewegt.

Eine Grafik zum Erläutern des Ritus der Weihrauchdarbringung vor dem Altar



Die Beweihräucherung der Kirche während des paulinischen Inzens

Wie bereits erwähnt macht der Priester eine Runde um den Altar und verlässt ihn dann anschließend. Vor dem Altarraum spendet er drei Mal Weihrauch in östlicher Richtung zum Altar (Kreuz des Weihrauchs). Danach macht der Priester folgende Schritte

1) Der Priester beweihräuchert danach die „Mangalia“ (Lesepult) mit dem koptischen Evangelium und küsst es und danach die Mangalia mit dem arabischen/deutschen Evangelium küsst es ebenso, wobei er sagt: *„Wir verbeugen uns vor dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.“* Deshalb muss das Katameros mit den Lesungen des Tages aufgeschlagen sein.

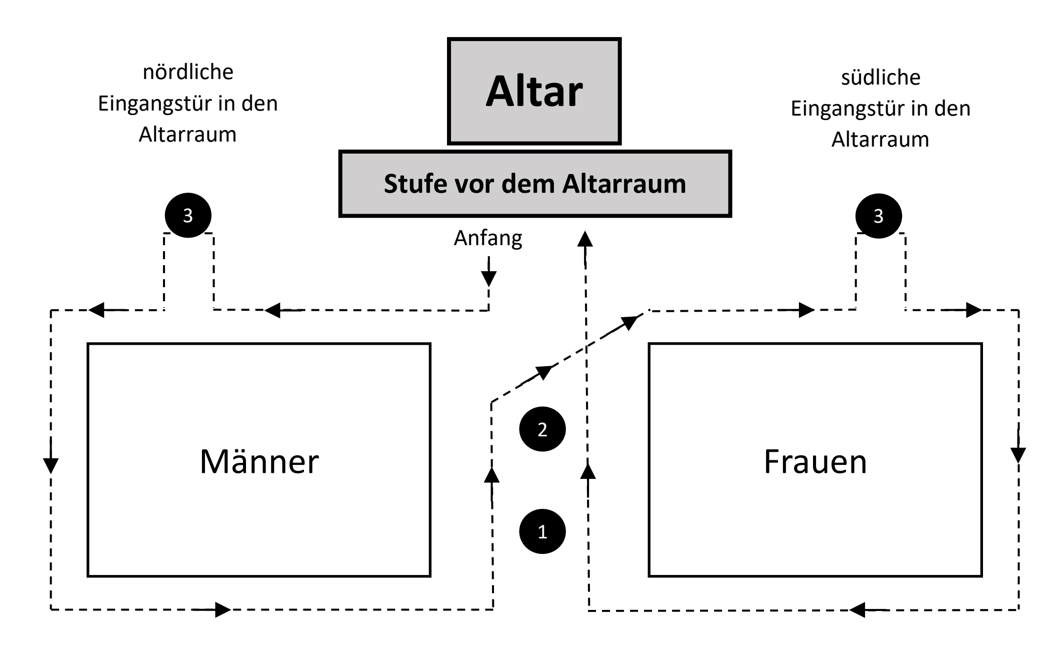
2) Danach begibt sich der Priester zu den Heiligen und deren Heiligtum, welche ihre Reliquien beinhalten und spendet dort Weihrauch und sagt dabei: *„Friede sei mit dem Heiligen/der Heiligen (Name), Friede sei mit deinem reinen Körper, aus dem die Heilung hervorkommt. Bitte Gott für uns, uns unsere Sünden zu vergeben.“*

3a) Ist der Papst oder ein Bischof anwesend, dann beweihräuchert ihn der Priester drei Mal, da dieser den höchsten kirchlichen Rang unter den Anwesenden trägt. Dann küsst er das Kreuz in seiner Hand und sagt ihm: *„Bitte Christus für uns, uns unsere Sünden zu vergeben*.“ Die Beweihräucherung des Papstes oder des Bischofs ist keine Anbetung dieser Person, sondern es ist eine Übergabe des Weihrauchs, welches die Gebete des Volkes beinhaltet, sodass der Papst oder der Bischof diese an unserer Stelle zu Gott emporhebt.

3b) Sind der Papst oder der Bischof nicht anwesend, beweihräuchert der Priester die anderen anwesenden Priester und spendet dabei dem Igumen (Kommos) 2 Mal Weihrauch und dem Pfarrer (Kes) nur 1 Mal. Dabei sagt er: *„Ich bitte dich mein Vater, mich in deinen Gebeten zu gedenken.*“ Diese Beweihräucherung ist ein Zeichen dafür, dass alle anwesenden Priester ebenfalls an der Emporhebung der Gebete teilnehmen.

4) Zum Schluss spendet der Priester Weihrauch für das ganze Volk (und während er um die Kirche geht, beweihräuchert er alle Ikonen der Kirche). Während er die Kirche umschreitet legt er die Hände auf den Kopf eines jeden und macht dabei ein Kreuzzeichen, wobei er zuerst mit den Männern beginnt. Dabei sagt der Priester: „Der Segen des Abendweihrauchs/ Morgenweihrauchs, sein heiliger Segen sei mit uns“.

Eine Grafik zur Erläuterung der Beweihräucherung der Kirche während des Betens der Doxologien



❖ Beachte, dass wenn der Priester die Runde beendet und von der Seite der Frauen zurückkehrt, bevor er zu dem Bereich kommt, wo die heilige Pascha 1 gebetet wird: (Bereich)

„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Mit einer Hypostase beten wir ihn an und verherrlichen ihn.“

❖ Sobald er bei dem 2 Bereich ankommt, wo die Ikone der Kreuzigung am Karfreitag aufgestellt wird, spendet er Weihrauch nach Osten und sagt dabei:

„Der sich auf dem Kreuz erhob als angenommenes Opfer zur Erlösung unseres Geschlechts.“

Danach spendet er Weihrauch nach Norden und sagt:

„Sein guter Vater nahm es am Abend von Golgotha an.“

Danach spendet er Weihrauch nach Westen und sagt:

„Er öffnete das Tor des Paradieses und brachte Adam wieder zur Herrschaft zurück.“

Danach spendet er Weihrauch nach Süden und sagt:

„Durch sein Kreuz und seine heilige Auferstehung hat er dem Menschen wieder das Paradies gebracht.“

- ❖ Anschließend dreht sich der Priester wieder nach östlicher Richtung und geht wieder in den Altarraum zurück. Dort spendet er Weihrauch über dem Altar um die Beichte des ganzen Volkes willen, bittend zu Gott, dass er die Reue und Beichte seines Volkes annimmt, wie er die Reue und Beichte des rechten Schächers am Kreuze annahm. Dabei sagt er still:

  „O Gott, der Du die Reue des Diebes am ehrwürdigen Kreuz angenommen hast, nimm auch die Reue Deines Volkes an, vergib ihnen allen ihre Sünden um Deines heiligen Namens willen, der über uns angerufen ist, gemäß Deiner Barmherzigkeit, o Herr, und nicht nach unseren Sünden.“

  Dieser Ablauf wird auch „Sakrament“ der Rückkehr genannt, auf Grund dessen, was der Priester nach der Rückkehr betet.

Der Priester macht darauffolgend eine Runde im Altarraum und küsst den Altar und steigt dann wieder aus dem Altarraum heraus und bleibt dann vor dem Eingang des Altarraumes stehen und beweihräuchert diesen dann 3 Mal (wie bereits in Punkt 3. erklärt worden ist). Dann spendet er dem Katameros Weihrauch wie bereits erklärt worden ist und Weihrauch den Heiligen und Weihrauch zu den anderen anwesenden Priestern. Ist der Papst oder der Bischof anwesend dann spendet er nur ihnen Weihrauch und den anderen anwesenden Priestern nicht.

Dann wird das Weihrauchgefäß an ihrem Platz aufgehängt (früher wurde das Weihrauchgefäß an einer Kette mittig vor dem Altar aufgehängt).

Bemerkung

1. Wenn der Priester an den nördlichen oder südlichen ❸ Altar vorbeigeht, während der Beweihräucherung der Kirche, dann verbeugt er sich vor diesen Altären und sagt dabei:
   „Friede sei mit dem Altar Gottes des Vaters.“

2. Jede anwesende Person des Volkes muss, wenn der Priester an ihr vorbeigeht, ihr Haupt in Demut und Ehrfurcht beugen und dabei still sagen:

„Ich bitte dich o Gott mir meine Sünden zu vergeben, sowohl die bewussten und unbewussten.“

Es ist möglich während dem Inzens bei dem Priester Beichte abzulegen. Dies wird als „Beichte über dem Weihrauchgefäß“ bezeichnet.

---

2) Hymnen während dem paulinischen Inzens

- Ⲧⲁⲓ ϣⲟⲩⲣⲏ
- Ϯϣⲟⲩⲣⲓ
- Hitenjat - Ϩⲓⲧⲉⲛ
- Ⲡⲓϩ̀ⲙⲟⲧ

3) Die Lesung des Paulusbriefs

Nach der Beedigung der Hymne, liest jemand der Diakone den Paulusbrief in koptischer Sprache und anschließend ein weiterer Diakon in arabischer/deutscher Sprache. Wir bemerken hier, dass während der Lesung des Paulusbriefs, liturgische Geräte oder Ikonen geweiht werden können.

4) Das stille Gebet des Priesters während des Paulusbriefs

Der Priester betet ein stilles Gebet, während der Diakon den Paulusbrief liest, wobei er von Gott erbittet, dass Er allen Zuhörenden einen freien und reinen Verstand gibt, um die Lehre, welche der Diakon liest zu verstehen.

5) Die Lesung des katholischen Briefes

Nach dem Paulusbrief, liest ein Diakon den katholischen Brief in koptischer Sprache und anschließend erläutert ihn ein weiterer Diakon indem er ihn in arabischer/deutscher Sprache liest.

6) Das stille Gebet des Priesters während des katholischen Briefes

Der Priester betet ein stilles Gebet, während der Diakon den katholischen Brief liest, wobei er von Gott erbittet, dass Er den Gläubigen der Teilhabe und dem Erbe der Apostel würdig mache und dass Er uns gewährt, dass wir ihrem Weg folgen können und ihrem Streben ähneln.

7) Das Bittgebet der Apostelgeschichte

Nachdem der Priester das stille Gebet während der Lesung des katholischen Briefes beendet hat, betet er das Bittgebet der Apostelgeschichte, wobei er dafür betet, dass alle Gläubigen von jeglicher Verderbnis der Sünde gereinigt werden. Danach betet er die drei kleinen Bittgebete während er mit dem Diakon um den Altar schreitet, wobei der Diakon das Kreuz in der Hand trägt (oder das Kreuz mit dem Evangeliar).

8) Der Inzens der Apostelgeschichte

Nachdem der Priester die 3 Runden im Altarraum beendet hat, verlässt er den Altarraum und beweihräuchert wie üblich in Richtung des Altares. Diesmal verlässt er jedoch nicht den ersten Chorus der Kirche, um den zweiten Chorus (der Teil der Kirche, wo sich das Volk befindet) zu beweihräuchern, sondern verweilt dort und betet: *„Der Segen meiner Herren Apostel, unseres Vater Petrus, unseres Lehrers Paulus und der übrigen Jünger, ihr heiliger Segen sei mit uns. Amen.“*

Dann kehrt er vor den Altarraum zurück, ohne hineinzugehen und betet dort das „Sakrament“ der Beichte des Volkes und übergibt erst dann das Weihrauchgefäß dem im Altar dienenden Diakon.

Die folgende Grafik erklärt den Inzens der Apostelgeschichte:

nördliche Eingangstür in den Altarraum

Altar

Stufe vor dem Altarraum

südliche Eingangstür in den Altarraum

Anfang

1

2

Männer

Wasserweihe

Frauen

9) Die Antwort der Apostelgeschichte

Während der Priester den Inzens der Apostelgeschichte vollzieht, beten die Diakone und das Volk die Antwort der Apostelgeschichte, wie beispielsweise Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ. Die Antwort wird jedes Mal mit Ⲕ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ beendet.

Wir halten hier fest, dass zu jedem Anlass und zu jedem Engel-/Heiligenfest in der Kirche eine eigene spezifische Antwort der Apostelgeschichte existiert. Diese Tatsache zeigt uns, dass die Antwort der Apostelgeschichte eine der Hymnen ist, welche die Anlässe voneinander unterscheidet.

10) Die Lesung der Apostelgeschichte

Nach dem das Volk die Antwort der Apostelgeschichte beendet hat, liest ein Diakon einen Abschnitt aus der Apostelgeschichte in koptischer Sprache und anschließend erläutert ihn ein weiterer Diakon indem er ihn in arabischer/deutscher Sprache liest.

11) Synaxarion

Dies ist ein griechisches Wort und bezeichnet ein liturgisches Buch, welches die Geschichten der Märtyrer und Heiligen beinhaltet. Dieses Buch basiert auf den koptischen Kalender und es ist wichtig anzumerken, dass der jährliche Katameros der Wochentage auf die Ereignisse im Synaxarion basiert, die übrigen Katameros jedoch auf andere Ereignisse basieren.

Das Synaxarion wird an jedem Tag des Jahres gelesen, mit Ausnahme der Karwoche und der heiligen 50 Tage. Üblicherweise wird das Synaxarion vom Priester gelesen, da er der Lehrer der Kirche darstellt und das Synaxarion eine kraftvolle Lehre aus den Geschichten der Heiligen darstellt. Das Gegenteil ist bei den Lesungen aus der Bibel der Fall, da diese ihre lehrende Kraft aus sich selbst beziehen.

Nach der Beendigung der Lesung des Synaxarion können ja nach Anlass und Zeitpunkt im Jahr festliche Runden anlässlich bestimmter Herrenfeste oder Heiligenfeste durchgeführt werden. Ebenfalls können zu dieser Zeit Lobpreisungen anlässlich anfallender Heiligenfeste gesungen werden.

Die Verbindung zwischen dem Synaxarion und den Abschnitt aus den Evangelien

1) Sobald wir die Geschichte eines Heiligen im Synaxarion hören, dann lesen wir einen Abschnitt aus einem der Evangelien, welcher dieser Heilige in seinem Leben befolgte oder lebte. So lesen wir beispielsweise über den Hl. Anba Antonius, wie er dem Gebot der Bibel gefolgt ist und sein Hab und Gut verkaufte, um Jesus zu folgen. Oder wie die heiligen Filopatir Merkorios, Mari Mina oder Mari Gerges das Himmelreich gewannen. Wir hören auch das Evangelium von den 5 Waisen Jungfrauen, wie es auch beispielsweise die heiligen Marina und Barbara waren.

2) Sobald wir das Evangelium lesen, erinnern wir uns an das Leben des Heiligen durch die Aussagen des Evangeliums. Als würde uns die Kirche das Gebot Gottes aus der theoretischen Seite präsentieren und ebenfalls als praktischen Beispiel durch das Leben des Heiligen dieses Tages.

12) Das Trishagion (Agios)

Nachdem der Priester die Lesung des Synaxarion beendet hat, singt das Volk die Hymne „Agios“. Das Singen von Agios wird in der Antiphone-Art (Wechselgesang) gesungen. Dies stellt die Vision dar, welche Jesaja der Prophet hatte:

„Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen“
(Jes 6:3)

Diese Lobpreisung des Trishagion ist eine sehr alte Lobpreisung in unserer Kirche, welche vom Heiligen Nikodemus abstammt, welche damit den Herrn pries.

Dieser Lobpreis konzentriert sich auf die erlösungsbezogenen Aufgaben Jesu: die Geburt, die Kreuzigung, die Auferstehung und die Himmelfahrt.

13) Das Evangeliumsgebet

Nachdem das Volk die Hymne Agios beendet, nimmt der Priester das Weihrauchgefäß und legt darin einen Weihrauchlöffel und stellt sich außerhalb des Alterraums mit Blick zum Altar. Währenddessen steht ein Diakon hinter ihm mit dem Kreuz und dem Evangeliar in der Hand. Der Priester betet daraufhin das Evangeliumsgebet, wobei er Gott für die Gnade des Evangeliums dankt und erwähnt, dass die Propheten und die Gerechten des Alten Testamentes sich nach dem Hören des Evangeliums und den Geboten Jesu sehnten und sie aber nicht gehört haben. Ebenfalls bittet er Gott dafür uns würdig zu machen das heilige Evangelium zu hören und betet zum Schluss für die Kranken und Entschlafenen.

14) Das Singen des Psalms

Daraufhin tretet ein Diakon vor, um den Psalm zu singen. Der Priester verweilt währenddessen auf seinem Platz und wartet bis zum dritten Stichon des Psalms. Danach spendet er Weihrauch der Mangaleya und sagt dabei: „*Gewähre uns Gott die Vergebung unserer Sünden, durch die Gebete des Sängers David.*“

15) Das Gebet Simeons



Nach der Beendigung des Psalms durch den Diakon, begeben sich der Priester und der im Altar dienende Diakon in den Altarraum. Der Priester legt daraufhin einen Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß und umschreitet mit dem Diakon den Altar, wobei dieser rückwärts geht mit Blick zum Priester. Wir erinnern uns dabei an: „*Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten*:“ (Lk 2:26-28).

Der Priester betet im Stillen das Gebet des Simeon während er den Altar umschreitet: „*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel*“ (Lk 2:29-32).“

Der Diakon nimmt daraufhin das Kreuz und überlässt das Evangeliar dem Priester und stellt sich auf der rechten Seite der Altarpforte hin. Mit seiner rechten Hand hebt er das Kreuz und sagt:

„*Ⲥ̀ⲧⲁⲑⲏⲧⲉ ⲙⲉⲧⲁ ⲫⲟⲃⲟⲩ Ⲑⲉⲟⲩ ⲁ̀ⲕⲟⲩⲥⲱⲙⲉⲛ ⲧⲟⲩ ⲁⲅⲓⲟⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲩ*“

Was so viel bedeutet wie: „*Steht in Ehrfurcht vor Gott, um das hl. Evangelium zu hören.*“



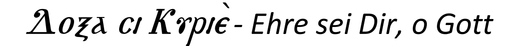
Der Priester stellt sich anschließend ebenfalls vor der Altarpforte mit Bick zum Volk, während die anderen Priester zu ihm kommen, um das Evangeliar zu küssen, wobei sie sagen: „ⲟⲩⲱϣⲧ“. Der Priester, der das Evangeliar, küsst es schließlich selbst und sagt während er das Evangeliar über seinen Kopf hält:

Ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲫⲏⲉⲑⲛⲏⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲙ̀Ⲡ̀ⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϫⲟⲙ. Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉⲩⲗⲟⲅⲏⲥⲟⲛ ⲉⲕⲧⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁ ( ) ⲁ̀ⲅⲓⲟⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲩ ⲧⲟ ⲁ̀ⲛⲁⲅⲛⲱⲥⲙⲁ.

(„Gesegnet sei er, der kommt in Namen des Herrn der Mächte. Lesung aus dem heiligen Evangelium nach „…“).



Das Volk antwortet darauf:



Ⲇⲟⲝⲁ ⲥⲓ Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ - *Ehre sei Dir, o Gott*

16) Die Lesung des Evangeliums

Der Ritus der Lesung des Evangeliums erfolgt in den folgenden Schritten:

1) Ein Diakon steht an der Mangaleya (Lesepult), welche zum Volk ausgerichtet ist und ruft zum Volk: *„Steht in Gottesfurcht und seid aufmerksam in Weisheit, um das heilige Evangelium zu hören. Abschnitt aus dem hl. Evangelium nach "…", dem Evangelisten, sein Segen sei mit uns.“*
2) Der Diakon beginnt mit der Lesung des koptischen Evangeliums: ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ ⲟⲩⲟϩ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ …

   „Unser aller Herr, Gott, Erlöser und König Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, ihm sei Ehre in Ewigkeit.“
   Der Diakon führt das koptische Evangelium bis zum Schluss fort und beendet es mit: ⲡⲓⲱⲟⲩ ⲫⲁ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲡⲉ. Das Volk antwortet darauf: Ⲇⲟⲝⲁ ⲥⲓ Ⲕⲩⲣⲓⲉ
3) Der Priester betet im Stillen: *„Selig aber sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören. Mache uns würdig, Deine heiligen Evangelien zu hören und danach zu handeln durch die Gebete Deiner Heiligen.“*
4) Ein anderer Diakon liest im Anschluss das Evangelium in arabischer Sprache und beginnt mit: *„Unser aller Herr, Gott, Erlöser und König Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, ihm sei Ehre in Ewigkeit.“* Das Volk Antwort nach Beendigung des Evangeliums mit: *„Ehre sei Gott in Ewigkeit“*

Die Kirche glaubt daran, dass die Evangeliumslesung in der Messe, die Anwesenheit Gottes als Lehrer darstellt. Deshalb lehren uns die Gebote der Kirche, dass wir diesen Zeitpunkt der Messe respektieren und in Achtung und Aufmerksamkeit stehen sollen. Falls jemand gerade zu diesem Zeitpunkt die Kirche betritt, soll er auf seinem Platz stehen bleiben bis die Evangeliumslesung beendet wird und erst dann einen Platz in der Kirche einnehmen.

Die Einleitungen & Abschlüsse der einzelnen Lesungen

Der Paulusbrief

Einleitung	*Die Lesung aus dem Brief unseres Lehrers Paulus, des Apostels, an (…), sein Segen sei mit uns. Amen.*
Abschluss	*Die Gnade Gottes des Vaters sei mit euch, meine Väter und Brüder. Amen.*

Der katholische Brief

Einleitung	*Die Lesung aus dem katholischen Brief unseres Lehrers (...), sein Segen sei mit uns, Amen.*
Abschluss	*Liebt nicht die Welt und was in der Welt ist. Die Welt und ihre Begierde vergehen. Wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit, Amen.*

Die Apostelgeschichte

Einleitung	*Ein Kapitel aus der Geschichte unserer Väter, der reinen Apostel. Ihr Segen sei mit uns. Amen.*
Abschluss	*Das Wort Gottes wächst noch in dieser Kirche und in jeder Kirche. Amen.*

Das Evangelium

1. *Steht in Gottesfurcht und seid aufmerksam in Weisheit, um das heilige Evangelium zu hören. Abschnitt aus dem hl. Evangelium nach "Mt., Mk., Lk., oder Joh.", dem Evangelisten, sein Segen.*
2. *Aus den Psalmen unseres Lehrers David, des Propheten und Königs, sein Segen sei mit uns, Amen.*
3. *Gesegnet sei Er, der kommt im Namen des Herrn, unser aller Herr, unser Gott, unser Erlöser, und unser König Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.*

17) Das stille Gebet des Priesters während der Lesung des Evangeliums

Während das Evangelium gelesen wird betet der Priester ein stilles Gebet. In diesem bittet er Gott, dass jedes gehörte Wort des Evangeliums nicht nur gehört wird, sondern auch Frucht trägt, *„hundertfach, sechzigfach und dreißigfach*“.

Der Priester betet ebenfalls für die Kranken, Verstorbenen und Reisenden, aber auch für die Lüfte des Himmels, die Früchte der Erde und für die Erlösung der Menschen. Er betet auch für die Tiere, die orthodoxen Orte, den Präsidenten, den gefangenen, die Opfernden, die Bedrängten und den Katechumenen.

18) „Das Gebet des Vorhangs“

Nach dem er das stille Gebet während des Evangeliums beendet, betet er das „Gebet des Vorhangs“ ebenso im Stillen. Dabei steht er in Ehrfurcht und bittet Gott darum, dass er ihn würdig mache, Ihm dieses Opfer zur Vergebung der Sünden seines Volkes darzubringen.

19) Die Antwort auf das Evangelium

Nach Beendigung der Evangeliumslesung wird die Predigt abgehalten und im Anschluss die Antwort auf das Evangelium, passend zum Ritus und Anlass des Tages, vom Volk gesungen. Die Antwort wird stets mit Ϫⲉ ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ beendet.

20) Die drei großen Bittgebete

Nach der Antwort des Evangeliums betet der Priester die drei großen Bittgebete vor dem Altar. Diese sind die Gebete für den Frieden, die Väter und die Versammlungen. Sie werden „groß" genannt, da die Bittgebete des Friedens und der Versammlungen ein Teil der sieben Bittgebete sind, welche man nach dem Herabkommen des Heiligen Geistes bei bestimmten Sakramenten betet und um sie von diesen zu Unterscheiden wurden sie „groß" genannt.

21) Das Glaubensbekenntnis

Sobald der Priester die drei großen Bittgebete beendet hat, tretet der im Altar dienende Diakon zur Altarpforte und ruft zum Volk:

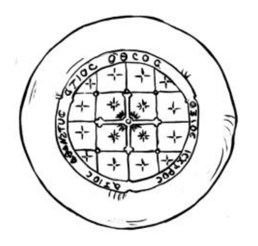
Ⲉⲛ ⲥⲟⲫⲓⲁ̀ Ⲑⲉⲟⲩ ⲡ̀ⲣⲟⲥⲭⲱⲙⲉⲛ: ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉ̀ⲗⲉⲏⲥⲟⲛ ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉ̀ⲗⲉⲏⲥⲟⲛ: ϧⲉⲛ ⲟⲩⲙⲉⲑⲙⲏⲓ.

„Hört aufmerksam zu in der Weisheit Gottes. Kyrie eleison, Kyrie eleison. In Wahrheit"

Das Volk fährt daraufhin mit dem Glaubensbekenntnis fort und sagt: *„… glauben wir an den einen Gott, …"*. An dieser Stelle verließen die Katechumenen und die Reuenden die Kirche und nur die Gläubigen blieben, welche würdig waren, den Heiligen Leib und das Heilige Blut zu sich zu nehmen.

Während das Glaubensbekenntnis gesagt wird, wäscht der Priester seine Hand drei Mal und wedelt das Wasser von seiner Hand ab, als Zeichen dafür, dass er nicht dafür verantwortlich ist, falls jemand unwürdig oder ungläubig zur Kommunion herantritt.

Die Orbana (Opferbrot/Heiliges Brot)



Die *Orbana* ist im ursprünglichen ein syrisches Wort: *„Qurbano“* und bedeutet *„Darbringung“*.

Ihr Aussehen hat viele schöne Bedeutungen:

1) Die runde Form		Ein Symbol für die Ewigkeit, wie Jesus der kein Anfang und kein Ende hat, also unbegrenzt ist.
2) Gestempelte Symbole und Texte	*Das „Isbadikon“ δεσποτικον*	Dies ist das mittlere Stück. Es symbolisiert Jesus, der sich in mitten der Kirche befindet und ein Art Magnet ist, welcher all seine Kinder zu sich zieht. Wir sagen auch in den Hymnen *„Emmanuel unser Gott ist jetzt in unserer Mitte“*.
	Die 12 Kreuze um das Isbadikon	Diese symbolisieren die 12 Jünger bzw. die Apostel und das Priestertum und der Rest der Orbana symbolisiert das Volk Gottes. Das Priestertum (12 Kreuze) ist die Verbindung zwischen dem Volk (der Rest der Orbana) und Gott (Isbadikon). Der Priester wird auf koptisch auch „Ebreswiteros“ genannt, was so viel bedeutet wie Vermittler oder Fürsprecher, zwischen dem Volk und Gott.
	Ⲁⲅⲓⲟⲥ ⲟ ⲑⲉⲟⲥ ⲁⲅⲓⲟⲥ ⲓⲥⲭⲏⲣⲟⲥ ⲁⲅⲓⲟⲥ ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ	Dies bedeutet: *„Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Lebendiger Unsterblicher“*. Dieser Satz wird in einem Kreis um die 12 Kreuze geschrieben. Es ist ein Bekenntnis unseres christlichen Glaubens: Unser Herr ist stark und unsterblich. Er ist zwar lebendig und unsterblich, starb aber um unsertwillen (seine Menschheit). Er stand aber von den Toten auf und besiegte den Tod.
	Die fünf Löcher	Diese sind ein Symbol für die Wunden Jesu: 3 Nägel, die Dornenkrone und den Stich der Lanze. Im koptischen Ritus wird die Orbana während sie vorbereitet wird und bevor die Gebete für sie gebetet werden durchlöchert.

Der theologische Gedanke in der Orbana

Die Orbana stellt ein Modell der Kirche dar. Sie besteht hauptsächlich aus einer Ansammlung von Weizenkörnern und jedes dieser Körner bezieht sich auf jede christliche Person. Alle Menschen sind also in der Kirche versammelt und jede Person wird durch ein Weizenkorn dargestellt. Diese Körner müssen schließlich gemahlen und dieser Mahlvorgang symbolisiert das Leiden im spirituellen Leben Deshalb werden die Weizenkörner gemahlen und werden dadurch zu glattem Mehl, denn ohne das Mahlen ist jedes Korn unabhängig und nicht mit den anderen verbunden.

Beim Mahlen jedoch wird es schwierig, zwischen den einzelnen Körnern zu unterscheiden, und somit verwandelt sich die Kirche von verstreuten Gliedern in einen Körper. Das Mehl jedoch ist noch nicht zu einem Körper geworden, denn es ist noch verstreut. Durch das Wasser jedoch, wird das Mehl miteinander verbunden, welches gleichzeitig ein Symbol für den Heiligen Geist ist, welcher im Sakrament der Taufe (das Sakrament der Vereinigung in

der Gemeinschaft der Kirche) wirkt. Somit wird aus dem Mehl durch das Wasser ein Teig geformt, worin man weder die einzelnen Körner mehr unterscheiden kann noch sie voneinander trennen kann, um den Teig wieder in Mehl bzw. Weizen zurück zu verwandeln. Es existiert somit kein Weizenkorn, welches in die Mühle ging und wieder in ihrem Normalzustand zurückkehrte.

Der Teig wird anschließend mit Hefe vermischt, welches die Sünde symbolisiert, wie es in der Bibel steht: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Joh 1:29) Die Orbana wird anschließend in das Feuer gelegt und in Folge dessen endet die Wirkung der Hefe (Sünde) und stirbt mit Christus dem Träger unserer Sünden, welcher sie auf dem Kreuz trug, als er für uns starb.

Die Orbana wird nicht gesalzen, da Jesus sagte: „Ihr seid das Salz der Erde“. Somit ist die Kirche das Salz der gesamten Welt.

Die Arten der Orbana (Opferbrote)

1) Das Opferlamm

Dies ist die Orbana, welche der Priester aus dem Opfergaben-Korb zur Heiligung aussucht. Sie muss vollkommen rund sein, ein klares Stempel-Muster und Löcher besitzen, vollständig gebacken, weich und frisch sein. Dies ist ein Hinweis auf Christus unseren heiligen Gott, der makellos und rein ist. Deshalb wird das Wort „Opfer“ nur für die Orbana verwendet, welche vom Priester ausgesucht und zur Heiligung dargebracht wird und nicht für die restlichen Opferbrote aus dem Opfergaben-Korb.

2) „Ulugia“ (ηευλογ῾ια) – Das gesegnete Brot

Dies ist das Brotstück, welches der Priester am Ende der Messe an das Volk verteilt, als Ausdruck des Segens der Gemeinschaft in der Kirche und als eine Art Gelegenheit für den Priester nach dem Volk zu fragen. Es ist auch eine Gelegenheit für das Volk, den Segen des Priesters und seiner Hände zu erlangen, welche das inkarnierte Wort Gottes in der Messe trugen. Die Brotstücke werden als Segen bezeichnet, weil sie der Rest der Opfergaben, welche dem Priester im Opfergaben-Korb dargebracht wurden.

3) Die normale Orbana

Diese Orbana ist der Rest der Agape, welche nach der Eucharistie als eine Geste Liebe unter einander abgehalten wurde. Diese Agape wurde hauptsächlich für Armen, Witwen und Kranken des Volkes abgehalten als Ausdruck brüderlicher Teilhabe, worin auch der Bischof teilnahm. (1.Kor 11,17-34)

Die Verteilung der Orbana an das Volk nach der Eucharistie ist eine schöne Gewohnheit, die sich in unseren Kirchen verbreitet hat. Die Orbana erinnert uns immer an die Eucharistie und an den Glanz und die Schönheit unserer Kirche. Die Orbana bringt ebenso die Kinder dazu die Eucharistie zu Lieben und sich nach ihr zu sehnen. Wenn sie dann noch die Bedeutungen der Symbole der Orbana verstehen, offenbart sich ihnen alle Dogmen, welche in der Orbana enthalten sind (die Taufe, die Eucharistie, das Priestertum, die Fürsprache, die Einheit der Kirche).

Ritus der Hymnen der Lammprozession und der Messe des Wortes

1. Die Hymnen des Segens - Ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ

Diese Hymne wird auch die „Hymne der Dreifaltigkeit“ und wird während des Vorbereitungsgebetes gesungen. Auf diese Hymne folgt eine Hymne zur Lobpreisung der Jungfrau Maria: Ⲭⲉⲣⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ

2. Die Hymne „Aliluja El-Qurban“

Diese Hymne ist eine der schönsten unserer Kirche, obwohl diese Hymne nur aus einem Wort besteht: „Halleluja“. Diese Hymne wird zur Zeit der Auswahl des Lammes gebetet und deshalb auch „Aliluja El-Qurban“ („Halleluja des Opferbrotes“) oder „Aliluja El-Hammal“ („Halleluja des Lammes“) genannt. Das Wort „Halleluja“ ist der Anfang folgender Hymnen, welche im Nachhinein gesagt werden: Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲉϩⲟⲟⲩ / Ⲭⲉ ⲫ̀ⲙⲉⲩⲓ / Ⲉⲓ ⲉⲓ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ

3. Kyrieeleison des Lammes

Es wird 41 Mal „Kyrieeleison“ (Herr erbarme dich) gesungen. Diese 41 Mal „Kyrieeleison“ beziehen sich auf die letzte Stunde der Agpeya und werden deshalb Kyrieeleison des Lammes genannt.

4. Die Hymnen Ⲛⲓⲥⲁⲃⲉⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ & Ⲥⲱⲑⲓⲥ

Die Hymne Ⲛⲓⲥⲁⲃⲉⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ wird nur in Anwesenheit des Papstes oder eines Bischofs gebetet und ansonsten nur die Hymne Ⲥⲱⲑⲓⲥ. In alten Büchern wird erwähnt, dass während die Hymne Ⲛⲓⲥⲁⲃⲉⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ gesungen wird, der Patriarch seine priesterliche Kleidung anzieht.

5. Ⲧⲁⲓ ϣⲟⲩⲣⲏ / Ϯϣⲟⲩⲣⲏ / Ⲛ̀ⲑⲟ ⲧⲉ ϯϣⲟⲩⲣⲏ

6. Die Hymne Ⲡⲓϩ̀ⲙⲟⲧ ⲅⲁⲣ

Falls der Patriarch oder ein Bischof anwesend ist, wird der koptische Paulusbrief mit dieser Hymne abgeschlossen.

7. Die „Hiten“

Diese sind Strophen, welche nach der Hymne Ⲧⲁⲓ ϣⲟⲩⲣⲏ, kann aber auch stattdessen gesagt werden. Jede Strophe beginnt mit dem Wort Ϩⲓⲧⲉⲛ und deshalb wird diese Hymne „Hiten“ genannt.

8. Die Antwort auf den katholischen Brief - Ⲁⲡⲉⲧⲭⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ

9. Die Antwort auf die Apostelgeschichte - Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ

Die Antwort an jährlichen Tagen ist der Jungfrau Maria gewidmet, zu Festtagen und besonderen Anlässen existieren jedoch eigene spezielle Antworten. Beachte, dass für gewöhnlich wenn der Priester das Weihrauchgefäß in die Hand nimmt, Hymnen für das Gedenken der Jungfrau Maria gesungen werden.

1) Die Strophen der Zimbel - Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ
2) Der Beginn der Paulusrunde - Ⲧⲁⲓ ϣⲟⲩⲣⲏ
3) Die Runde der Apostelgeschichte - Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ
4) Wenn der Priester sagt: „Er nahm Fleisch an"





Ich will deinen
Namen meinen
Brüdern
verkünden,
inmitten der
Gemeinde dich
preisen
(Hebräer 2:12)

Koptisch

Eine schnelle Wiederholung der koptischen Buchstaben

Die Anzahl der koptischen Buchstaben beträgt 32 und wird wie im Deutschen von links nach rechts gelesen und basiert auf die griechischen Buchstaben plus 7 koptische Buchstaben, nämlich die letzten 7.

Die Vokale sind:

Ⲁ wie a, ⲱ und ⲟ wie o, ⲉ, ⲓ, ⲩ, Ⲏ wie i,

Die koptischen Buchstaben:

Buchstabe	Bezeichnung	Aussprache
Ⲁ	Alpha	A
Ⲃ	Wita	B, W
Ⲅ	Ghama	G, Gh, N
Ⲇ	Delta	D, Z
Ⲉ	Ei	E
ⲋ̅	So	6
Ⲍ	Zita	Z
Ⲏ	Ita	I
Ⲑ	Thita	T, Th
Ⲓ	Jota	J
Ⲕ	Kaba	K
Ⲗ	Lola	L

Versuche diese Strophe zu lesen!

+ Ⲁⲣⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ⲱ ⲧⲉⲛⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲛⲏⲃ ⲧⲏⲣⲉⲛ ϯⲑⲉⲟ̀ⲧⲟⲕⲟⲥ :
Ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲑ̀ⲙⲁⲩ ⲙ̀Ⲡⲉⲛⲥ̅ⲱ̅ⲣ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.

Sei unsere Fürsprecherin, unser aller Herrin, Gottesmutter Maria, Mutter unseres Erlösers, damit er uns unsere Sünden vergebe!

Buchstabe	Bezeichnung	Aussprache
Ⲙ	Mei	M
Ⲛ	Nei	N
Ⲝ	Exi	Ex
Ⲟ	O	O
Ⲡ	Bei	P
Ⲣ	Ro	R
Ⲥ	Sima	S
Ⲧ	Taf	T
Ⲩ	Epsilon	V,U,I
Ⲫ	Fei	F
Ⲭ	Kei	K, Sch, Ch
Ⲯ	Epsi	Epsi
Ⲱ	Omega	O
Ϣ	Schai	Sch
Ϥ	Fai	F
Ϧ	Chai	Ch
Ϩ	Hori	H
ϫ	Jenja	J, G
Ϭ	Tschima	Tsch
Ϯ	Ti	Ti

Versuche dieses Stück zu lesen!

Ⲉⲑⲣⲉⲛϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟⲕ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ
: ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ : ϫⲉ ⲁⲕⲓ ⲁⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲛ

Damit wir dich preisen mit deinem gütigen Vater und dem Heiligen Geist, denn du bist gekommen und hast uns erlöst.

Die Regeln der Aussprache der koptischen Buchstabe 1

Der Buchstabe Ⲃ		Ausgesprochen W oder B		
Aussprache W	Wenn nach dem Buchstaben ein Vokal kommt	Ⲛⲓⲃⲉⲛ	Niwen	All
Aussprache B	Wenn davor ein Vokal kommt	Ⲧⲱⲃϩ	Tobh	Die Bitte

Der Buchstabe Ⲅ		Ausgesprochen G, N oder Gh		
Aussprache G	Wenn nach dem Buchstaben ein Vokal kommt	Ⲅⲉⲛⲟⲥ	Genos	Geschlecht
Aussprache N	Wenn nach dem Buchstaben Ⲅ, Ⲕ, Ⲭ, Ⲝ kommt	Ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ	Angelos	Engel
Aussprache Gh	Wenn davor ein Vokal kommt	Ⲁⲅⲁⲡⲏ	Aghapi	Die Liebe

Der Buchstabe Ⲇ		Ausgesprochen D oder Dh		
Aussprache D	Bei Namen	Ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ	Daniel	Daniel
Aussprache Dh	In allen anderen Fällen	Ⲇⲓⲁⲕⲱⲛ	Dhiakon	Diakon

Der Buchstabe Ⲑ		Ausgesprochen T oder Th		
Aussprache T	Wenn davor eins der Buchstaben Ϣ oder Ⲥ vorkommt	Ϣⲑⲏⲛ	Eschtin	Hemd
Aussprache Th	In allen anderen Fällen	Ⲑⲱⲕ	Thok	Dein

Die Regeln der Aussprache der koptischen Buchstabe 2

Der Buchstabe Ⲥ		Ausgesprochen C oder S		
Aussprache C	Wenn in einem griechischen Wort danach der Buchstabe ⲙ kommt	Ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ	Pikocmoc	Die Welt
Aussprache S	In allen anderen Fällen	Ⲥ̀ⲙⲟⲩ	Esmou	Gesegnet

Der Buchstabe Ⲧ		Ausgesprochen D oder T		
Aussprache D	Wenn in einem griechischen Wort danach der Buchstabe Ⲛ kommt	Ⲡⲁⲛⲧⲁ	Panda	Alle
Aussprache T	In allen anderen Fällen	Ⲡⲓⲧⲟⲧⲥ	Pitots	Der Sessel

Der Buchstabe Ⲩ		Ausgesprochen F, Ou oder ie		
Ⲁ + ⲩ	Aussprache Av	Ⲙⲁⲩ	Mav	Mutter
Ⲉ + ⲩ	Aussprache Ev	Ⲉⲩⲁ	Eva	Eva
Ⲟ + ⲩ	Aussprache Ou	Ⲧⲟⲩⲃⲟ	Touwo	Geheiligt
Alle anderen Buchstaben + ⲩ	Aussprache y	Ⲕⲩⲣⲓⲉ	Kyrie	Herr

Der Buchstabe Ⲭ			Ausgesprochen Sch, Ch oder K		
Aussprache Sch	In den griechischen Wörtern	Falls danach ein Vokal vorkommt	Ⲉⲩⲭⲏ	Evschi	Gebet
Aussprache Ch		In allen anderen Fällen	Ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	Christos	Christus
Aussprache K	In allen koptischen Wörtern		Ⲭ̀ⲣⲱⲙ	Ekrom	Feuer

Die erste Lektion- die zweite Lektion- die dritte Lektion

Aufgabe: Schreibe die Aussprache dieses Stückes mit deutschen Buchstaben in dein Heft auf.

Ϣⲫⲏⲉⲧ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁϩ ⲥⲟⲟⲩ :

ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲛⲁⲩ ⲛ̀ⲁϫⲡ ⲥⲟⲟⲩ :

ⲁⲩϯⲓϥⲧ ⲛⲁⲕ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ ⲉ̀ⲡⲓⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲥ :

ⲉⲑⲃⲉ ⲫ̀ⲛⲟⲃⲓ ⲉⲧⲁϥⲉⲣⲧⲟⲗⲙⲁⲛ ⲉⲣⲟϥ:

ⲛ̀ϫⲉ Ⲁⲇⲁⲙ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ :

ⲫⲱϧ ⲙ̀ⲡⲓⲥ̀ϧⲓ ⲛ̀ϫⲓϫ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ :

ⲱⲠⲭ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁϩⲙⲉⲛ.

Du wurdest am sechsten Tage

in der sechsten Stunde ans Kreuz

genagelt wegen der Sünde,

die unser Vater Adam im Paradies zu begehen wagte:

zerreiße den Schuldstein unserer Sünden, Christus,

unser Gott, und erlöse und.

Die Abkürzungen der koptischen Sprache:

Die koptische Sprache zeichnet sich indem aus, dass viel Wörter in den Lobpreisungen nicht vollständig ausgeschrieben werden, sondern Abkürzungen dafür benutzt werden. Die Abkürzung besteht nur aus 2 oder drei Buchstaben und beim Lesen erkennt man, dass dies die Abkürzung eines bestimmten Wortes ist.

Es wird immer über der Abkürzung ein Strich gezogen und deshalb werden Abkürzungen sehr leicht erkannt.

Abkürzung	Das ganze Wort	Aussprache	Bedeutung
Ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅	Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ	Isos	Jesus
ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅	Ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ	Esouab	Heilig
	Ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ	Martyros	Märtyrer
Ⲓ̅ⲗ̅ⲏ̅ⲙ̅	Ⲓⲉⲣⲟⲩⲥⲁⲗⲏⲙ	Ierousalim	Jerusalem
ⲕ̅ⲉ̅	Ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲗⲉⲏⲥⲟⲛ	Kyrie eleison	Herr erbarme dich
Ⲩ̅ⲥ̅	Ⲩ̀ⲓⲟⲥ	E ios	Sohn
ϣ̅ⲗ̅	ϣ̀ⲗⲏⲗ	Eschlil	Betet
Ⲇ̅ⲟ̅ⲝ̅	Ⲇⲟⲝⲁ	Zoxa	Ehre (almagd)

Beispiel: ⲁ̅ⲗ̅ ist die Abkürzung für das Wort ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ

Ausnahme ist das Wort Ⲫⲛⲟⲩϯ, was Gott bedeutet und so Ⲫϯ abgekürzt wird.

Der Unterschied zwischen den koptischen und griechischen Wörtern:

Erkennst du beim Aufsagen der Hymnen und Lobpreisungen ob dies koptisch oder griechisch ist? Zum Beispiel ist die Hymne Ⲧⲟⲛ ⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲛ griechisch. Wie du den Unterschied erkennst lernst du in dieser Lektion und ist ganz einfach.

Das Wort ist in folgenden Fällen griechisch:

1. Falls in dem Wort eines der Buchstaben vorkommt:
   (ⲅ-ⲇ-ⲍ-ⲝ-ⲯ)
   Anmerkung: Das Wort ⲁⲛⲍⲏⲃ ist das einzige koptische Wort, indem der Buchstabe (ⲍ) vorkommt.

2. Falls in dem Wort der Buchstabe ⲩ vorkommt, dann wird er ie ausgesprochen.

3. Falls du das Wort mit eines diesen Anfängen beginnst:

Ⲡⲣⲟ-	Ⲡⲁⲣⲁ-	Ⲁⲣⲭ-	Ⲟⲙⲟ-	Ⲕⲁⲧⲁ-	Ⲥⲩⲛ-

4. Falls das Wort mit eines dieser Endungen endet, kann das Wort koptisch oder griechisch sein

-ⲁⲥ -ⲟⲥ -ⲏⲥ	-ⲁⲛ -ⲟⲛ -ⲏⲛ

Beispiele:

Ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ	Welt	Ⲧ̀ⲣⲓⲁⲥ	Dreifaltigkeit	Ⲇⲱⲣⲟⲛ	Geschenk
Ⲥⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲏ	Tempel	Ⲡ̀ⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ	Darbringung	Ⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ	Prophet
Ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ	Tröster	Ⲑⲩⲥⲓⲁ	Opfergabe	Ⲁⲣⲭⲏⲉⲣⲉⲩⲥ	Erzpriester

ϣ - ϥ - ϧ - ϩ - ϫ ⲩ̅ ϯ

Beispiele:

Ϣⲟⲩⲣⲏ	Weihrauchgefäß	Ϩ̀ⲙⲟⲧ	Gnade
Ⲥⲏϥⲓ	Schwert	Ϯⲣⲟⲙⲡⲓ	Taube

Falls das Wort mit dem Buchstaben Ϩ beginnt, könnte dies ein griechisches oder koptisches Wort sein.

Ϩⲓⲣⲏⲛⲏ (G)	Friede
Ϩⲱⲥ (K)	Lobet

Übungen zu dem Kapitel:

Vokabel	**Bedeutung**	**Griechisch oder Koptisch**
ϣⲟⲩⲣⲏ	Weihrauchgefäß	
Ⲇⲟⲝⲁ	Ehre	
Ⲕⲁϩⲓ	Erde	
ⲑⲩⲥⲓⲁ	Opfer	
ⲅⲁⲣ	Zurzeit	
ϣⲟⲙⲧ	Drei	
Ϩⲓϫⲉⲛ	auf	
Ⲥⲁϫⲓ	Reden	
Ⲡⲣⲟⲥⲭⲱⲙⲉⲛ	Hören	
Ⲥ̀ⲛⲟϥ	Blut	

Die Definition und die Verkleidung

Allgemeines:

Artikel männlich		Artikel weiblich		Plural	
Ⲡⲓ		Ϯ		Ⲛⲓ	
Artikel für männliche, singuläre Wörter		Artikel für weibliche, singuläre Wörter		Artikel für Plural Wörter	
Ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ	Der Mann	Ϯⲥ̀ϩⲓⲙⲓ	Die Frau	Ⲛⲓϩⲓⲟⲙⲓ	Die Frauen
Ⲡⲓⲕⲁϩⲓ	Die Erde	Ϯϣⲟⲩⲣⲏ	Weihrauchgefäß	Ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ	Die Männer

Besonderer Stoff:

Singular Männlich	Singular Weiblich
Ⲡ̀ Ⲫ̀ Ⲃ Ⲓ Ⲗ Ⲙ Ⲛ Ⲟ Ⲩ Ⲣ Wenn das Wort nicht mit einem der Buchstaben Ⲃ Ⲓ Ⲗ Ⲙ Ⲛ Ⲟ Ⲩ Ⲣ beginnt,	Ⲧ̀ ⲑ̀ Ⲃ Ⲓ Ⲗ Ⲙ Ⲛ Ⲟ Ⲩ Ⲣ Wenn das Wort nicht mit einem der Buchstaben Ⲃ Ⲓ Ⲗ Ⲙ Ⲛ Ⲟ Ⲩ Ⲣ beginnt,

Der Mann	Ⲫ̀ⲣⲱⲙⲓ	Die Mutter	Ⲑ̀ⲙⲁⲩ
Der Bruder	Ⲡ̀ⲥⲟⲛ	Die Schwester	Ⲧ̀ⲥⲱⲛⲓ
Die Erde	Ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ	Das Jahr	Ⲑ̀ⲣⲟⲙⲡⲓ
Der Gott	Ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ	Die Ikone	Ⲧ̀ϩⲓⲕⲟⲛ

Anmerkung: Die Regel gilt nicht für folgende Buchstaben (ⲓ, ⲟⲩ) außer nach dem Buchstaben kommt eines der Vokale (ⲁ ⲉ ⲓ ⲟ ⲱ ⲏ ⲩ).

Singular Männlich		Singular Weiblich	
Das Licht	Ⲫ̀ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ	Die Königin	Ⲧ̀ⲟⲩⲣⲱ
Das Meer	Ⲫ̀ⲓⲟⲙ		
Der König	Ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ		

Unbestimmte Artikel:

Singular		Plural	
Ⲟⲩ		Ϩⲁⲛ	
Ein Mann	Ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ	Männer	Ϩⲁⲛⲣⲱⲙⲓ
Eine Frau	Ⲟⲩⲥ̀ϩⲓⲙⲓ	Frauen	Ϩⲁⲛϩⲓⲟⲙⲓ
Ein Buch	Ⲟⲩϫⲱⲙ	Bücher	Ϩⲁⲛϫⲱⲙ
Ein Stift	Ⲟⲩⲕⲁϣ	Stifte	Ϩⲁⲛⲕⲁϣ

Die vierte Lektion- Abkürzungen der koptischen Sprachen (Aufgabe)

Ergänze folgende Tabelle:

Die Abkürzung	Das ganze Wort	Aussprache	Bedeutung
	Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ		Jesus
ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅			
			Märtyrer
	Ⲓⲉⲣⲟⲩⲥⲁⲗⲏⲙ		
	Ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲗⲉⲏⲥⲟⲛ		
		Ioc	
ϣ̅ⲗ̅			
	Ⲇⲟⲝⲁ		

Die fünfte Lektion- Unterschied zwischen den koptischen und griechischen Wörtern (Aufgabe)

Entscheide bei folgenden Wörtern ob es sich um koptischen oder griechischen Wörtern handelt:

Das Wort	Griechisch/ Koptisch	Das Wort	Griechisch/ Koptisch	Das Wort	Griechisch/ Koptisch
Ⲇⲓⲁⲕⲟⲛ		ϣⲏⲣⲓ		Ⲁⲅⲁⲡⲏ	
Ϧⲉⲛ		ⲕⲩⲣⲓⲉ		Ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ	

Die sechste Lektion- Definition und unbestimmter Artikel

Ergänze entweder mit einem bestimmten oder unbestimmten Artikel im Bezug auf das Deutsche:

Das Wort	Bedeutung	Artikel
ⲓⲱⲧ	Vater	
ϣⲏⲣⲓ	Sohn	
Ⲟⲩⲣⲟ	König	
Ⲣⲱⲙⲓ	Männer	
ⲣⲁⲛ	Name	

Das Wort	Bedeutung	Artikel
Ⲕⲁϩⲓ	Erde	
Ⲫⲉ	Himmel	
Ⲫⲏⲟⲩⲓ	(mehrere) Himmel	
Ⲙⲁⲩ	Mutter	
ⲥⲱⲙⲁ	Leib	

Ergänze entweder mit einem bestimmten oder unbestimmten Artikel im Bezug auf das Deutsche:

Das Wort	Bedeutung	Artikel
Ⲥⲱⲛⲓ	Schwester	
Ⲁⲙⲁⲓⲟⲩ	Meere	
ⲓⲟⲙ	Meer	
ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ	Königreich	

Das Wort	Bedeutung	Artikel
ϭⲟⲓⲥ	Herr	
Ⲥⲱⲧⲏⲣ	Erlöser	
Ⲛⲟⲩϯ	Gott	
Ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ	Jungfrau	

Die siebente Lektion- Das Zeichen- Demonstrativpronomen

Ⲛⲁⲓ	ⲑⲁⲓ	Ⲫⲁⲓ
Diese (Mehrzahl)	Diese (Singular Weiblich)	Dieser (Singular Männlich

Falls die gemeinte Person bestimmt ist, kommt das Verb „sein“ (ⲡⲉ-ⲧⲉ-ⲛⲉ) vor der Person

Dies ist der Vater	Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ Ⲫ̀ⲓⲱⲧ
Dies ist die Mutter	ⲑⲁⲓ ⲧⲉ ⲑ̀ⲙⲁⲩ
Diese sind die Väter	Ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲓⲟⲧ

Falls die gemeinte Person unbestimmt ist, kommt das Verb „sein“ zum Schluss

Dieser ist ein Bruder	Ⲫⲁⲓ ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲡⲉ
Diese ist eine Schwester	ⲑⲁⲓ ⲟⲩⲥⲟⲛⲓ ⲧⲉ
Diese sind Geschwister	Ⲛⲁⲓ ϩⲁⲛ̀ⲥⲛⲏⲟⲩ ⲛⲉ

Wörter zum Auswendiglernen:

Die Zunge	ⲫ̀ⲗⲁⲥ	Das Haar	ⲡ̀ϥⲱⲓ	Das Auge	ⲫ̀ⲃⲁⲗ
Der Bauch	ⲑ̀ⲛⲉϫⲓ	Die Hand	ⲧ̀ϫⲓϫ	Die Zunge	ⲫ̀ⲙⲁϣϫ
Das Herz	ⲡ̀ϩⲏⲧ	Der Finger	ⲡ̀ⲧⲏⲃ	Die Nase	ⲡ̀ϣⲁⲓ

Übung zu dieser Lektion

Übersetze diese Sätze:

Dies ist das Auge	
Dies ist ein Bauch	
Diese sind die Herzen	
Dies ist ein Finger	
Dies ist die Zunge	

Übersetze folgende Sätze:

Diese sind die Finger	
Diese sind die Hände	
Diese ist die Nase	
Dies ist ein Auge	
Diese ist eine Zunge	

Demonstrativpronomen

Benötigt Verb „sein“ nicht:

Ⲛⲁⲓ	Ⲧⲁⲓ	Ⲡⲁⲓ
Diese (Mehrzahl)	Diese (Singular Weiblich)	Dieser (Singular Männlich

Dies wird für Wörter mit bestimmtem Artikel verwendet:

Beispiele:

Diese Erde	Ⲡⲁⲓⲕⲁϩⲓ	Dieses Buch	Ⲡⲁⲓϫⲱⲙ
Dieses Weihrauchgefäß	Ⲧⲁⲓϣⲟⲩⲣⲏ	Dieser Tisch	Ⲧⲁⲓⲧⲣⲁⲉⲍⲁ
Diese Söhne	Ⲛⲁⲓϣⲏⲣⲓ	Diese Stifte	Ⲛⲁⲓⲕⲁϣ

Wörter zum Auswendiglernen:

Die Stimme	ⲧ̀ⲥ̀ⲙⲏ	Das Meer	ⲫ̀ⲓⲟⲙ	Das Brot	Ⲡⲓⲱⲓⲕ
Der Kelch	ⲡ̀ⲁⲫⲟⲧ	Der Fluss	ⲫ̀ⲓⲁⲣⲟ	Der Fisch	ⲡ̀ⲧⲉⲃⲧ
Die Meere	Ⲛⲓⲁⲙⲁⲓⲟⲩ	Der Stern	ⲡ̀ⲥⲓⲟⲩ	Der Himmel	ⲧ̀ⲫⲉ
Die Flüsse	ⲛⲓⲓⲁⲣⲱⲟⲩ	Der Mond	ⲫ̀ⲓⲟϩ	Die Tiere	Ⲛⲓϩⲁⲗⲁϯ

Übung zur Lektion: Übersetze folgende Sätze:

Dieses Brot		Dieses Meer	
Diese Kelche		Diese Fische	
Diese Meere		Diese Himmel	
Dieser Stern		Diese Stimmen	

Aufgabe

Übersetze folgende Sätze:

Diese Flüsse		Dieser Fluss	
Diese Stimme		Diese Fische	
Diese Sterne		Diese Tiere	

Übungen zu den Eigenschaften und Pronomen

und	Ⲟⲩⲟϩ – ⲛⲉⲙ	im/in	ϧⲉⲛ

Übung zur Lektion: Übersetze folgende Sätze:

Diese sind die Flüsse und dies ist ein Stern	
Dies ist das Brot und diese sind die Kelche	
Dies ist eine Stimme und diese sind die Tiere	
Diese sind die Finger in dieser Hand	
Diese sind die Fische in diesem Meer	
Der Mond und die Sterne und die Tiere in diesem Himmel	
Diese sind die Sterne und diese sind die Himmel	

Aufgabe:

Übersetze folgende Sätze:

Diese Tiere sind in diesen Himmeln	
Diese Fische in diesen Meeren	
Diese sind Meere und diese sind Flüsse	
Dies ist das Herz und diese sind die Bäuche	
Dieser Kelch und dieser Leib	

Die Zahlen in der koptischen Sprache

Probleme der Zahlen in der koptischen Sprache??!

Die Zahl	Abkürzung	Männlich	Weiblich
1	ⲁ̅	Ⲟⲩⲁⲓ	ⲟⲩⲓ
2	ⲃ̅	ⲥ̀ⲛⲁⲩ	ⲥ̀ⲛⲟⲩϯ
3	ⲅ̅	ϣⲟⲙⲧ	ϣⲟⲙϯ
4	ⲇ̅	ϥ̀ⲧⲟⲩ	ϥ̀ⲧⲟ
5	ⲉ̅	ⲧ̀ⲓⲟⲩ	ϯ
6	ⲋ̅	Ⲥⲟⲟⲩ	ⲥⲟ
7	ⲍ̅	ϣⲁϣϥ	ϣⲁϣϥⲓ
8	ⲏ̅	ϣ̀ⲙⲏⲛ	ϣ̀ⲙⲏⲛⲓ
9	ⲑ̅	Ⲯⲓⲧ	Ⲯⲓϯ
10	ⲓ̅	ⲙⲏⲧ – ⲙⲉⲧ	ⲙⲏϯ
11	ⲓ̅ⲁ̅	ⲙⲉⲧⲟⲩⲁⲓ	Ⲙⲏϯⲟⲩⲓ
12	ⲓ̅ⲃ̅	Ⲙⲉⲧⲥ̀ⲛⲁⲩ	Ⲙⲏϯⲥ̀ⲛⲟϯ
20	ⲕ̅	Ϫⲱⲧ – ϫⲟⲩⲧ	Ϫⲱϯ
30	ⲗ̅	Ⲙⲁⲡ	
40	ⲙ̅	ϩ̀ⲙⲉ	
50	ⲛ̅	Ⲧⲉⲃⲓ	
60	ⲝ̅	ⲥⲉ	
70	ⲟ̅	ϣ̀ⲃⲉ	
80	ⲡ̅	ϧⲁⲙⲛⲉ	
90	ϥ̅	Ⲡⲓⲥⲧⲁⲩ	
100	ⲣ̅	ϣⲉ	
200	ⲥ̅	ⲥ̀ⲛⲁⲩ ϣⲉ	
300	ⲧ̅	ϣⲟⲙⲧ ϣⲉ	

Beispiele:

ⲙ̅ⲑ̅	ϩ̀ⲙⲉ ⲯⲓⲧ	49
ⲓ̅ⲃ̅	Ⲙⲏⲧ ⲥ̀ⲛⲁⲩ	12
ⲧ̅ⲓ̅ⲏ̅	ϣⲟⲙⲧ ϣⲉ ⲙⲉⲧϣ̀ⲙⲏⲛ	318
ⲣ̅ⲙ̅ⲇ̅ ⲛ̀ϣⲟ	ϣⲉ ϩ̀ⲙⲉ ϥ̀ⲧⲟⲩ ⲛ̀ϣⲟ	144 Tausend
ⲣ̅ⲛ̅	ϣⲉ ⲧⲉⲃⲓ	150
ⲥ̅	ⲥ̀ⲛⲁⲩ ϣⲉ	200
ⲟ̅	ϣ̀ⲃⲉ	70

Übung zur Lektion:

Die Zahl	Die Abkürzung	Ausgeschrieben	
		Männlich	Weiblich
26			
59			
318			
295			
904			

Aufgabe:

Übersetze folgende Zahlen:

Die Zahl	Die Abkürzung	Ausgeschrieben	
		Männlich	Weiblich
150			
498			
745			
56			
541			

Verbindung der Anzahl mit dem Gezählten

Die Anzahl und das Gezählte werden mit dem Buchstaben „ⲛ̀“ verbunden, falls aber das Wort mit eines der Buchstaben ⲃ–ⲡ–ⲙ–ⲫ–ⲯ beginnt, wird der Buchstabe „ⲙ̀“ verwendet.

3 Bücher und 15 Stifte	ϣⲟⲙⲧ ⲛ̀ϫⲱⲙ ⲛⲉⲙ ⲙⲉⲧⲧ̀ⲓⲟⲩ ⲛ̀ⲕⲁϣ
4 Stühle und 8 Treppen	ⲇ̅ ⲛ̀ⲧⲟⲧⲥ ⲛⲉⲙ ⲏ̅ ⲙ̀ⲙⲟⲩⲕⲓ
9 Männer und 10 Jungs	Ⲯⲓⲧ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ ⲛⲉⲙ ⲙⲏⲧ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ
16 Brüder und 20 Schwestern	Ⲙⲉⲧⲥⲟⲟⲩ ⲛ̀ⲥⲟⲛ ⲛⲉⲙ ⲕ̅ ⲛ̀ⲥⲱⲛⲓ
Die drei Jünglinge	Ⲡⲓϣⲟⲙⲧ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ

Anmerkung: In den Fällen der Nummer 2 wird das Gezählte zuerst angegeben und dann die Anzahl

2 Gebote	Ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ ⲥ̀ⲛⲟⲩϯ
Fünf Brote und zwei Fische	ⲧ̀ⲓⲟⲩ ⲛ̀ⲱⲓⲕ ⲛⲉⲙ ⲧⲉⲃⲧ ⲥ̀ⲛⲁⲩ
Die 2 Schwestern	ϯⲥⲱⲛⲓ ⲥ̀ⲛⲟⲩϯ
Die zwei Männer	Ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲥ̀ⲛⲁⲩ

Aufgabe:

Übersetze folgende Zahlen und Wörter:

8 Jungs und	
6 Männer und	
5 Geschwister und 3 Stühle	
13 Brüder und	
4 Bröte und 3 Fische	

Wichtig ist es, sich das Ganze zu merken, da du dies in den Hymnen und Lobpreisungen brauchen wirst.

Der Erste	Ⲡⲓϩⲟⲩⲓⲧ
Der Zweite	Ⲡⲓⲙⲁϩⲥ̀ⲛⲁⲩ
Der Dritte	Ⲡⲓⲙⲁϩϣⲟⲙⲧ
Der Vierte	Ⲡⲓⲙⲁϩϥ̀ⲧⲟⲩ
Der Fünfte	Ⲡⲓⲙⲁϩⲧ̀ⲓⲟⲩ
Der Sechste	Ⲡⲓⲙⲁϩⲥⲟⲟⲩ
Der Siebente	Ⲡⲓⲙⲁϩϣⲁϣϥ
Der Achte	Ⲡⲓⲙⲁϩϣ̀ⲙⲏⲛ
Der Neunte	Ⲡⲓⲙⲁϩⲯⲓⲧ
Der Zehnte	Ⲡⲓⲙⲁϩⲙⲏⲧ

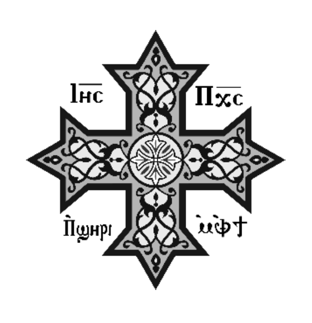
Der Papst Kyrillos der Sechste

Ⲁⲃⲃⲁ Ⲕⲩⲣⲓⲗⲗⲟⲥ ⲡⲓⲙⲁϩⲥⲟⲟⲩ

Der Papst Shenouda der Dritte

Ⲁⲃⲃⲁ ϣⲉⲛⲟⲩϯ ⲡⲓⲙⲁϩϣⲟⲙⲧ

Wir hoffen, dass du immer der Ϩⲟⲩⲓⲧ in der Schule und in der Schule des Hl. Stephanus bist.





Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen (Hebräer 2:12)

Hymnen

Das ist das Ende des Glaubensbekenntnis und das Glaubensbekenntnis

Wird nach dem Ende der Messe der Katachumenen gebetet

Ⲧⲉⲛϫⲟϣⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲁ ⲧ̀ϩⲏ ⲛ̀ϯⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲣⲉϥⲙⲱⲟⲩⲧ : ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲱⲛϧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉ̀ⲱⲛ ⲉⲑⲛⲏⲟⲩ : ⲁⲙⲏⲛ	Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Ϩⲓⲧⲉⲛ ⲛⲓⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲓⲁ: Messe des heiligen Geregorios

Wird nach der Hymne „Küsst einander“ nach dem Versöhnungsgebet gebetet

Ϩⲓⲧⲉⲛ ⲛⲓⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲑⲉⲟ̀ⲧⲟⲕⲟⲥ ⲉⲑⲩ̅ ⲙⲁⲣⲓⲁ : Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲁ̀ⲣⲓϩ̀ⲙⲟⲧ ⲛⲁⲛ : ⲙ̀ⲡⲓⲭⲱ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ . Ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟⲕ ⲱ̀ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲛⲉⲙ Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ϫⲉ ⲁⲕⲓ ⲁⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲛ . Ⲉⲗⲉⲟⲥ ⲓ̀ⲣⲏⲛⲏⲥ ⲑⲩⲥⲓⲁ ⲉ̀ⲛⲉⲥⲉⲱⲥ	Durch die Fürsprache der Mutter Gottes der heiligen Maria, vergib uns, o Herr, unsere Sünden durch Deine Gnade Wir beten dich an, o Christus zusammen mit deinem guten Vater und dem heilogen Geist, denn du bist gekommen und hast uns erlöst. Barmherzigkeit des Friedens, Opfer des Lobes

Antworten der Messe des heiligen Geregorios

Mit denen beginnen wir die Anaphora der heiligen Messe

Ⲕⲉ ⲙⲉⲧⲁ ⲧⲟⲩⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲟⲩ ⲥⲟⲩ	**und mit deinem Geiste**
Ⲉⲭⲟⲙⲉⲛ ⲡ̀ⲣⲟⲥ ⲧⲟⲛ Ⲕⲩⲣⲓⲱ	**Wir haben sie beim Herrn**
Ⲁⲝⲓⲟⲛ ⲕⲉ Ⲇⲓⲕⲉⲟⲛ	**Würdig und recht**
Ⲕⲉ̅	**Herr erbarme dich**

Lobpreis des Segens „Tenousht“

Wird während der Segnung der Kleidung der Diener und Priester gebetet, bevor man die Psalmen austeilt

Ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲫⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲛⲉⲙ Ⲡⲉϥϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ : ϯⲧ̀ⲣⲓⲁⲥ ⲛ̀ⲟⲙⲟⲟⲩⲥⲓⲟⲥ.	Wir verbeugen uns vor dem Vater des Lichts und seinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist dem Tröster, der Dreifaltigkeit, die gleichen Wesens sind.

Das große Gebet der Darbringung der Opfergaben	
Wird an großen Festtagen des Herrn im Morgenweihrauch gebetet, nachdem der Priester die Bitten der Reisenden und Opfergaben betet	
Ⲧⲱⲃϩ ⲉϫⲉⲛ ⲛⲏⲉⲧϥⲓ ⲙ̀ⲫ̀ⲣⲱⲟⲩϣ ⲛ̀ⲛⲓⲑⲩⲥⲓⲁ̀ ⲛⲓⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ ⲛⲓⲁ̀ⲡⲁⲣⲭⲏ ⲛⲓⲛⲉϩ ⲛⲓⲥ̀ⲑⲟⲓⲛⲟⲩϥⲓ ⲛⲓⲥ̀ⲕⲉⲡⲁⲥⲙⲁ ⲛⲓϫⲱⲙ ⲛ̀ⲱϣ ⲛⲓⲕⲩⲙⲓⲗⲗⲓⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲙⲁ ⲛ̀ⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ : ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ϯϣⲉⲃⲓⲱ̀ ⲛⲱⲟⲩ ϧⲉⲛ Ⲓⲗ̅ⲏ̅ⲙ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.	Bittet für dijenigen die sich um die Opfer kümmern um die Darreichungen die Ernteerstlinge, die Öle den Weihrauch, die Vorhänge, die Lesebücher, die Schätze des Altars, dass Christus unser Gott sie im himmlischen Jerusalem belohne und uns unsere Sünden vergebe.
Ⲕ̅ⲉ̅	Herr erbarme dich

Einleitung der großen Doxologien in fröhlicher Melodie	
Wird zu Festen am Anfang der großen Doxologien im Abend- und Morgenweihrauch gebetet	
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ̀ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲱ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ : ⲁⲣⲉ̀ϫⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁ̀ⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ : ⲱ̀ ϯⲡ̀ⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉ̀ⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ Ⲡⲉⲛⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ	Gegrüßt seist du, du Jungfrau und wahre Königin. Gegrüßt sei die, die der Ruhm unseres Geschlechts ist, die uns Immanuel geboren hat. Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe

„Mo7ayar“ Weihnachtsmesse	
Wird in der Weihnachtsmesse nach der Apostelgeschichte gebetet, nach den Hymnen „Pigenmisi“ und „Genethlion“	
Ⲁⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁⲥ ⲙⲁⲥϥ ⲛ̀ϫⲉ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϧⲉⲛ Ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲒⲟⲩⲇⲉⲁ̀ ⲕⲁⲧⲁ ⲛⲓⲥ̀ⲙⲏ ⲙ̀ⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲓⲕⲟⲛ . ☩ Ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲙ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲤⲉⲣⲁⲫⲓⲙ ⲛⲓⲁ̀ⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲁ̀ⲣⲭⲏⲁ̀ⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲓⲥ̀ⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲉ̀ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ̀ ⲛⲓⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙⲉⲧϭⲟⲓⲥ ⲛⲓϫⲟⲙ . Ⲉⲩⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ : ϫⲉ ⲟ̀ⲩⲱ̀ⲟⲩ ⲙ̀Ⲫϯ ϧⲉⲛ ⲛⲏⲉ̀ⲧϭⲟⲥⲓ : ⲛⲉⲙ ⲟⲩϩⲓⲣⲏⲛⲏ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲓⲕⲁϩⲓ : ⲛⲉⲙ ⲟⲩϯⲙⲁϯ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ .	O Herr Jesus Christus, der geboren wurde von der Jungfrau Maria im jüdischen Betlehem, so, wie von den Propheten verkündet. Die Cherubim und die Seraphim, die Engel und Erzengel, die Mächte und die Heerscharen, die Thronen und Herrschaften Rufen und sprechen: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden Frieden bei den Menschen seiner Gnade“.

Antwort des Evangeliums im Morgenweihrauch von Weihnachten

Wird zu Weihnachten im Morgenweihrauch nach dem heiligen Evangelium gebetet	
† Ⲭⲉ ⲡⲓⲁⲧⲥⲁⲣⲝ ⲁϥϭⲓⲥⲁⲣⲝ : ⲟⲩⲟϩ ⲡⲓⲗⲟⲅⲟⲥ ⲁϥϧ̀ⲑⲁⲓ : ⲡⲓⲁⲧⲁⲣⲭⲏ ⲁϥⲉⲣϩⲏⲧⲥ : ⲡⲓⲁⲧⲥⲛⲟⲩ ⲁϥϣⲱⲡⲓ ϧⲁ ⲟⲩ̀ⲭⲣⲟⲛⲟⲥ .	Das Geistige nahm Fleisch an und der Loghos wurde Mensch. Er der vor jedem Anbeginn war, begann, und er, der vor allen Zeiten ist, trat in das Zeitliche.
† Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ : Ⲓⲏ͞ⲥ Ⲡⲭ͞ⲥ ̀ⲡϣⲏⲣⲓ ̀ⲙⲫϯ : ⲫⲏⲉⲧⲁⲩⲙⲁⲥϥ ϧⲉⲛ Ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ .	Halleluja (4x) Jesus Christus, der Sohn Gottes, wurde geboren in Bethlehem.

Antwort des Evangeliums in der Weihnachtsmesse

Wird nach dem heiligen Evangelium in der Weihnachtsmesse gebetet	
Ⲟⲩⲥⲓⲟⲩ ⲁϥϣⲁⲓ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲙⲁⲛϣⲁⲓ : ⲁⲛⲓⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲟϣⲓ ̀ⲛⲥⲱϥ ϣⲁ ̀ⲛⲧⲉϥⲉⲛⲟⲩ ̀ⲉⲂⲏⲑⲗⲉⲉⲙ ⲁⲩⲟⲩⲱϣⲧ ̀ⲙ̀ⲡⲟⲩⲣⲟ ̀ⲛ̀ⲛⲓⲉⲱⲛ .	Ein Stern ging auf im Osten Und die Weisen folgten ihm Bis Bethlehem und sie Knieten nieder vor den König aller Zeiten
† Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ Ⲁ͞ⲗ : Ⲓⲏ͞ⲥ Ⲡⲭ͞ⲥ ̀Ⲡϣⲏⲣⲓ ̀ⲙⲫϯ : ⲫⲏⲉⲧⲁⲩⲙⲁⲥϥ : ϧⲉⲛ Ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ .	Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Jesus Christus Sohn Gottes wurde in Bethlehem geboren.
† Ⲫⲁⲓ ̀ⲉⲣⲉ ⲡⲓ̀ⲱⲟⲩ ̀ⲉⲣⲉ ⲡⲣⲉⲡⲓ ⲛⲁϥ ⲛⲉⲙ ⲡⲉϥⲓⲱⲧ ̀ⲛⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ̀Ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲓⲥϫⲉⲛ ϯⲛⲟⲩ ⲛⲉⲙ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ .	Er wird deswegen verherrlicht mit seinem guten Vater und dem heiligen Geist, von jetzt bis in Ewigkeit.

„Mo7ayar“ der großen Fastenzeit	
Wird nach der Hymne „Meghalo“ in der großen Fastenzeit an Samstagen und Sonntagen gebetet	
Ⲁⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲉⲣⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲓⲛ ⲉϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉϫⲱⲛ : ⲛ̀ϩⲙⲉ ⲛ̀ⲉϩⲟⲟⲩ ⲛⲉⲙ ϩ̀ⲙⲉ ⲛ̀ⲉϫⲱⲣϩ : ϣⲁ ⲛ̀ⲧⲉϥⲥⲱⲧⲧⲉⲛ ϧⲉⲛ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ .	Unser Herr Jesus Christus fastete für uns vierzig Tage und vierzig Nächte lang, um uns von unseren Sünden zu erlösen.
Ⲁⲓⲉⲣⲛⲟⲃⲓ ⲁⲓⲉⲣⲛⲟⲃⲓ : Ⲡⲁϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ⲭⲱ ⲛⲏⲓ ⲉⲃⲟⲗ : ϫⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲃⲱⲕ ⲛ̀ⲁⲧⲉⲣⲛⲟⲃⲓ : ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲁⲧⲭⲱ ⲉⲃⲟⲗ .	Ich habe gesündigt, ich habe gesündigt, O mein Herr Jesus, vergib mir denn da ist kein Knecht ohne Sünde und kein Herr ohne Vergebung.
Ⲁⲛⲟⲛ ϩⲱⲛ ⲙⲁⲣⲉⲛⲉⲣⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲓⲛ : ϧⲉⲛ ⲟⲩⲧⲟⲩⲃⲟ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲧⲉⲛⲉⲣⲡⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲉⲥⲑⲉ : ⲉⲛⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ.	Lasst auch uns fasten in Reinheit und Aufrichtigkeit Und lasst uns auch beten, indem wir ausrufen und sprechen:
Ϫⲉ Ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉⲧϧⲉⲛ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩ̀ⲓ : ⲙⲁⲣⲉϥⲧⲟⲩⲃⲟ ⲛ̀ϫⲉ Ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ : ⲙⲁⲣⲉⲥⲓ̀ ⲛ̀ϫⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ : ϫⲉ ⲫⲱⲕ ⲡⲉ ⲡⲓⲱⲟⲩ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ .	Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, denn dein ist die Ehre bis in die Ewigkeiten.

Die Hymne „Nef senti“	
Wird in der großen Fastenzeit nach „Sotis Amin“ gesagt. Dies ist der Psalm 87	
Ⲛⲉϥⲥⲉⲛϯ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲧⲱⲟⲩ ⲉⲑ̅ⲩ̅: ⲁ Ⲡ̅ϭⲟⲓⲥ ⲙⲉⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲡⲩⲗⲏ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲥⲓⲱⲛ: ⲉϩⲟⲧⲉ ⲛⲓⲙⲁⲛ̀ϣⲱⲡⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲓⲁⲕⲱⲃ : ⲁϥⲥⲁϫⲓ ⲉⲑⲃⲏϯ ⲛ̀ϩⲁⲛ̀ϩⲃⲏⲟⲩ̀ⲓ ⲉⲩⲧⲁⲓⲏⲟⲩⲧ: ϯⲃⲁⲕⲓ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲫ̀ϯ ⲁ̅ⲗ̅.	Der Herr liebt seine Gründung Auf heiligen Bergen; mehr als All seine Stätten in Jakob liebt Er die Tore Zions. Herrliches Sagt man von dir, du Stadt unseres Gottes Halleluja.
Ⲥⲓⲱⲛ ϯⲙⲁⲩ ⲛⲁϫⲟⲥ : ϫⲉ ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ϧⲏⲧⲥ : ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲑⲟϥ ⲡⲉⲧϭⲟⲥⲓ ⲁϥϩⲓⲥⲉⲛϯ ⲙ̀ⲙⲟϥ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲁ̅ⲗ̅.	Zion die Mutter sagt, dass Ein Mann und noch ein Mann in ihr gezeugt wurden. Er ist der Höchste, der sie immer Begründet hat. Halleluja.

Die Antwort des rechten Schächers	
Wird am Karfreitag in der 6. Stunde gebetet	
Ⲁⲣⲓⲡⲁⲙⲉⲩⲓ	
Ⲁⲣⲓⲡⲁⲙⲉⲩⲓ ⲱ̀Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ : ⲁⲕϣⲁⲛⲓ̀ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ . Ⲁⲣⲓⲡⲁⲙⲉⲩⲓ ⲱ̀Ⲡⲁⲟⲩⲣⲟ : ⲁⲕϣⲁⲛⲓ̀ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟⲩ Ⲁⲣⲓⲡⲁⲙⲉⲩⲓ ⲱ̀ⲫⲉⲑⲟⲩⲁⲃ : ⲁⲕϣⲁⲛⲓ̀ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟⲩ	Gedenke meiner, mein Herr, wenn Du in dein Reich kommst. Gedenke meiner, mein König, wenn Du in dein Reich kommst. Gedenke meiner, o Heiliger, wenn Du in dein Reich kommst.
Ⲙ̀ⲛⲏⲥ ⲑⲏⲧⲓ	
ⲙⲛⲏⲥ ⲑⲏⲧⲓ ⲙⲟⲕⲩⲣⲓⲉ̀ : ⲉⲛⲧⲏ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲁ̀ⲥⲟⲩ . ⲙ̀ⲛⲏⲥ ⲑⲏⲧⲓⲙⲟⲩ ⲁ̀ⲅⲓⲉ̀ : ⲉⲛⲧⲏ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲁ̀ⲥⲟⲩ . ⲙ̀ⲛⲏⲥ ⲑⲏⲧⲓ ⲙⲟⲩⲇⲉⲥⲡⲟⲧⲁ : ⲉⲛⲧⲏ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲁ̀ⲥⲟⲩ .	Gedenke meiner, o Gott, wenn Du in dein Reich kommst. Gedenke meiner, o Heiliger, wenn Du in dein Reich kommst. Gedenke meiner, o Herr, wenn Du in dein Reich kommst.

Die Hymne „Ton cvnanarxon“	
Wird am Auferstehungsfest und in den heiligen 50 Tagen gesungen	
Ⲧⲟⲛ ⲥⲩⲛⲁⲛⲁⲣⲭⲟⲛ ⲗⲟⲅⲟⲛ ⲡⲁⲧⲣⲓ ⲕⲉ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓ: ⲧⲟⲛ ⲉⲕⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲩ ⲧⲉⲕⲑⲉⲛⲧⲁ ⲓⲥ ⲥⲱⲧⲏⲣⲓⲁⲛ ⲏ̀ⲙⲱⲛ: ⲁⲛⲩⲙⲛⲏⲥⲱⲙⲉⲛ ⲡⲓⲥⲧⲓ ⲕⲉ ⲡ̀ⲣⲟⲥ ⲕⲩⲛⲏⲥⲱⲙⲉⲛ: ⲟⲧⲓ ⲏⲩⲇⲱⲕⲉ ⲥⲉ ⲥⲁⲣⲕⲓ: ⲁⲛⲉⲗⲑⲓⲛ ⲉⲛⲧⲱ ⲥⲧⲁⲩⲣⲱ: ⲕⲉ ⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲛ ⲩ̀ⲡⲟⲙⲓⲛⲉ: ⲕⲉ ⲉ̀ⲅⲓⲣⲉ ⲧⲟⲩⲥ ⲧⲉⲑⲛⲉⲱ̀ⲟ: ⲧⲁⲥ ⲉⲛⲧⲏ ⲉⲛⲇⲟⲝⲟ ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓ ⲁⲩⲧⲟⲩ	Wir Gläubigen loben und Preisen das Wort, gleich Dem Vater und dem Geist, ewig und ohne Anfang, geboren von der Jungfrau, zu unserer Rettung, da er in Freuden angenommen hat, dass der Leib hänge am Kreuz, erduldet den Tod, auferstanden von den Toten durch seine glorreiche Auferstehung.

Gebet für die Entschlafenen	
Wird im Abendweihrauch und Morgenweihrauch des Samstags gesagt	
Ⲧⲱⲃϩ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲛⲥ̀ⲛϩⲟⲩⲥ ⲉⲧⲁⲩⲉⲛⲕⲟⲧ ⲁⲩⲙⲧⲟⲛ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲛⲁϩϯ; ⲙ̀ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲓⲥϫⲉⲛ ⲡ̀ⲉ̀ⲛⲉϩ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛ̀ⲁⲣⲭⲓⲉ̀ⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲕⲉ Ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲛ̀ⲉ̀ⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲛ̀ⲏϫⲟⲩⲙⲉⲛⲟⲥ ⲕⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲙ̀ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲛⲥ̀ⲛⲏⲟⲩ ⲛ̀ⲇⲓⲁⲕⲱⲛ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲙ̀ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲕⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ; ⲛ̀ⲗⲁⲓⲕⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲉⲛ ;ϯⲁ̀ⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ ⲧⲏⲣⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ;ϯⲙⲧⲟⲛ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡ̀ⲟⲩⲛⲟϥ ⲁ̀ⲛⲟⲛ ⲇⲉ ϩⲱⲛ ⲛ̀ⲧⲉϥⲉⲣ ⲡⲓⲛⲁⲓ ⲛⲉⲙⲁⲛ ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.	Bittet für unsere Väter und Brüder, die entschlafen und aus dem Leben geschieden sind im Glauben an Christus seit dem Anfang; unsere heiligen Väter, die Erzbischöfe, Bischöfe, unsere Väter, die Erzpriester, Priester, unsere Brüder, die Diakone, unsere Mönchsväter und Laienväter und für alle Christen, damit Christus, unser Gott, ihren Seelen im Paradies der Freude ewige Ruhe schenke. Uns möge er Barmherzigkeit erweisen und uns unsere Sünden vergebe.

Die Hymne “Asomen”		
Wird während der Apostelfastenzeit gesagt		
Ⲁⲥⲱⲙⲉⲛ ⲧⲱ Ⲕⲩⲣⲓⲱ : ⲉⲛⲇⲟⲍⲱⲥ ⲅⲁⲣ ⲇⲉ ⲇⲟⲍⲁⲥⲑⲉ: ⲁ̀ⲛⲉⲗⲑⲱⲛ ⲓⲥ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲥ : ⲁ̀ⲝⲓⲧⲟⲛ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ ⲧⲟ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Ⲙⲁⲣⲉⲛϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϫⲉ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲱ̀ⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲁϥϭⲓⲱ̀ⲟⲩ : ⲁϥϣⲉⲛⲁϥ ⲉ̀ⲡ̀ϣⲱⲓ ⲉ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ : ⲁϥⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ : ⲡⲓ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Lasst uns den Herrn loben, weil er in Herrlichkeit verehrt wird. Er stieg in die Himmelshöhe empor und sandte uns den Parakleten, den Geist der Wahrheit, den Tröster. Amen Alleluja.
Ⲧⲟⲩⲥ ⲇ̀ⲩⲟ̀ ⲕ̀ⲧⲓⲥⲁⲥ ⲓⲥ ⲉ̀ⲛⲁ : ⲧⲟⲛ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲛ ⲕⲉ ⲧⲏⲛ ⲅⲏⲛ : ⲁⲛⲉⲗⲑⲱⲛ ⲓⲥ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲥ : ⲁ̀ⲝⲓⲧⲟⲛ ⲡⲁⲣⲁⲕ̀ⲗⲏⲧⲟⲛ ⲧⲟ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲣ ⲡⲓⲥ̀ⲛⲁⲩ ⲛ̀ⲟⲩⲁⲓ :ⲉ̀ⲧⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲧ̀ⲫⲉ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ : ⲁϥϣⲉⲛⲁϥ ⲉ̀ⲡ̀ϣⲱⲓ ⲉ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ : ⲁϥⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓ ⲡⲁⲣⲁⲕ̀ⲗⲏⲧⲟⲛ : ⲡⲓ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Er machte die Zwei Eins, den Himmel und die Erde. Er stieg in die Himmelshöhe empor und sandte uns den Parakleten, den Geist der Wahrheit, den Tröster. Amen Alleluja.

Ⲇⲉⲩⲧⲉ ⲡⲁⲛⲧⲉⲥ ⲓ̀ⲗⲁⲓ̀ : ⲡ̀ⲣⲟⲥⲕⲩⲛⲏⲥⲱⲙⲉⲛ Ⲓⲏⲥⲟⲩ Ⲭⲣⲓⲥⲧⲱ : ⲁⲛⲉⲗⲑⲱⲛ ⲓⲥ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲥ : ⲁ̀ⲝⲓⲧⲟⲛ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ ⲧⲟ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Ⲁⲙⲱⲓⲛⲓ ⲛⲓⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ⲛ̀ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲛ̀Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲁϥϣⲉⲛⲁϥ ⲉ̀ⲡ̀ϣⲱⲓ ⲉ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ : ⲁϥⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ : ⲡⲓ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Kommt alle Völker, damit wir uns vor Jesus Christus verbeugen. Er stieg in die Himmelshöhe empor und sandte uns den Parakleten, den Geist der Wahrheit, den Tröster. Amen Alleluja.
Ⲟⲩⲧⲟⲥ ⲉⲥⲧⲓⲛ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲏ̀ⲙⲱⲛ : ⲕⲉ Ⲕⲩⲣⲓⲟⲥ ⲡⲁⲥⲓⲥ ⲥⲁⲣⲕⲟⲥ : ⲁⲛⲉⲗⲑⲱⲛ ⲓⲥ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲥ : ⲁ̀ⲝⲓⲧⲟⲛ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ ⲧⲟ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ Ⲫϯ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ : ⲟⲩⲟϩ ⲡ̀ϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲥⲁⲣⲝ ⲛⲓⲃⲉⲛ : ⲁϥϣⲉⲛⲁϥ ⲉ̀ⲡ̀ϣⲱⲓ ⲉ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ : ⲁϥⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓ ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ : ⲡⲓ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Dies ist Gott unser Erlöser der Herr über aller Leiber. Er stieg in die Himmelshöhe empor und sandte uns den Parakleten, den Geist der Wahrheit, den Tröster. Amen Alleluja.
Ⲧⲣⲓⲁⲥ ⲉⲛ ⲙⲟⲛⲁⲇⲓ : ⲕⲉ ⲙⲟⲛⲁⲥ ⲉⲛ ⲧ̀ⲣⲓ ⲁ̀ⲇⲓ : ⲟ̀ⲡⲁⲧⲏⲣ ⲕⲉ ⲟ̀ⲩ̀ⲓⲟⲥ ⲕⲉ ⲧⲟ ⲁ̀ⲅⲓⲟⲛ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ : ⲧⲟ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Ⲟⲩⲧ̀ⲣⲓⲁⲥ ⲉⲥϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ : ⲉⲥⲟⲓ ⲛ̀ϣⲟⲙⲧ ⲉⲥⲟⲓ ⲛ̀ⲟⲩⲁⲓ : ⲉ̀ⲧⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ Ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ Ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑ̅ⲩ̅ : ⲡⲓ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ .	Drei in einem und eins in drein, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist: den Geist der Wahrheit, den Tröster. Amen Alleluja.

Der dritte Hoos	
Das ist ein Lobgesang der heiligen 3 Jünglinge und wird nach dem 2. Hoos gebetet	
Ⲁⲙⲏⲛ ⲁⲗ̅ ⲕⲉ̅ . ⲕⲉ̅ ⲕⲉ̅	
Ⲕ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ Ⲫϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ : ⲕ̀ⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲕ̀ⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛ̀ⲓⲉⲛⲉϩ.	Gepriesen bist Du, Herr, Gott unserer Väter, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.
Ϥ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲣⲁⲛ ⲉⲑ̅ⲟ̅ⲩ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲕⲱ̀ⲟⲩ : ϥ̀ⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ϥ̀ⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛ̀ⲓⲉⲛⲉϩ.	Gepriesen ist Dein heiliger, herrlicher Name, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.

Ⲕⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲉ̀ⲣⲫⲉⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲕⲱ̀ⲟⲩ ⲉ̅ⲑ̅ⲟ̅ⲩ̅ : ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Gepriesen bist Du im Tempel Deiner heiligen Herrlichkeit, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.
Ⲕⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲫⲏⲉⲑⲛⲁⲩ ⲉ̀ⲛⲓⲛⲟⲩⲛ ⲉϥϩⲉⲙⲥⲓ ϩⲓϫⲉⲛ Ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲙ : ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Gepriesen bist Du, der in die Tiefen schaut und auf Kerubim thront, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.
Ⲕⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲓⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ : ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ	Gepriesen bist Du auf dem Thron Deiner Herrschaft, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.
Ⲕⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲥ̀ⲧⲉⲣⲉⲱ̀ⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ : ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲕⲉⲣϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲓⲥⲓ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Gepriesen bist Du am Gewölbe des Himmels, hochgelobt und hochgerühmt in alle Ewigkeit.
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓϩ̀ⲃⲏⲟⲩⲓ̀ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ̀ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Himmel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Engel des Herrn; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲥⲁ ⲡ̀ϣⲱⲓ ⲛ̀ⲧ̀ⲫⲉ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, all ihr Wasser über dem Himmel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓϫⲟⲙ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, all ihr Mächte des Herrn; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲣⲏ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲓⲟϩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn Sonne und Mond; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲥⲓⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!

Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲙⲟⲩⲛϩⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲓⲱϯ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, aller Regen und Tau; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓϭⲏⲡⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲑⲏⲛⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, alle ihr Winde und Wolke; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, alle Geiste; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲭ̀ⲣⲱⲙ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲕⲁⲩⲙⲁ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Feuer und Glut; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲱ̀ⲭⲉⲃ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲕⲁⲩⲥⲱⲛ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Frost und Hitze; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲓⲱϯ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲛⲓϥⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn,Tau und Schnee; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲉ̀ⲭⲱⲣϩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ	Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲭⲁⲕⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Licht und Dunkel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲭⲁϥ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲱ̀ⲭⲉⲃ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Rauhreif und Kälte; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ϯⲡⲁⲭⲛⲏ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲭⲓⲱⲛ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Eis und Schnee; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲥⲉⲧⲉⲃⲣⲏϫ ⲛⲉⲙ ⲛⲓϭⲏⲡⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Ihr Blitze und Wolken; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲕⲁϩⲓ ⲧⲏⲣϥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Die ganze Erde preise den Herrn; lobe und erhöhe ihn in alle Ewigkeit!

Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲧⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲕⲁⲗⲁⲙⲫⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲣⲏⲧ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡ̀ϩⲟ ⲙ̀ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, alle ihr Gewächse auf Erden; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲙⲟⲩⲙⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Quellen; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲁ̀ⲙⲁⲓⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲓⲁⲣⲱⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲕⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲉⲛⲭⲁⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧⲕⲓⲙ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres und alles, was sich regt im Wasser; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓϩⲁⲗⲁϯ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ̀ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓϣⲏⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ ⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Menschensöhne; kniet nieder vor dem Herrn, lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ Ⲡⲓⲓ̅ⲥ̅ⲗ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, o Israel; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲟⲩⲏⲃ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓ̀ⲉⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr seine Priester; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!

Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲉ̀ⲃⲓⲁⲓⲕ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr seine Knechte; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲯⲩⲭⲏ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲑ̀ⲙⲏⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Geister und Seelen der Gerechten; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲏⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉⲧⲑⲉⲃⲓⲏⲟⲩⲧ ϧⲉⲛ ⲡⲟⲩϩⲏⲧ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr Demütigen und Frommen; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ Ⲁ̀ⲛⲁⲛⲓⲁⲥ Ⲁ̀ⲍⲁⲣⲓⲁⲥ Ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ ⲕⲉ Ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mischael; lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲉⲣⲥⲉⲃⲉⲥⲑⲉ ⲙ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ Ⲫϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁ̀ⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ ϣⲁ ⲛⲓⲉ̀ⲛⲉϩ.	Preist den Herrn, ihr seine Verehrer; Gott unsrer Väter, lobt und erhöht ihn in alle Ewigkeit!

Einleitung der großen Doxologien an normalen Tagen

Wird am Anfang der großen Doxologien im Abend- und Morgenweihrauch gebetet.

Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ̀ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲱ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ : ⲁⲣⲉⲭ̀ⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ	Gegrüßt seiest du, Jungfrau und wahre Königin. Gegrüßt seiest du, Ruhm unseres Geschlechts du gebarst uns den Immanuel.
Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁ̀ⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ̀ : ⲱ̀ ϯⲡ̀ⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉ̀ⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ Ⲡⲉⲛⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ	Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Doxologie für die Jungfrau Maria (Am Abend)	
Wird an normalen Tagen im Abendweihrauch nach der Einleitung der Doxologien gesagt. An Tagen mit besonderen Gelegenheiten wird es erst nach der Doxologie des Tages gesagt	
Ⲉⲣⲉ ⲡ̀ⲥⲟⲗⲥⲉⲗ ⲙ̀Ⲙⲁⲣⲓⲁⲙ : ϧⲉⲛ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ ⲉⲧⲥⲁ̀ⲡ̀ϣⲱⲓ : ⲥⲁⲟⲩⲓⲛⲁⲙ ⲙ̀ⲡⲉⲥⲙⲉⲛⲣⲓⲧ : ⲉⲥⲧⲱⲃϩ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ.	Die Zierde Marias: in den höchsten Himmeln: zur Rechten ihres Geliebten: Ihn für uns bittend.
Ⲕⲁⲧⲁ ⲫ̀ⲣⲏϯ ⲉⲧⲁϥϫⲟⲥ : ⲛ̀ϫⲉ Ⲇⲁⲩⲓⲇ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲁⲥⲟϩⲓ ⲉ̀ⲣⲁⲧⲥ ⲛ̀ϫⲉ ϯⲟⲩⲣⲱ ⲥⲁⲟⲩⲓⲛⲁⲙ ⲙ̀ⲙⲟⲕ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ .	Wie David: im Psalm sagte: zu Deiner Rechten, o König,: steht die Königin.
Ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲙⲟⲩϯ ⲉ̀ⲣⲟⲥ : ϧⲉⲛ ⲡⲓϫⲱ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϫⲱ : ϫⲉ ⲧⲁⲥⲱⲛⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲧⲁϣ̀ⲫⲏⲣⲓ : ⲧⲁⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̀ⲙⲏⲓ Ⲓⲉⲣⲟⲩⲥⲁⲗⲏⲙ	Im Hohenlied nennt sie Salomon; meine Schwester und meine Herrin, meine Stadt, das wahre Jerusalem
Ⲁϥϯⲙⲏⲓⲛⲓ ⲅⲁⲣ ⲉ̀ⲣⲟⲥ : ϧⲉⲛ ϩⲁⲛⲙⲏϣ ⲛ̀ⲣⲁⲛ ⲉⲩϭⲟⲥⲓ: ϫⲉ ⲁⲙⲏ ⲉⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲡⲉⲕⲕⲏⲡⲟⲥ : ⲱ ⲑⲏⲉⲧⲥⲱⲧⲡ ⲛ̀ⲁⲣⲱⲙⲁⲧⲁ .	Denn mit vielen Ehrennamen: hat er Sie gepriesen und gesagt: Komm aus Deinem Garten: du bist der auserwählte Duft.
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲟ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ : ⲁⲣⲉϫ̀ⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ.	Gegrüßt seiest du, Jungfrau und wahre Königin. Gegrüßt seiest du, Ruhm unseres Geschlechts du gebarst uns den Immanuel.
Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ : ⲱ ϯⲡⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ	Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Doxologie für die Jungfrau Maria (Mitternacht)	
Wird in der Lobpreisung der Mitternacht nach der Einleitung der Doxologien gesagt an normalen Tagen. An Tagen mit besonderen Gelegenheiten wird es erst nach der Doxologie des Tages gesagt	
Ⲧⲉⲙⲉⲧⲛⲓϣϯ ⲱ Ⲙⲁⲣⲓⲁ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲁⲧⲥⲱⲗⲉⲃ ⲥ̀ⲟⲛⲓ ⲙ̀ⲡⲓϭⲓⲥⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲃⲉⲛⲓ ⲉⲧⲁⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲥⲁϫⲓ ⲉⲑⲃⲏⲧϥ	Deine Großartigkeit, o Maria, die unbefleckte Jungfrau ist so wie die Höhe einer Palm, sowie Salomon es sagte.

Ⲛ̀ⲥⲟ ⲧⲉ ϯⲙⲟⲩⲙⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲱⲛϧ ⲉⲧϧⲁϯ ⲙ̀ⲡⲓⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ ⲉ̀ⲧⲁⲡⲓϩⲙⲟⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲛⲟⲩϯ ⲃⲉⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̀ϧⲏⲧⲥ	Du bist die Quelle des lebendigen Wassers, welches fließt von Libanon, weil die Gnade der Göttlichkeit für uns aus dir ersprang.
Ⲁⲣⲉⲙⲓⲥⲓ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ϧⲉⲛ ϯⲙⲉⲧⲣⲁ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓⲕⲓ Ⲁϥⲁⲓⲧⲉⲛ ⲛ̀ⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ ϧⲉⲛ ⲑ̀ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ	Du hast uns Immanuel geboren aus deinem jungfräulichen Leib, und er vererbte uns sein himmlisches Königreich.
Ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲓⲱϣ ⲉⲧⲁϥⲱϣ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲙ̀ⲡⲁⲧⲣⲓⲁⲣⲭⲏⲥ ⲉⲧⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ Ⲇⲁⲩⲓⲇ ⲁϥⲓ ⲁϥϫⲟⲕϥ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ	Gemäß des Versprechens, das er unserem Vater dem König David dem Patriarchen gab, kam er und vollendete es für uns.
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲟ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛϫⲉⲛⲟⲥ : ⲁⲣⲉϫ̀ⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ.	Gegrüßt seiest du, Jungfrau und wahre Königin. Gegrüßt seiest du, Ruhm unseres Geschlechts du gebarst uns den Immanuel.
Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ : ⲱ ϯⲡⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ⲡⲓⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ	Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Doxologie für die Jungfrau Maria im Morgenweihrauch

Wird im Morgenweihrauch nach der Einleitung der Doxologien gesagt an normalen Tagen. An Tagen mit besonderen Gelegenheiten wird es erst nach der Doxologie des Tages gesagt

Ⲱⲟⲩⲛⲓⲁϯ ⲛ̀ⲑⲟ Ⲙⲁⲣⲓⲁ : ϯⲥⲁⲃⲉ ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲥⲉⲙⲛⲉ : ϯⲙⲁϩ̀ⲥⲛⲟⲩϯ ⲛ̀ⲥ̀ⲕⲏⲛⲏ : ⲡⲓⲁϩⲟ ⲙ̀ⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ .	Gesegnet seist du, O Maria: Du Weise und Reine; Du zweite Kuppel: Du Perle des Geistes.
Ϯϭⲣⲟⲙ̀ⲡⲱⲁⲗ ⲛ̀ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ : ⲑⲏⲉⲧⲁⲥⲙⲟⲩϯ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲛⲕⲁϩⲓ : ⲟⲩⲟϩ ⲁⲥⲫⲓⲣⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ : ⲛ̀ⲟⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ.	Du reine Taube, die gesprochen hat: in unserem Land: und die uns die Frucht des Geistes hervorgebrachte.
Ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁⲕⲗⲏⲧⲟⲛ: ⲫⲏⲉⲧⲁϥⲓ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲡⲉϣⲏⲣⲓ : ϩⲓϫⲉⲛ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡⲓⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲧⲩⲡⲟⲥ ⲛ̀Ⲛⲱⲉ̀ .	Der Tröstende Geist (Paraklet), der herabkam auf Deinen Sohn: in den Wassern des Jordan: gemäß der Art Noah.

Ϯϭⲣⲟⲙⲡⲓ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲉ ⲙ̀ⲙⲁⲩ : ⲛ̀ⲑⲟⲥ ⲁⲥϩⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ ⲛⲁⲛ : ⲛ̀ϯϩⲓⲣⲏⲛⲏ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ: ⲑⲏⲉⲧⲁⲥϣⲱⲡⲓ ϣⲁ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ .	Denn dies ist die Taube, die uns den Frieden Gottes angekündigt hat, der der Menschheit zuteil wurde.
Ⲛⲑⲟ ϩⲱⲓ ⲱ ⲧⲉⲛϩⲉⲗⲡⲓⲥ : ϯϭⲣⲟⲙ̀ⲡϣⲁⲗ ⲛ̀ⲛⲟⲏⲧⲉ : ⲁⲣⲉⲓ̀ⲛⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ :ⲁⲣⲉϥⲁⲓ ϧⲁⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲛⲉϫⲓ .	Du bist auch, o unsere Hoffnung, die achtsame Taube; Du hast uns Erbarmen gebracht, indem Du IHN in Deinem Schoße trugst.
Ⲉⲧⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ : ⲡⲓⲙⲓⲥⲓ ⲉⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲫ̀ⲓⲱⲧ : ⲁⲩⲙⲁⲥϥ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗⲛ̀ϧⲏϯ : ⲁϥⲉⲣ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲣⲉⲙϩⲉ .	Das ist Jesus, der eingeborene Sohn des Vaters, geboren für uns von Dir, um unser Geschlecht zu befreien.
Ⲫⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲙⲁⲣⲉⲛⲧⲁⲟⲩⲟϥ : ⲉⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲡⲉⲛϩⲏⲧ ⲛ̀ϣⲟⲣⲡ : ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲱⲥ ⲟⲛ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲛⲕⲉⲗⲁⲥ : ⲉⲛⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ .	Dies sagen wir zunächst mit unseren Herzen, sodann mit unseren Zungen, indem wir bekennen und rufen
Ϫⲉ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ⲡⲓⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲙⲁⲑⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁⲕ ⲛ̀ϧ̀ⲣⲏⲓ ⲛ̀ϧⲏⲧⲉⲛ : ⲛ̀ⲟⲩⲉⲣⲫⲉⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲕⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ : ⲉⲩϯ ⲇⲟⲝⲟⲗⲟⲅⲓⲁ ⲛⲁⲕ.	O unser Herr Jesus Christus, schaffe in uns ein Heiligtum für Deinen Heiligen Geist zu Deiner Verherrlichung.
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲟ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ ⲁⲣⲉϫ̀ⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ .	Gegrüßt seist du, du Jungfrau und wahre Königin, Gegrüßt sei die, die der Ruhm unseres Geschlechts ist, die uns Immanuel geboren hat.
Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ : ⲱ ϯⲡⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ ⲡⲓⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ	Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Efrahi ya Mariam

Diese Hymne ist Aspasmos Adam und wird vor „Küsst einander“ gesagt

Ⲟⲩⲛⲟϥ ⲙ̀ⲙⲟ Ⲙⲁⲣⲓⲁ ϯⲃⲱⲕⲓ ⲟⲩⲟϩ ϯⲙⲁⲩ: ϫⲉ ⲫⲏⲉⲧ̀ϧⲉⲛ ⲡⲉⲙ̀ⲏⲣ: ⲛⲓⲁ̀ⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲥⲉϩⲱⲥ ⲉⲣⲟϥ.	Efrahi ya Mariam, al'abda wa al-omo, le-an-al-lazi fee heg-roki, al-mala-eka tosa-beha-ho.	Freue dich, o Maria, Dienerin und Mutter, denn ihn, der in Deinem Schoß ist, preisen die Engel,

Ⲟⲩⲟϩ ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲃⲓⲙ ⲥⲉⲟ̀ⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲁⲝⲓⲱⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲉⲣⲁⲫⲓⲙ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲙⲉⲧⲁ̀ⲧⲙⲟⲩⲛⲕ.	Wa-al-sha-robim yasgodo-na laho be-esteh-qaken. Wa al-serafim bi-ghair fotor.	Die Cherubim beten ihn an mit Recht und die Seraphim ohne Ermüdung.
Ⲙⲙⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲁⲛ ⲛ̀ⲟⲩⲡⲁⲣⲣⲏⲥⲓⲁ ϧⲁⲧⲉⲛ Ⲡⲉⲛⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲛⲉⲧⲱⲃϩ ⲛⲉⲙ ⲛⲉ̀ⲡⲣⲉⲥⲃⲓⲁ: ⲱ ⲧⲉⲛⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲛⲏⲃ ⲧⲏⲣⲉⲛ ϯⲑⲉⲟⲧⲟⲕⲟⲥ.	Laisa lana dalah ‘end rabana Yaso’ al-masseh sewa tel-batoki wa shafa’atoke, ya saieda-tana kol-ena al sayeda waledat al-elah.	Keinen Anspruch haben wir bei unserem Herrn Jesus Christus außer Deiner Fürsprache und Deinen Gebeten für uns, o unser aller Herrin und Gottesmutter.
Ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉⲛϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟⲕ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲙ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲉⲣⲁⲫⲓⲙ ⲉⲛⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉⲛϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ.	Leekay nosab-behaka ma’a al-sherobim wa al-serafim, saree-khina ka-eleen.	Wir preisen dich zusammen mit den Cherubim und den Seraphim, indem wir laut rufen und sprechen:
Ϫⲉ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲡⲓⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ: ⲧ̀ⲫⲉ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ ⲙⲉϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲕⲱ̀ⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲡⲉⲕⲧⲁⲓ.	Kodos, kodos, kodos, ayoha al-rabo al-dabet el-kol. A-sama wa al-ardo mam-lo-atane men mag-deka wa kara-matika.	Heilig, heilig, heilig. O Herr, Allmächtiger. Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit und Ehre.
Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲉ̀ⲣⲟⲕ ⲱ̀ Ⲩⲓⲟⲥ ⲑⲉⲟⲥ ⲉⲑⲣⲉⲕ ⲁ̀ⲣⲉϩ ⲉ̀ⲡⲱⲛϧ ⲙ̀ⲡⲉⲛ ⲡⲁⲧⲣⲓⲁⲣⲭⲏⲥ. ⲡⲁⲡⲁ ⲁⲃⲃⲁ ... ⲡⲓⲁ̀ⲣⲭⲏⲉ̀ⲣⲉⲩⲥ ⲙⲁⲧⲁϫⲣⲟϥ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲡⲉϥⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ.	Nas-aloka ya Ebn Allah, an tahfaz haiat bat-reiar-kena al-baba al-anba Tawadros raeso el-ahbar, sabet-ho ala korseh.	Wir bitten Dich, o Sohn Gottes, behüte das Leben unseres Patriarchen Abba N. N., des Priesteroberhauptes, und bestärke ihn in seinem Sitz.
Ⲛⲉⲙ ⲡⲉϥⲕⲉϣ̀ⲫⲏⲣ ⲛ̀ⲗⲓⲧⲟⲩⲣⲅⲟⲥ: ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛ̀ⲇⲓⲕⲉⲟⲥ Ⲁⲃⲃⲁ (…) ⲡⲓⲉ̀ⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ: ⲙⲁⲧⲁϫⲣⲟϥ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲉϥⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ.	Ua sharikaho fel 5edma al rasuleya abina al mokarram el Anba Gabriel oskofna sabetho ala korsih.	Und seinem Teilhaber am apostolischen Dienst, unser Vater der ehrwürdige Bischof Anba Gabriel, bestärke ihn in seinem Sitz.

<u>Antwort auf die Apostelgeschichte „Shere ne Maria“</u>

Wird vor der Lesung der Apostelgeschichte gesungen

Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ Ⲙⲁⲣⲓⲁ ϯϭⲣⲟⲙⲡⲓ ⲉⲑⲛⲉⲥⲱⲥ : ⲑⲏⲉⲧⲁⲥⲙⲓⲥⲓ ⲛⲁⲛ : ⲙ̀Ⲫϯ ⲡⲓⲗⲟⲅⲟⲥ .	Gegrüßet sei Maria, die schöne Taube, die uns Gott das Wort geboren hat.
Ⲕ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ⲛⲉⲙ Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ ϫⲉ ⲁⲕⲓ̀ ⲁⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ	Wahrhaftig gepriesen seist Du mit Deinem guten Vater und dem Heiligen Geist, denn Du bist (gekommen) und hast uns erlöst.





Theologie

Eine Frage zum Atheismus

Frage:

Einer der Jugendlichen stellte mir diese Frage, als ich am Tor der Kathedrale stand: „Gelegentlich bekämpft mich die Idee des Atheismus. Wenn ich mich ihm stelle, kehrt er zurück mit Zweifeln gegenüber der Existenz Gottes. Deshalb bitte ich dich, mir zu helfen, meinen Glauben zu festigen, aus Angst, dass diese Zweifel meinen Glauben überkommen.“

Die Antwort:

Dies ist ein bekannter Krieg von Satan. Diese Gedanken, die dich bekämpfen, sind nicht von dir, sonst hättest du dich ihnen nicht gestellt, wie du sagst. Der Teufel aber ist stur und hartnäckig, er verzagt nicht und gibt nie Ruhe. Jedes Mal, wenn der Mensch auf einen seiner Gedanken antwortet, kehrt er noch einmal zurück, übt Druck aus und eifert weiter. Deshalb sagt der heilige Apostel Petrus: „Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens“ (1. Petrus 5:9).

Nichtsdestotrotz hat die Existenz Gottes viele Beweise. Womöglich liegt ihr Ursprung in dem, was die Philosophen und Denker als ersten Grund bezeichnen: **dass Gott der erste Grund zur Existenz der ganzen Welt ist.**

Ohne die Existenz Gottes können wir die Existenz der Welt nicht erklären.

So finden wir eine Zahl an Angelegenheiten vor, die nicht erklärt werden können, außer mit der Existenz Gottes. Diese wären die Existenz des Lebens, die Existenz der Materie, die Existenz des Menschen, die Existenz der Ordnung in allen Erscheinungen der Natur. Zu alledem kommt obendrein die allgemeine Überzeugung.

So wollen wir nun mit dem wesentlichen Punkt beginnen, der Existenz des Lebens.

1. Die Existenz des Lebens:

Unsere Frage lautet: Wie kam das Leben auf die Erde?

Bekannt ist, dass es eine Zeit gab – so sagen es die Gelehrten –, in der die Erde schon Teil des Sonnensystems war, in welcher die Stufe der glühenden Hitze das Leben jeglicher Spezies nicht zugelassen hätte, keinen Menschen, kein Tier und keine Pflanzen.

Von wo kam das Leben dann?! Wer hat es gemacht?! Wie?!

Das bringt die Atheisten und alle Gelehrten in verwirrende Stille angesichts der Existenz des Lebens. Und ich meine hier nicht die Existenz der höheren Geschöpfe wie den Menschen. Selbst die Existenz einer kleinen Ameise, eines Esels oder irgendeines kleinen Insektes, das auf der Erde krabbelt… bloß die Existenz des Lebens eines dieser Insekten bestätigt die Existenz Gottes.

Bloß die Existenz einer lebenden Zelle welcher Art auch immer, bloß die Existenz des Plasmas bestätigt Gottes Existenz, denn es gibt hierfür keine andere Erklärung…

Denn das Leben ist neu auf der Erde, wenn diese zuvor ein glühender Teil war, der nie Existenz des Lebens zugelassen hätte. Das Leben entstand also erst nach der Abkühlung der Erdkruste. Der glühende Bauch der Erde (Erdkern), aus dem die Vulkane und heißen Quellen hervortreten, könnte niemals Leben beherbergen. Wie kann also auf der Erdkruste das Leben entstanden sein, nachdem diese abkühlte?

Es ist logisch, dass feste Materie, die kein Leben aufweist, kein Leben hervorbringen kann. Denn wem es an einer Sache fehlt, kann sie nicht geben …

So ist die Existenz des Lebens ein Rätsel, für das die Gelehrten keine Lösung haben!

Seine einzige Lösung ist die Macht Gottes, des Schöpfers, der das Leben erschuf …

Sollte es eine andere Erklärung dafür geben, so mögen die Atheisten und ihre Gelehrten sie uns vorlegen …

Denn ein lebendiges Wesen muss aus einem lebendigen Wesen kommen.

Egal was die Gelehrten an ausgedachten Widersprüchen darlegen, sie bleiben trotzdem nur eine Art Widersprüche, die nicht an ein wissenschaftliches Niveau rankommen.

Nach dem Leben reden wir nun über den nächsten Beweis, der Existenz der Materie.

2. Die Existenz der Materie:

Wir meinen damit die Existenz der festen Natur und alles was an Materie in ihr ist …

Wir können nicht sagen, dass die Materie sich selbst erschaffen hat!

Diese Äußerung ist nicht logisch! Wie kann sie sich selbst erschaffen, wenn sie nicht da ist?! Wie kann sie die Kraft zur Erschaffung haben, bevor sie erschaffen wurde?! Also ist diese Behauptung unmöglich. Nun bleibt nur noch übrig, wer sie erschaffen hat. Wer könnte also Gott gleichen?

Wir können auch nicht sagen, sie wurde aus Zufall erschaffen! So wie andere fälschlicherweise behaupten …

Der Zufall kann keine Wesen erschaffen. Jenes Wort (Zufall) ist kein wissenschaftliches oder logisches Wort... Es bedarf einer Definition. Was ist also der Zufall? Was ist ihre Kraft? Ist der Zufall ein Gebilde mit Eigenschaften, zu denen die Wahrheit zählt?

Daher können wir nicht sagen, dass die Materie oder die Natur ohne Anfang ist. Es ist unmöglich, dass die Materie ewig ist, denn die Ewigkeit bezeichnet Stärke, während die Materie Schwäche besitzt.

Sie wechselt von einem Zustand zu einem anderen Zustand und verändert sich von Zustand zu Zustand. Das Wasser wird zu Dampf, dieser wird fest und wird zu Eis. Das Holz wird verbrannt und wird zu Kohle, diese wird zu Rauch und löst sich in Luft auf.

Viele Stoffe sind zusammengesetzt. Die Zusammensetzung besteht aus zwei oder mehreren Elementen und kann wieder in ihre einzelnen Bestandteile geteilt werden.

Die Materie ist also veränderlich und Veränderlichkeit ist kein Zeichen von Kraft. Sie kann also keine Quelle für die Erschaffung anderer Materien sein.

Die Natur ist starr, ohne Verstand oder Gedanken, daher kann sie keine Quelle für das Erschaffen sein.

Hier ergibt sich eine wichtige Frage: Was ist gemeint mit dem Wort „Natur"?

Ist sie die starre Natur? Ist sie Berge, Meere, Erde und Luft? Wenn sie das ist, dann ist sie nicht imstande einen Menschen oder ein Tier zu erschaffen. Das nicht Lebendige kann nichts Lebendiges erschaffen und das nicht Intelligente kann nichts Intelligentes erschaffen…

Hat also die Natur des Menschen den Menschen erschaffen?! Das ist nicht möglich. Denn er hatte keine Natur vor seiner Erschaffung und auch keine Kraft, sich zu erschaffen!!

Bezeichnet das Wort „Natur" nun also eine mächtige Kraft, die nicht verstanden ist?

Wenn es so ist, dann ist diese unverständliche Kraft, die die Übrigen „Natur" nennen, Gott. So wäre diese Angelegenheit nur eine Unstimmigkeit in der Benennung, nicht aber eine in der Essenz des Themas. Denn alle Atheisten, die gesagt haben, die Natur hätte die Welt erschaffen, haben uns keine Klarheit und Bedeutung gegeben, was die Natur überhaupt ist!

Einen weiteren Punkt, den wir beim Beweis für die Existenz Gottes nennen, ist der Mensch.

3. Die Existenz des Menschen:

Dieses wundersame Wesen, dass einen Verstand, eine Seele, ein Gewissen und einen Willen hat, kann nicht von einer Natur ohne Verstand, Willen, Leben und Gewissen geschaffen worden sein. Wie ist die Existenz dieses Wesens nun möglich, mit allem was er an Ordnung und Gefühlen aufweist?! Dieses Wesen der Prinzipien, das die Wahrheit und Gerechtigkeit liebt, das Heiligkeit und Vollkommenheit anstrebt. Es braucht die Existenz eines anderen Wesens, das erhabener ist als er, um ihn zu erschaffen… Es braucht die Existenz eines anderen Wesens voller Weisheit, voller Macht, mit einem Willen, der ihn erschaffen kann… Dieses Wesen ist es, das wir Gott nennen …

Bezüglich der wundersamen, erstaunlichen Zusammensetzung des Menschen, genügt es seinen Fingerabdruck und den Klang seiner Stimme zu erwähnen.

Millionen von Menschen können sich in einer Stadt befinden und die Finger jedes einzelnen hätten einen einzigartigen Abdruck, der ihn von den anderen Millionen unterscheidet. Wer ist in der Lage jedem Finger Linien zu zeichnen, die ihn einzigartig machen? Und diese Linien ändern sich von ein einem zum anderen zwischen Tausenden von Millionen auf einem Kontinent wie Asien oder zwischen Hunderten von Millionen in einem Kontinent wie Afrika?! Das ist wundersam!!

Es braucht ein Wesen mit unbegrenzter Macht, um das zu vollbringen.

Ein Mensch spricht mit dir am Telefon. Du sagst „Hallo, Person". Du rufst ihn mit seinem Namen, ohne ihn zu sehen, weil du ihn anhand des Klangs seiner Stimme von allen anderen Stimmen unterscheiden kannst…

Die unbegrenzte Macht Gottes wird offenbar in der Erschaffung des Menschen aus Organen, sehr wundersam in ihrem Aufbau und ihrer Funktion …

Beispielsweise das Hirn mit seinem Sehzentrum, seinem Hörzentrum, seinem Bewegungszentrum, seinem Merkzentrum und seinem Zentrum für Verständnis etc.

Sollte nun eines dieser Zentren ausfallen, verliert der Mensch die Funktion dieses Zentrums für immer..!

Wer von den Gelehrten dieser Welt ist in der Lage ein Hirn oder eines der Hirnzentren zu erzeugen?! Nur die Macht Gottes kann das.

Wir bräuchten Zeit, wenn wir über jeden Apparat des menschlichen Körpers reden wollten, über die Zusammenarbeit all dieser Apparate miteinander in wundersamer Harmonie. Dasselbe gilt für die Aufzählung der psychischen Einflüsse auf den Körper und für das unglaubliche System, das im Aufbau der menschlichen Natur vorhanden ist.

Von hier aus würde ich gerne zu einem weiteren Beweis für die Existenz Gottes kommen, der wundersamen Ordnung, die in der ganzen Welt vorhanden ist.

4. Die Ordnung der Welt:

Wenn du einen Haufen Steine auf einem Haufen liegend siehst, würdest du sagen, dass sie aus Zufall hier so daliegen. Siehst du aber einen Haufen Steine nebeneinander und aufeinander gereiht, sodass sie Zimmer und Säle ergeben, zwischen denen Türen und Fenster sind, musst du sagen: Dahinter steckt sicher ein Architekt oder ein Maurer, der diesen Steinen diese Ordnung gegeben hat …

Ebenso muss die Welt in ihrer Ordnung von Gott auf diese Weise geordnet worden sein. So haben sogar einige Philosophen Gott die Bezeichnung „der allmächtige Architekt“ gegeben.

Das erste Beispiel ist das des Weltalls: die wundersame Ordnung, die die Sonnen und die Planeten zusammenhält, der sich die Sterne fügen in ihrer Bewegung und Ausrichtung, gemeinsam mit der gewaltigen Anzahl an Galaxien und Meteoriten…

Die Erde dreht sich einmal täglich um sich selbst, was Tag und Nacht hervorbringt. Einmal im Jahr umrundet sie die Sonne, daraus resultieren die vier Jahreszeiten. Das ist eine feste Ordnung und ändert sich nicht seit tausenden von Jahren, oder gar seitdem die Galaxien des Himmels erschaffen und ihnen Gesetze gegeben wurden, die sie kontrollieren…

Deswegen wurden die Wissenschaften des Weltalls in den theologischen Hochschulen gelehrt, weil sie die Existenz Gottes beweisen. Aus demselben Grund wurden dort auch die medizinischen Wissenschaften gelehrt.

Dasselbe Gesetz des Weltalls finden wir in der Beziehung zwischen der Erde und dem Mond, aus der die verschiedenen Formen des Mondes resultieren in einer geordneten Art und Weise: Neumond, zunehmender Mond, Halbmond, Vollmond… passend zu alledem dieser wunderschöne Spruch des Sängers im Psalm: **„Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, vom Werk seiner Hände kündet das Firmament“ (Psalm 19:2).**

Die Ordnung, die Gott für die Welt gegeben hat, beschränkt sich aber nicht auf den Himmel und was in ihm ist, sondern gilt auch bezogen auf die Temperatur, den Luftdruck, die Winde und den Regen. Das alles spielt sich in jedem Land ab, in einer geordneten und harmonischen Art und Weise, wonach sich auch die Landwirtschaft und die Pflanzen richten.

Was aber noch wundersamer ist, ist was Gott an Ordnung für die Natur und die Produktion der Biene gegeben hat.

Sie ist eigentlich nur eine Art Insekt. Sie arbeitet aber in einem festen, erstaunlichen System als wäre sie in einem geordneten Heer, sei es die Bienenkönigin oder seien es die Arbeiterbienen. Weiters produziert sie Honig, der viele wichtige Nährstoffe besitzt. Ganz besonders ist die Nahrung der Bienenkönigin, die einen besonders hohen Nährstoffgehalt besitzt, den man weiterverarbeitet zu etwas, das als „Royal Jelly“ bekannt ist und dann in Apotheken verkauft wird. Sehr schön ist auch, was der „Prinz der Dichter“ Ahmed Shawky über die Bienenkönigin sagte:

> Ein Königreich geführt durch eine gebietende Frau,
>
> in dem sie die Arbeiter und Produzenten im Zaum hält.
>
> Ich staune über Arbeiter, die einer Kaiserin erdulden

Diese Biene bezeugt in ihrer Ordnung die Existenz Gottes. Auch der Honig, den sie produziert, bezeugt ebenfalls – in der Fülle seine Nährstoffe – die Existenz Gottes. Ein weiterer Beweis für seine Existenz sind die Wunder.

5. Die Wunder:

Wunder verstoßen nicht gegen den Verstand, denn ihr Niveau übersteigt den Verstand.

Sie wurden Wunder genannt, da der menschliche Verstand nicht imstande ist, sie zu erfassen oder zu erklären. Sie haben nur eine mögliche Erklärung: die unbegrenzte Macht Gottes. Über sie steht in der Schrift „für Gott ist alles möglich“ (Markus 10:27). So auch der Spruch des frommen Ijob: „Ich habe erkannt, dass du alles vermagst; kein Vorhaben ist dir verwehrt“ (Ijob 42:2).

Die Wunder beschränken sich aber jedoch nicht auf diejenigen, die in der Bibel erwähnt werden. Vielmehr sind sie in unserem alltäglichen Leben vorhanden, besonders durch die Heiligen.

Sollte dir eine solche Sache nicht widerfahren sein in deinem Leben, im Leben deiner Verwandten oder Bekannten, so lese über sie nach in den Büchern, die über Wunder unserer Zeit oder über Wunder in der Zeit unserer vorangegangenen Heiligen berichten. Beispielsweise Anba Abram, Bischof Al Fayoum oder Anba Sarabamoun Abu Tar7a.

Oder betrachte wessen Geschehnisse sich wiederholen an den Festtagen der Heiligen. Das Erinnern an diese Geschehnisse festigt den Glauben in deinem Herzen…

Ein weiterer Punkt für den Beweis der Existenz Gottes ist die allgemeine Überzeugung.

6. Die allgemeine Überzeugung/Vermutung:

Die Überzeugung von der Existenz Gottes gibt es bei allen Völkern, selbst bei den Heiden: sie glauben an die Göttlichkeit, irren sich aber bei der Frage, wer dieser Gott ist…

Zu ihnen ist aber vorgedrungen, dass es viele Götter gibt. Einige von ihnen glauben an einen Gott für jede Eigenschaft, die sie über die Göttlichkeit kennen. Sie kannten auch das Gebet, die Opfergaben und die Darbringungen, die sie dem Gott darreichen sollen…

Der Glaube an Gott ist auch in die Seelen der Kinder eingesetzt.

Wenn du mit einem Kind über Gott sprichst, fragt er nicht nach, wer das ist. Wenn du ihm sagst, er solle etwas Bestimmtes nicht tun, damit Gott nicht zornig wird, diskutiert er nicht mit dir. Denn durch seine Veranlagung glaubt er an die Existenz Gott. Diesen Glauben kann man weder in seinem Herzen noch in seinem Verstand erschüttern, außer durch Zweifel aus seinem Umfeld: Entweder durch Bekämpfungen des Teufels oder durch die Gedanken der Menschen. Das gilt bis er größer wird und in das Alter des Anzweifelns kommt.

Der Atheismus hat viele Gründe und nicht alle davon sind religiöser Natur.

In den kommunistischen Ländern war der Grund für den Atheismus die falsche politische Erziehung mit Unterdrückung seitens der Regierung und Angst seitens des Volkes. Als der Grund zur Angst durch das Verschwinden des politischen Drucks weg war, traten in Russland, Rumänien, Polen und anderen Ländern Millionen von Menschen in den Glauben. Oder aber sie veröffentlichten ihren Glauben, den sie zuvor aus Angst vor ihrer Regierung nicht präsentieren konnten.

Eine Art des Atheismus ist der marxistische Atheismus. Einige Schriftsteller beschreiben, dass dieser Gott ablehne, jedoch nicht Gottes Existenz.

Er ist ein Ergebnis wirtschaftlicher Krisen und der Armut, die auf viele stampfte, während die Reichen ein luxuriöses und üppiges Leben führten. Deswegen waren einige Atheisten der Überzeugung, dass Gott in einem Turm aus Elfenbein lebe, sich nicht um die Leiden der Armen aus der unteren Schicht kümmernd. So lehnten sie ihn ab und riefen aus, dass der Glaube Rauschmittel für das Volk sei, der sie betäubt, sodass sie das Elend in ihrem Leben nicht fühlten.

Eine weitere Art für den Atheismus war die Bewegung des Existentialismus, der seine sündhaften Begierden genießen will, die Gott verbietet.

Daher waren sie der Meinung: „Es ist besser, dass Gott nicht existiert, damit wir existieren können.“ Damit wir unsere Existenz fühlen, wenn wir unsere Lüste stillen..! So spotteten sie auch über das Gebet des Herrn, indem sie sagten: „Vater unser im Himmel“. Na gut, er soll im Himmel bleiben und uns die Erde überlassen…

Es ist also keine Überzeugung, die auf tadellosem Fundament baut.

Es ist vielmehr ein Hinterherjagen nach Begierden, die gestillt werden sollen…

7. Eine Geschichte:

Schließlich möchte ich dir eine Geschichte zum Abschluss dieses Themas erzählen.

Es kamen ein Gläubiger und ein Atheist zusammen. Der Atheist fragte den Gläubigen: „Wie würdest du dich fühlen, wenn du nach dem Tod herausfinden würdest, dass es kein Paradies und keine Hölle, keine Belohnung oder Strafe gibt und du dich umsonst bemüht hast mit Fasten, Beten und Selbstdisziplin?“

Der Gläubige antwortete: „Ich werde nichts verlieren. Denn ich empfinde Vergnügen am spirituellen Leben. Wie würdest du dich aber fühlen, wenn du nach dem Tod herausfinden würdest, dass es sehr wohl Belohnung, Strafe, Paradies und Hölle gibt?!“

Du aber, geschätzter Sohn, möge Gott deinen Glauben festigen.

<u>Woher stammt das Heidentum?</u>

Frage:

Woher stammt das Heidentum, obwohl der Mensch ursprünglich Gott kannte? Wie entwickelte und gliederte sich das Heidentum?

Antwort:

Der Mensch kannte Gott seit seiner Schöpfung. Nachdem sich die Völker nach dem Turmbau zu Babel jedoch auf der Welt verteilten, und ihre Sprache verwirrt wurde, vergaßen sie Gott mit der Zeit oder sie entfernten sich von ihm, indem sie sich von den richtigen Traditionen entfernten.

Und als Gott ihnen unsichtbar wurde, fingen sie an, ihn sich in sichtbaren Kräften vorzustellen.

Entweder stellten sie ihn sich in einer Kraft vor, aus der ihnen Gutes geschah, wie zum Beispiel, die Sonne, die ihnen Licht und Wärme in ihrer Höhe, Schönheit und ihrem Aufgang, brachte. Oder wie zum Beispiel, dem Fluss, der ihnen das Wasser gibt, der ihnen das Leben schenkt oder die Bewässerung der Menschen, Tiere und Pflanzen gewährleistet...

Oder sie fingen an, ihre Könige anzubeten, die die sichtbare Kraft, Macht und Kontrolle und Willen, vor ihnen darstellten. Jene waren es, die die Macht hatten, sie zum Tode zu verurteilen, das Leben zu schenken oder ihnen die Güter und Positionen des Staates vorenthalten konnten.

Sie fingen auch an, Tiere anzubeten, vor denen sie sich fürchteten. Sie brachten ihnen Opfergaben dar, um ihr Wohlgefallen zu gewinnen, sodass sie ihnen nicht schaden. Wie zum Beispiel das Feuer, die Schlange, manche Ungeheuer, Seelen usw.

Manche glaubten, dass alles Wichtige einen Gott hat.

Wie zum Beispiel gab es einen Gott der Schönheit, Gott der Fruchtbarkeit. Sie gaben auch all diesen Göttern Namen und erzählten über sie Sagen/Geschichten, die sich verbreiteten. Und so wurde ein Teil ihrer Dogma/Tradition von Generation zu Generation überliefert.

Und sodass sich auch die Vorstellung festigte, stellten sie sich für diesen Gott ein Bild vor, und machten ihm ein Standbild.

Sie sangen ihm dann auch Strophen, die mit dessen Geschichte übereinstimmte.

Was aber die Strophen der Opfergaben und der Altäre angeht, sowie der Gebete und Preisungen, des Weihrauchs und Lobpreisungen, so wurden diese im Kern von ihnen in der Zeit vor der Zerstreuung. Denn diese wurden in dem wahren Gott in der Zeit vor und nach der Sintflut dargebracht.

Sie beteten genau genommen nicht die aus Stein bestehende Statuen an, sondern die Gott für die diese Statute steht.

Unter diesen Göttern wurden auch Tiere oder Menschen angebetet, wobei diese nicht an sich angebetet wurde, sondern das, für was sie stehen. Denn sie sahen in ihnen ein Symbol der Gottheit, für die sie jene Sagen schrieben.

Die Statue der Gottheit, dem die Anbetung dargebracht wurde, wurde als Götzenbild bezeichnet.

Dennoch kann nicht jede Statute Götzenbild genannt werden. Das Götzenbild ist vielmehr die Statue, die angebetet wurde. Viele dieser Götzen wurden in großer Gestalt in den Tempeln erbaut, andere wieder wurden in kleinerer Gestalt in den Häusern aufgestellt. Die Pharaonen beschmückten beispielsweise ihre Kronen mit dem Gott „Butu“ (Leben).

Die Menschen stellten sich in den Geschichten ihrer Gottheiten Familienverhältnisse vor, wie sie auch bei Menschen bestehen.

So war der Gott Osiris mit der Göttin Isis verheiratet und sie brachten den Sohn Horus auf die Welt. Ebenso stellten sie sich Kämpfe und Kriege zwischen den Göttern vor, die teilweise zum Tod einiger Götter führte. Daneben gab es Geschichten der Rache für deren Tod. Unter den Göttern waren Götter des Bösen und des Guten. Die Menschen stellten sich ihre Götter in einem menschlichen Bilde vor.

Teilweise wanderten die Geschichten der Götter von Land zu Land, wodurch sie in anderen Gebieten verschiedene Namen bekamen.

Diese Bewegung wird als „Synkretismus“ bezeichnet. So verbreitete sich beispielsweise die Geschichte des Gottes Osiris bis nach Griechenland, in der er den Namen Dionysos trug und über ihn ähnliche Geschichten erzählt wurden. Genauso wurden ähnliche Geschichten über die Götter in Indien, China und im vorderen Orient erzählt.

Wir jedoch glauben an einen Gott, der alle idealen Eigenschaften besitzt. In der Welt der Götzen wurde jedoch für die göttliche Eigenschaf, eine eigene Gottheit entwickelt.

Dadurch stieg die Anzahl der Gottheiten, da jede Gottheit für eine eigene göttliche Tugend oder für ein göttliches Werk stand. In der Gesichte des alten Ägyptens versuchte Echnaton den Glauben des einen Gottes, während der Zeit der Sonnenanbetung, einzuführen, was ihm jedoch nicht gelang.

Selbstverständlich besteht ein großer Unterschied zwischen dem Heidentum und dem Atheismus.

Der Atheismus nämlich bedeutet nämlich, grundsätzlich an keine Gottheit zu glauben. So spricht der Herr im Buch der Psalmen: „Der Tor sagt in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott“ (Psalmen 14:1). Die Götzenanbeter jedoch glaubten sehr wohl an einen oder an mehreren Götter oder sogar an Götterfamilien, die sie anbeteten. Daneben glaubten sie auch mehrere Götter, die ein Oberhaupt hatten. So war beispielsweise Zeus der oberste griechische Gott, Jupiter der Name der obersten Gottheit in Rom und Ra der höchste Gott der alten Ägypter.

Das Heidentum wurde hauptsächlich durch Fortpflanzung verbreitet.

Aus diesem Grund verbot Gott im Alten Testament die Vermischung und die Verehelichung mit den Heiden, damit das nicht anfängt, ihre Gottheiten anzubeten. Eines der wichtigsten Beispiele der Geschichte für diese Vermischung mit den Heiden ist die Verehelichung des weisen Salomos min den Moabiterinnen, Ammoniterinnen und Sidonierinnen (1 Könige 11:1,2). So steht geschrieben: „Damals baute Salomo auf dem Berg östlich von Jerusalem eine Kulthöhe für Kemosch, den Götzen der Moabiter, und für Milkom, den Götzen der Ammoniter. Dasselbe tat er für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauch- und Schlachtopfer darbrachten.“ (1 Könige 11,7,8).

Aus diesem Grund sandte Gott die Propheten, um das Volk in der Anbetung des wahren Gottes zu festigen.

Diese Propheten waren geistlich inspiriert und vollbrachten Wundertaten. Zudem wurde den Leuten das Gesetz am Sabbat vorgelesen. Daneben gab es noch die Feste, Zeremonien und die Opfergaben, die an die Anbetung des Herrn erinnern sollen, damit keiner abirrt.

Dennoch wurde oft über die Existenz von Götzenbilder zur Zeit der Väter und der Propheten berichtet.

Obwohl beispielsweise Rahel, die Ehefrau des Patriarchen Jakobs, und Tochter des Labens, aus einer gläubigen Familie stammte, wurde über sie geschrieben, dass sie die Götterbilder ihres Vaters stahl (Genesis 31:19). Als Laban sie einholte, sprach er zu Jakob: „Warum hast du meine Götter gestohlen?“ (Genesis 31:30).

Ebenso versammelte sich das Volk um Aaron, als Mose noch immer nicht vom Berg herabkam und sagte zu ihm: **„Komm, mach uns Götter, die vor uns herziehen.“ (Exodus 32:1)**

Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Sie bauten sich ein Kalb und einen Altar und sprachen: „Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben.“ (Genesis 32:3-6)

Doch was kann man darüber sagen, nach all den Wundertaten, die ihnen passiert sind?

Ist es etwa Dummheit oder einfach nur die Wirkung der Heiden auf sie? Oder eine Versuchung des Satans?

Man darf nicht außer Acht lassen, dass der Heilige Geist damals nicht wie in unserer Zeit in den Herzen gewirkt hat. Zudem ist noch ein weiter Punkt im Zusammenhang mit dem Heidentum zu erwähnen, nämlich die Wirkung der Philosophie und ihrer Theorien auf die Menschen. **Diese Wirkung ist nicht viel geringer als die Wirkung der Propheten auf das Volk Gottes, denn die Philosophen trugen erheblich zur Bildung des Glaubens des Heidentums bei.**

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Herrschaft der heidnischen Könige. So lautet in diesem Zusammenhang ein Sprichwort: „Das Volk folgt dem Glauben des Königs. So wollte wie bereits erwähnt, Echnaton zu seiner Zeit eine neue Religion einführen. Daneben befahl Darius, König von Persien, wen das Volk anzubeten hat. Daniel jedoch folgte diesen Befehlen nicht (Daniel 6). Daneben ist über das Zeitalter des Märtyrertums bekannt, dass beispielsweise Diokletian die Christen verfolgte und töten ließ, die nicht seinen Befehlen gehorchte und weiterhin den Herrn anbeteten. Ähnliches tat auch Nero zur Zeit der Apostel und ebenso seine Nachfolger in den ersten drei Jahrhunderten.

Die christliche Dreifaltigkeit und die sogenannte heidnische „Dreiheit“

Frage:

Gibt es eine Ähnlichkeit zwischen der christlichen Dreifaltigkeit und der heidnischen „Dreiheit“? Was ist der Unterschied zwischen ihnen? Ist die Ähnlichkeit zwischen der Dreifaltigkeit im christlichen Glauben und der „Dreiheit“ in der altägyptischen Geschichte von Osiris, Isis und Horus ein Grund dafür, dass sich das Christentum in Ägypten verbreiten konnte?

Antwort:

Wenn der Grund für die schnelle Verbreitung des Christentums der wäre, dass es eine Ähnlichkeit zwischen dem christlichen Glauben und dem altägyptischen, pharaonischen Glauben gibt, was ist dann der Grund für die Verbreitung des Christentums in allen anderen Ländern der Welt? Etwa auch die Ähnlichkeit mit deren bisherigem Glauben? Und wenn es eine Ähnlichkeit gab, wieso wurde das Christentum dann von den Heiden verfolgt?

Und wieso töteten die Heiden den Heiligen Markus, dem Verkünder Ägyptens? Warum gab es über vier Jahrhunderte lang einen gewaltsamen Konflikt zwischen dem Heidentum und dem Christentum, der mit dem Aussterben des Heidentums endete, indem es die Götzendiener verließen und die Götzen zerstört wurden?

Es besteht kein Zweifel, dass das Christentum die Lügen und Irrtümer des Heidentums offenbarte und nicht die Ähnlichkeit zwischen ihnen. Was ist sonst der Grund dafür, dass eine neue Religion das Heidentum ersetzt?

Was die Lehre der Dreifaltigkeit angeht, so ist es eindeutig, dass das Heidentum nicht daran glaubte.

Das Heidentum glaubte an die Pluralität der Götter in großem Umfang, nicht an die Dreifaltigkeit.

Ägypten glaubte in der pharaonischen Zeit an den Gott Re, der den Gott Schu und die Göttin Tefnut schuf. Es wird gesagt, dass sie den Gott Geb (Gott der Erde) und die Göttin Nut (Göttin des Himmels), zeugten, welche heirateten und Osiris, Isis, Seth und Nephthys zeugten. Mit der Heirat von Osiris und Isis wurde der Gott Horus gezeugt. Es gab auch noch viele weitere Götter, die die Ägypter anbeteten.

Wo ist nun die Lehre der Dreifaltigkeit in dieser Bevölkerung an Göttern?!

Kann man da nun irgendwelche drei auswählen und sie als Dreiheit bezeichnen?!

In diesem Beispiel von Osiris und Isis haben wir bereits zehn ägyptische Götter erwähnt. Nehmen wir nun die Geschichte her, in der Isis ihren ermordeten Mann Osiris rettete und er ins Leben zurückkam. Thoth half ihr mit Weisheit, Anubis bei der Mumifizierung und auch ihre Schwester Nephthys half ihr. Daher ist die Geschichte keine „dreifaltige“. In der altägyptischen Lehre gab es keine Dreiheit am Anfang.

Trotz allem betonen wir:

Das Christentum glaubt nicht nur an eine Dreifaltigkeit, sondern eine Dreifaltigkeit und eine Einheit. Diese Einheit stimmt nicht überein mit dem ägyptischen Götzenkult, der die Pluralität der Götter betont.

Wir sagen am Anfang des christlichen Glaubensbekenntnisses: „In Wahrheit glauben wir an den einen Gott“. Wenn wir sagen, „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, sagen wir dann, „ein Gott, Amen“. Im ersten Brief des heiligen Evangelisten Johannes schreibt er: „Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins“ (1 Joh 5:7).

Die Beschreibung „ein Gott“ findet sich an vielen Stellen in der Bibel.

Es kam vor in Gal 3:20 („Gott ist einer“), in Jak 2:19 („ein Gott“), in Eph 4:5 („ein Herr“), in 1 Tim 2:5 („ein Gott“), in Joh 5:44 („alleiniger Gott“), in Röm 3:30 („ein und derselbe Gott“), in Mt 19:17 („Gott allein“) und in Mk 12:29-30 („Gott ist Herr allein“). Es zeigte uns bereits das erste von den zehn Geboten, „du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ (Ex 20:3). Noch eindeutiger ist das Schriftstück, das besagt: „Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ (Deut 6:4).

Die Erläuterung „Gott ist einer“ wiederholte sich auch unzählige Male im Buch des Propheten Jesaja durch die Zunge des Herrn selbst, wie in Jes 43:10-11 („Vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben. Ich, ich bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Retter.“), in Jes 45:6,18,21 („Ich bin der HERR, und sonst ist keiner“) und in Jes 46:9 („Gedenkt an das Frühere von der Urzeit her, dass Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist.“).

Das Christentum betont, dass die drei Hypostasen ein Gott sind.

So steht es beispielsweise in 1 Joh 5:7. Auch der Herr Jesus Christus sagte selbst, „tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28:19), und er sagte hier im Namen, nicht in den Namen. Womöglich fragt dich jemand wie 1+1+1=1 sein kann, aber dann erklär ihm 1x1x1=1.

Die Dreifaltigkeit präsentiert einen einzigen Gott mit seinem Verstand und seinem Geist, so wie wir auch sagen, dass der Mensch selbst mit seinem Verstand und seinem Geist einer ist und dass das Feuer mit seinem Licht und seiner Wärme auch nur ein Wesen ist.

Aber Osiris, Isis und Horus sind nicht ein Gott, sondern drei.

Dies ist der erste Unterschied zwischen dieser Geschichte und der christlichen Dreifaltigkeit.

Der zweite Unterschied ist, dass es in dieser Geschichte um einen Gott geht (Osiris), der eine Göttin geheiratet hat (Isis) und mit ihr einen weiteren Gott zeugte (Horus). In der christlichen Dreifaltigkeit gibt es weder eine Frau noch eine Heirat, unmöglich! Auch wenn jeder Mann mit seiner Frau und seinem Kind eine Dreiheit bildet, so ist das an jedem Ort so, in jedem Land, in jeder Familie, und trotz allem hat dies nichts mit der christlichen Dreifaltigkeit zu tun.

Der Sohn im Christentum ist nicht das Ergebnis einer körperlichen Fortpflanzung.

Es ist unmöglich, dass das Christentum dies so betrachtet, denn Gott ist ein Geist (vgl. Joh 4:24 „Gott ist Geist“). Er ist frei von körperlicher Fortpflanzung. Der Sohn im Christentum ist der gesprochene Verstand Gottes oder das verständliche Wort Gottes. Mit dem Sohn-Sein des Sohnes vom Vater im Christentum, ist es so, wie wenn wir sagen „Der Verstand zeugt den Gedanken“ und trotzdem ist der Verstand und der Gedanke ein Wesen. Dies hat nichts mit einer körperlichen Fortpflanzung zu tun.

Der Gedanke entspringt dem Verstand und bleibt in ihm, ohne von ihm getrennt zu sein. Doch in der körperlichen Fortpflanzung hat der Sohn eine unabhängige Einheit und ist getrennt vom Vater und der Mutter. Jeder Vater und jede Mutter haben ein eigenes Wesen, getrennt von anderen. Hier gibt es wieder einen Unterschied zur christlichen Dreifaltigkeit.

Bei den Hypostasen im Christentum hat sich keine Hypostase von den anderen getrennt.

Der Sohn sagt, „ich bin im Vater und der Vater ist in mir“ (Joh 14:11) und „ich und der Vater sind eins“ (Joh 10:30). Es ist unmöglich, dass Horus sagen könnte: „Ich und Osiris sind ein Wesen. Ich bin in ihm und er ist in mir.“

Weiters sind die Hypostasen im Christentum ohne Anfang und identisch in ihrer Ewigkeit.

Sie haben keinen zeitlichen Unterschied. Gott ist mit seinem Verstand und seinem Geist seit Ewigkeit. Aber in der Geschichte von Osiris und Isis war es so, dass ihr Sohn Horus vor seiner Geburt nicht da war und so ist er von geringerer Zeit. So gibt es auch einen Altersunterschied zwischen Osiris und Isis. Sie existierten auch beide nicht vor ihrer Geburt von Geb und Nut.

Aber Gott ist in der christlichen Dreifaltigkeit ein Wesen von Ewigkeit an, sein Verstand ist seit Ewigkeit in ihm und sein Geist ist seit Ewigkeit in ihm. Es gab keine Zeit, in der eine dieser Hypostasen nicht existierte.

Aus all diesen Gründen können wir nicht einmal annähernd Gemeinsamkeiten zwischen der christlichen Dreifaltigkeit und der Pluralität an Göttern im Heidentum finden. Denn dort gibt es unterschiedliche Geschlechter unter den Göttern, weibliche Göttinnen, und sogar von Heiraten und Geburten ist die Rede.

Die Verse über die Dreifaltigkeit

Frage:

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins." (1 Johannes 5:7) Dieser Vers wird in teilweise durch die Fußnote ergänzt, dass sich dieser nicht in allen Übersetzungen befindet. Spricht das etwa gegen das Dogma der Dreifaltigkeit?

Antwort:

Sollte sich dieser im manchen Übersetzungen nicht befindet, so kann das auf einen Fehler des Schreibers dieser Übersetzungen zurückzuführen sein. Dieser Fehler kann etwa dadurch entstanden sein, dass es zwei sehr ähnliche Verse gibt, nämlich 1 Johannes 5:7 und 8, die fast gleich anfangen und gleich enden.

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel ….. und diese drei sind eins

und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde…. und die drei stimmen überein.

Diese zwei Verse sind in allen alten Auflagen der Heiligen Schrift zu finden. Überdies ist zu sagen, dass das christliche Dogma sich niemals auf einen Vers stützt. Denn das Dogma der Dreifaltigkeit ist im ganzen Neuen Testament zu finden. Eine der sehr klaren Verse ist die Aussage des Herrn Christus an seine Jünger über die Verkündigung: „Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und Heiligen Geistes." (Matthäus 28:19) Bemerkenswert ist, dass hier von „im Namen" und nicht „in Namen" die Rede ist, was darauf hinweist, dass die drei eins sind. Dies hat die gleiche Bedeutung wie der Vers in 1 Johannes 5:7.

In der Heiligen Schrift steht überdies: „Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!" (2 Korinther 13:4) Auch hier werden also die drei Hypostasen erwähnt.

Über die Einheit der drei Hypostasen sagt der Herr Christus: „Ich und der Vater sind eins." (Johannes 10:30). Gemeint ist, eins in der Gottheit bzw. in der Natur.

Der Heilige Geist aber ist der Geist Gottes. Natürlich ist auch Gott und sein Geist eins. Man kann also auch Gott nicht von seinem Geist trennen. Daher sind auch sie eins. In Apostelgeschichte 5: 3,4 liest man über die Geschichte von Ananias und den heiligen Petrus: „Warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so dass du den Heiligen Geist belogen hast …. Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott!" Die Lüge an den Heiligen Geist ist daher eine Lüge an Gott, denn Gott und sein Geist sind eins in der Gottheit.

Viele andere Verse könnte man noch nennen, die jedoch den Rahmen sprengen würden. Doch die Schreiber der Auflagen und Übersetzungen bestanden in Scharen und Mengen in den ersten Jahrhunderten. Das seit der apostolischen Epoche bestehende christliche Dogma aber baut auf den Versen der Heiligen Schrift auf.

Niemand hat Gott je gesehen

Frage:

Was bedeutet der Vers „Niemand hat Gott gesehen." (Johannes 1:18). Ist er nicht vielen Propheten bereits zuvor erschienen?

Antwort:

Beim Vers: „Niemand hat Gott gesehen" ist die Gottheit gemeint, denn diese kann von niemanden gesehen werden. Gott – aus der Sicht der Gottheit – kann mit den materiellen Augen nicht gesehen werden, denn Gott ist Geist. Als Gott daher wollte, dass wir ihn sehen können, erschien er in einer sichtbaren Gestalt nämlich in der eines Menschen oder eines Engels. Später erschien er im Körper eines Menschen und wir sahen in Jesus Christus, der sagte: „Wer mich sieht, sieht den Vater."

Daher schrieb der heilige Johannes weiters: „…der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss gegeben."

Jeder, der den Vater also sichtbar machen will, der findet die Antwort in diesem Vers. Solange wir uns im materiellen Körper befinden, hindert uns dieser Gott zu sehen. Daher schreibt der heilige Paulus, dass wir in der Ewigkeit den Körper ablegen werden und einen neuen geistlichen Lichtkörper anziehen werden, der jenes sehen wird, was kein Auge zuvor gesehen hat.

Wie kann man Gott sehen

Frage:

In der Heiligen Schrift steht: „Jakob aber nannte den Ort Pniel, denn er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen.“ (Genesis 32:31) Wie kann das sein, da in der Heiligen Schrift später geschrieben steht: „Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!“ (Exodus 33:20).

Antwort:

Die Gottheit kann von niemanden gesehen werden, denn diese kann durch Sinne nicht wahrgenommen werden. Als Gott daher wollte, dass man sieht, konnte man ihn im Bild eines fleischgewordenen Menschen sehen. Daher steht auch geschrieben: „Groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch.“ (1 Timotheus 3:16)

Im Alten Testament konnten die Menschen Gott durch seine Erscheinungen sehen. Dies entweder in Gestalt eines Engels, wie er dem Propheten Moses beim Dornbusch erschienen ist (Exodus 3:2-6) oder in Gestalt eines Menschen, wie er Abraham in Terebinthen Mamre erschienen ist.

Was unserem Vater Jakob jedoch angeht, so erschien Gott ihm in Gestalt eines Menschen, der mit ihm kämpfte, sodass er sich beim Hüftgelenk verletzte (Genesis 32:24). Er erkannte, dass es Gott ist, da er zu ihm sprach: „denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!

<u>Gottes Gerechtigkeit und Erbarmen</u>

Frage:

Ich habe in einem Buch gelesen: Geschah es tatsächlich auf dem Kreuz, dass die Gerechtigkeit sich mit dem Erbarmen versöhnte?

Antwort:

Es gab absolut keine Diskrepanz zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen Gottes, denn es kann nicht sein, dass es Gegensätze in den Eigenschaften Gottes gibt. Gott ist gnädig in seiner Gerechtigkeit und gerecht in seinem Erbarmen.

Die Gerechtigkeit Gottes ist voll von Erbarmen und das Erbarmen Gottes ist voll von Gerechtigkeit. Wir können auch sagen, dass die Gerechtigkeit Gottes eine erbarmende Gerechtigkeit ist und sein Erbarmen ein gerechtes Erbarmen ist. Wir trennen absolut nicht Gottes Gerechtigkeit und Erbarmen. Wenn wir einmal über die Gerechtigkeit reden und ein anders Mal über das Erbarmen, reden wir nicht über die Trennung, sondern über die Einzelheiten. In der Geschichte des Sklaven, der jemand gehört (Karwoche) stellte sich eine Diskussion zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen Gottes vor. Dies ist aber von der theologischen Sicht nicht richtig und enthält viele Fehler. Diese Diskussion hat nie stattgefunden. Der Erfinder dieser Geschichte wollte die Einzelheiten dieses Themas auf umgangssprachliche Weiße erklären. Mag sein, dass dies beliebt in der Literatur ist, jedoch theologisch nicht exakt.

Auf dem Kreuz jedoch, besagt der Psalm, dass Gerechtigkeit und Erbarmen, Erbarmen und Gerechtigkeit sich begegneten. (und sich nicht versöhnten).

Das Wort Versöhnung deutet darauf hin, dass es einen Streit gab. Davon kann keine Rede sein, dass es so etwas in den Eigenschaften Gottes gibt. Sogar der Ausdruck Begegnung erklärt dieses Treffen nur unter uns Menschen in unserem Verständnis. Aus theologischer Sicht jedoch ist das Treffen von Gerechtigkeit und Erbarmen schon ewig bestehend. Denn wie bereits gesagt wurde, ist die Gerechtigkeit Gottes voll von Erbarmen und das Erbarmen Gottes voll von Gerechtigkeit.

Auf dem Kreuz haben wir dieses Treffen zwischen Gerechtigkeit und Erbarmen gesehen. Dieses Treffen ist jedoch ein immerwährendes Treffen, wir als Menschen haben es jedoch erst auf dem Kreuz gesehen.

Wir haben dieses wunderbare Bild gesehen, welches unseren menschlichen Verständen das Verständnis über das Treffen zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen gab.

Gott und die Hölle?

Frage:

Existiert Gott auch in der Hölle?

Antwort:

Gott existiert an jedem Ort und es gibt keinen Ort ohne Ihn. Die Sonne scheint beispielsweise auch mit ihren Strahlen auch an Orten wo es Schmutz gibt, sie kommt durch diesen Schmutz jedoch nicht zu Schaden, so ist auch Gott. Die Hölle ist nur ein Warteplatz. Der Herr Jesus Christus ist zu diesem Platz herabgestiegen, um den Verstorbenen Hoffnung zu verkünden und sie mit ins Paradies zu nehmen. Achte darauf, dass in der Geschichte der drei Jünglinge im Feuer Ofen, ein vierter mit ihnen war von dem man sagte, dass er wie der Sohn der Götte aussehe (Daniel 31:25). Er ist durch das Feuer nicht zu Schaden gekommen und erlaubte dem Feuer auch nicht die drei Jünglinge zu schaden. Das Existieren an jedem Ort ist nicht das Problem, was hingegen das Problem ist, ist der Schaden durch einen Ort. Gott aber steht über jeglichen Schaden. Dies lässt sich nicht mit seiner Natur vereinbaren. Und wenn Gott an einem Ort nicht wäre, wäre dies gegen die Eigenschaft der Grenzenlosigkeit. Es wäre zudem ein Grund, um einen Einwand gegen seine Allwissenheit zu erheben, wenn er nicht an einem gewissen Ort wäre.

Gott bewahre uns über solche Dinge zu nachzudenken.

Über die Gottheit Christi

Frage:

Gibt es in der Bibel explizite Verse, die zeigen, dass Christus Gott ist?

Die Antwort:

Ja, es gibt viele Verse, wie zum Beispiel:

Die Aussage des Apostels Paulus über die Juden:
„Ihnen gehören die Väter und ihnen entstammt der Christus dem Fleische nach. Gott, der über allem ist, er sei gepriesen in Ewigkeit. Amen." (Römer 5:9)

Auch die Einführung des Johannesevangeliums ist sehr deutlich:
„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott." (Johannes 1:1)

Zudem wird ihm selben Kapitel, die Schöpfung von Allem zugeschrieben.
„Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist." (Johannes 1:3)

Über die Gottheit Christi und der Fleischannahme sagte der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus:
„Wahrhaftig, groß ist das Geheimnis unserer Frömmigkeit: Gott wurde offenbart im Fleisch" (1. Timotheus 3:16).

Über die Erlösung, die Christus uns als Gott gab, sagte der Apostel Paulus zu den Ephesern:
„Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Vorstehern bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche des Herrn sorgt, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat!" (Apostelgeschichte 20:28)

Natürlich war es Gott nicht möglich, die Kirche mit seinem Blut zu besitzen, ohne, dass er Leib annahm und am Kreuz Blut vergoss.

Der heilige Apostel Thomas bekannte sich zur Gottheit Christi, als er seinen Finger auf die Wunden des auferstandenen Körpers Christi legte und sagte: „Mein Herr und mein Gott!" (Johannes 20:28)

Jesus sagte zu Thomas: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben." (Johannes 20:29)

Und auch der Engel, der im Namen von Jesus Christus verkündete, sagte: „Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns." (Matthäus 1:23)

Dies ist die Erfüllung der Worte des Propheten Jesaja: „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben." (Jesaja 7:14) Durch die Geburt von der heiligen Jungfrau wurde Gott selbst zu einem Vers für die Menschen.

Spricht der Begriff „Sohn Gottes“ gegen die Gottheit Christi?

Frage:

Warum hat unser Herr Jesus Christus sich selbst als Menschensohn betitelt? Ist dies nicht gegen eine Anerkennung seiner Göttlichkeit und warum hat er nicht gesagt, dass er der Sohn Gottes ist?

Die Antwort:

Der Herr Jesus Christus benutzte den Titel Menschensohn, bezeichnete sich aber auch gleichzeitig Sohn Gottes.

Dies tat er beispielsweise im Gespräch mit dem Blindgebornen. Da glaubte dieser an ihn und verbeugte sich vor ihm (Johannes 9: 35-38).

Zudem betitelte sich Jesus auch als Sohn, welche seine Göttlich zum Ausdruck brachte.
„Damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“ (Johannes 5:21-23).
Weiters sprach er: „Niemand erkennt, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand erkennt, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.“ (Lukas 10:22)
An einer anderen Stelle sprach er: „Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8:36)

Jesus akzeptierte den Titel als Sohn Gottes, stelle dies als Fundament unseres Glaubens auf und segnete die Bekennung Petrus.

Ebenso nahm der die Geständnisse von Natanaël (Johannes 1:49) Marta (Johannes 11:27) und diejenigen, die ihn auf dem Wasser gehen sahen, an (Matthäus 16: 16,17).

In den Evangelien bezeugten viele, dass unser Herr Jesus Christus der Sohn Gottes ist.
Der Anfang fängt wie folgt an „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.“ (Markus 1:1). Auch bei der Verkündung durch den Engel heißt es: „Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ (Lukas 1:35). Ebenso wurde dieser Begriff durch das Zeugnis des Vaters bei der Taufe (Matthäus 3:17) und bei der Verklärung verwendet (Markus 9:7) (2.Petrus 1:17-18). Ebenso ist die Aussage des Vaters bei der Geschichte des Weinbergs zu erwähnen: „Ich will meinen geliebten Sohn schicken.“ (Lukas 20:13) An einer anderen Stelle sprach der Vater: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ (Matthäus 2:15). Auch bei Verkündigungen des heiligen Paulus (Apostelgeschichte 9:20), Johannes (1.Johannes 4:15) und der anderen Apostel wurde dieser Begriff verwendet.

Daher wurde nicht ausschließlich der Begriff „Menschensohn“ verwendet.

Christus wurde aber vielmehr sowohl als Menschensohn als auch Sohn bezeichnet, daneben auch als einziger Sohn.

<u>Christus benutzte den Titel des Menschensohnes bei Gelegenheiten, die auf seine Göttlichkeit hinweisen.</u>

1. Jesus, als Menschensohn, hat die Vollmacht die Sünde zu vergeben.

Dies wurde durch sein Gespräch mit den Schriftgelehrten und Pharisäern (in der Geschichte des Gelähmten) deutlich, indem er sagte:
„Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben. Darauf sagte er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus!“ (Matthäus 9:2-6)

2. Jesus, als Menschensohn, ist zur selben Zeit im Himmel und auf Erden.

Er sprach zu Nikodemus: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.“ (Johannes 3:13). Damit stellte er klar, dass er zur selben Zeit im Himmel und auf Erden ist, während er mit Nikodemus spricht. Dies ist ein klarer Beweis seiner Gottheit.

3. Jesus sagte, dass der Menschensohn der Herr des Sabbats ist.

Die Pharisäer machten ihm Vorwürfe, dass seine Jünger die Ähren rissen, als sie Hunger hatten: „Sieh her, deine Jünger tun etwas, das am Sabbat verboten ist.“ Da sagte er zu ihnen: „Denn der Menschensohn ist Herr über den Sabbat.“ (Matthäus 12:1-8)

4. Jesus sagte, dass die Engel Gottes über dem Menschensohn auf- und niedersteigen werden.

Als sich Natanael über das Wissen des Herrn wunderte, sprach er: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes!“ Christus aber lehnte diesen Titel nicht ab, sondern sagte: Du wirst noch Größeres als dieses sehen… Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.“ (Johannes 1:48-51). Daher bedeutet der Begriff „Menschensohn“ nicht, er sei ein normaler Menschen, sondern, dass ihm eine besondere göttliche Ehre zusteht.

5. Er sagte, dass der Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen wird.

Als Christus festgenommen wurde, sagte der Hohepriester zu ihm: „Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sag uns: Bist du der Christus, der Sohn Gottes?“ Jesus antwortete ihm: Du hast es gesagt. Doch ich erkläre euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen“ (Johannes 26:63-64).Der Hohepriester begriff zugleich die Kraft seiner Worte und zerriss sein Gewand. Er sprach: Er hat Gott gelästert! Wozu brauchen wir noch Zeugen?“
Das gleiche bezeugte Stephanos bei seiner Steinigung, indem er sprach: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“ (Apostelgeschichte 7:55-56)

6. Er sagte, dass er als Menschensohn die Welt richten wird.

Bekannt ist, dass Gott er Richter der Welt ist (Genesis 18: 25). Christus sagte über sein zweites Kommen: „Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines

Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.“ (Matthäus 16:27) Hier merkt man durch den Ausdruck „seinen Engel“ die Zugehörigkeit der Engel zu ihm, die man als Engel Gottes kennt.

Durch den Ausdruck „Herrlichkeit seines Vaters“ erkennt man viele theologische Bedeutungen:

7. Jesus sagte, dass er der Sohn Gottes ist, welcher die Herrlichkeit seines Vaters hat, während er zur selben Zeit der Menschensohn ist.

Der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters, das heißt in der Herrlichkeit Gottes seines Vaters. Er ist der Menschensohn und gleichzeitig der Sohn Gottes. Er hat die Herrlichkeit seines Vaters, die gleiche Herrlichkeit Gottes. Der Begriff Menschensohn ist daher keine Verneinung seiner Gottheit.

8. Er sagte, dass er als Menschensohn die Welt richten und mit den Worten „Oh Herr“ angesprochen wird

Er sprach: „Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?“ (Matthäus 25:31-37)

Der Ausdruck „oh Herr“ ist ein Beweis seiner Gottheit und der Ausdruck „mein Vater“ zudem ein Beweis dafür, dass er der Sohn Gottes ist, während er gleichzeitig der Menschensohn ist.

Weiter sagt er: „Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ (Matthäus 24:42). Wer ist mit dem Ausdruck „Herr“ gemeint? Man merkt, dass er zudem sagt: „Darum wacht! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.“ (Matthäus 25:13). Er verwendet daher den Ausdruck „euer Herr“ und „Menschensohn“ gleichbedeutend.

9. **Der Menschensohn bezeichnet die Engel, die Außerwählten und das Reich als die Seinen**

Christus sprach über die Zeichen des zweiten Kommens: „. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde wehklagen und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen.“

(Matthäus 24:29-31) Natürlich sind die Engel, die Engel Gottes (Johannes 1:51), das Reich, das Reich Gottes (Markus 9:1) und die Auserwählten, die Auserwählten Gottes.

10. Jesus sagte über den Glauben an ihn als Menschensohn, die gleichen Worte, die er über den Glauben an ihn als den einzigen Sohn Gottes sagte.

Er sagte: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3:14-16). Die Frage ist, ob man etwa an einen normalen Sohn eines Menschen glauben soll, um das ewige Leben zu haben oder ist hier tatsächlich das, was über Menschensohn gesagt wird, auch das Gleiche, was über den einzigen Sohn Gottes gesagt wird.

11. Daniels Prophezeiung über Jesus als Menschensohn zeigt die Bedeutung seiner Göttlichkeit.

Er sprach über ihn: „Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.“ (Daniel 7:13-14) Wer ist nun derjenige, dem die Völker dienen und dessen Herrschaft ohne Ende ist, außer Gott selbst?

12. Jesus sagte in der Offenbarung, er sei das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte.

Johannes, der Seher sprach: „und mitten unter den Leuchtern einen gleich einem Menschensohn…. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit.“ (Offenbarung 1:13-18)
Am Ende des Buches der Offenbarung steht zudem geschrieben: „Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (Offenbarung 22:12-13). All dies sind Titel, die nur Gott zustehen (Jesaja 48:12) (Jesaja 44:6). Obwohl alle diese Verse auf seine Gottheit hinweisen, stellt sich die Frage, warum Jesus sich als den Menschensohn titulierte und sich auf dieses Merkmal konzentrierte?

Jesus nannte sich selbst den Menschensohn, weil er der Vertreter der Menschen für die Erlösung war.

Denn er ist gekommen, um die Welt zu retten, indem er die Sünde der Menschheit auf sich nimmt. Dies zeigte er durch die Aussage: „Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.“ (Matthäus 18:11)
Das Todesurteil erging gegen den Menschen, daher muss auch ein Mensch sterben. Christus ist daher gekommen um als Menschensohn zu sterben, und zwar als Sohn des Menschen, über den das Todesurteil ergangen ist.

Daher zählte er sich zur Menschheit an sich.

Er ist der Menschensohn bzw. der Sohn der Menschen. Aufgrund dieses Titels muss er gekreuzigt werden und sterben, um die Menschen zu erlösen. Daher sprach er: „Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden, und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden." (Matthäus 17,22-23) (Matthäus 26:45)
Weiters: „Der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen." (Markus 8:31)

Begrenzt und unbegrenzt

Frage:

Im Dogma (Glaube unserer Kirche) der Fleischwerdung stellt sich bei einigen folgende Frage:

Wie schuf Gott für sich selbst einen Weg von der Unbegrenztheit zur Begrenztheit und blieb dabei selbst unbegrenzt? Ist das nicht ein Versuch, Gott unter den Verstand des Menschen zu stellen?

Antwort:

In der Menschwerdung verwandelte sich Gott nicht von der Unbegrenztheit in die Begrenztheit. Vielmehr blieb er weiterhin unbegrenzt. Obwohl er während der Schwangerschaft im Bauch der Jungfrau war, erfüllte er jedoch zur gleichen Zeit den Himmel und die Erde.

Jetzt sind wir – du und ich – in einem von Wänden umgebenen Raum, der mit Fenstern und Türen verschlossen ist. Ist Gott nun auch in diesen Räumen anwesend oder nicht?

Es besteht natürlich kein Zweifel, dass er anwesend ist, denn kein Ort ist ohne ihn. Verhindert nun seine Anwesenheit in einem geschlossenen Raum etwa seine Anwesenheit an jedem anderen Ort, im Himmel und auf Erden? Nein und so war es auch, als er während der göttlichen Schwangerschaft im Bauch der Jungfrau war.

So war es auch während seines Menschseins auf Erden. Er sprach mit Nikodemus in Jerusalem und trotzdem sagte er zu ihm: „Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13). Das heißt, er war im Himmel, während er auf der Erde in Jerusalem zu Nikodemus sprach.

Genauso sprach Gott zu unserem Vater Abraham, und auch mit dem Propheten Moses, als er ihm die Gesetzestafel übergab. Er befand sich an einer bestimmten Stelle der Erde, während er gleichzeitig den Himmel und die Erde erfüllte. So war es bereits als er mit Adam im Garten Eden sprach.

Weiters steht in der Schrift geschrieben: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3:16) Verhindert nun die Anwesenheit Gottes in uns, seine Anwesenheit überall sonst? Natürlich nicht. Er ist an jedem Ort separat, er ist auf der ganzen Welt und im Himmel und kein Ort begrenzt ihn.

Und wenn du sagst, „Gott ist in meinem Herzen“, verhindert dies seine Anwesenheit in den Herzen aller Gläubigen und seine Anwesenheit an jedem Ort im Himmel und auf Erden? Natürlich nicht.

Ein Dichter sagte zum Herrn darüber: Das Universum ist nicht groß genug für dich trotz seiner Fülle, wie kann dir dann das Herz genug Platz bieten?

<u>Jesus Christus vor der Menschwerdung</u>

Frage:

Wo war der Herr Jesus Christus bevor er durch die Jungfrau Maria Mensch wurde? Was ist mit seiner Existenz vor der Menschwerdung?

Antwort:

Vor der Menschwerdung war er von Ewigkeit an durch seine Gottheit existent.

Wir kennen ihn als „Hypostase des Sohnes“, die immer im Vater und dem Heiligen Geist ist.

Der Name „Christus“ (hebräisch: Messias, „Gesalbter“) wurde erst mit der Menschwerdung bekannt. Doch davor kam er bereits in seiner hebräischen Bedeutung in einigen Prophezeiungen vor, wie: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich *gesalbt*“ (Jesaja 61:1).

Was deine Frage „Wo war er?“ angeht, so ist er überall und doch durch keinen Raum erfasst. Doch die Höhe seines Platzes zeigt sich im Ausdruck des Himmels, wie wir auch über den Vater sagen „Vater unser im Himmel“. Daher sagte er während seines Menschseins zu Nikodemus: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13).

Was seine Menschwerdung angeht, so wurde er durch die Heilige Jungfrau Mensch, als die Zeit erfüllt war (vgl. Gal 4:4).

Doch mit seiner Gottheit existierte er, bevor er im Fleisch geboren wurde. Er war, bevor das Universum existierte. Vielmehr ist „alles durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist“ (Joh 1:3).

Bedeutet die Menschwerdung Beschränktheit?

Frage:

Bedeutet die Menschwerdung des Herrn, dass der Herr von einem bestimmten Raum begrenzt wird und somit beschränkt wurde, obwohl Gott unbegrenzt ist?

Antwort:

Menschwerdung bedeutet nicht Beschränktheit. Denn Gott ist nicht durch den Raum eines Ortes begrenzt. Sogar als er mit dem Körper an einem Ort war, war er mit seiner Gottheit überall.

Als Gott mit Moses am Berg sprach, war er trotzdem nicht auf dem Berg selbst, vielmehr war er zum gleichen Zeitpunkt überall, denn er regiert die Welt auf all ihren Kontinenten. Auch als Gott zu Abraham sprach und anderen Propheten erschien, war er zur gleichen Zeit überall.

Wenn gesagt wird, dass Gott auf seinem Thron ist, heißt das nicht, dass er an diesen Thron gebunden ist, sondern er ist hier und überall. Sein Thron ist der Himmel und sein Thron ist jeder Ort, an dem er ist. Er ist im Himmel, doch der Himmel erfasst ihn nicht.

So sprach der Herr Jesus Christus auch zu Nikodemus in Jerusalem und sagte zu ihm: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13). Das heißt, dass er im Himmel war, während er mit Nikodemus in Jerusalem sprach.

Er war körperlich überall dort, wo man ihn gesehen hat. Zur gleichen Zeit war er mit seiner Gottheit auch an allen anderen Orten, wo man ihn nicht sieht.

Er ist mit seiner Gottheit an jedem Ort. Doch sehen ihn die Menschen mit seinem Körper an einem bestimmten Ort. Aber das hindert nicht seine Anwesenheit mit seiner Gottheit auf der ganzen Erde und im Himmel – denn seine Gottheit ist unbegrenzt.

Ist Christus nur für die Juden?

Frage:

Ist der Herr Jesus Christus nur für die Juden gekommen, für die verlorenen Schafe des Hauses Israels? Ist damit auch seine Religion auf die Juden beschränkt und nicht für die gesamte Welt? Ist die jüdische Religion auch nur für die Juden?

Antwort:

Religion ist der Weg der Menschen zu Gott. Sie lehrt die Menschen, Gott und seine Gebote zu kennen, die Art ihn anzubeten und erklärt ihnen ihre Beziehung zu ihm.

Daher musste Religion – und zwar jede Religion – für die ganze Welt sein. Denn Gott ist für alle und ein einziger Weg für alle.

So ist es im Christentum. Und so war es auch zuvor im Judentum. Im Judentum ist Gott also nicht nur für die Juden, sondern für die ganze Welt. Aber es waren die Heiden, nicht die Juden, die wegen ihrer Hingabe zur Götzenanbetung und anderen Göttern nicht an ihn glaubten. Dennoch hat Gott alle Heiden, die sich ihm in der jüdischen Zeit näherten, nicht abgelehnt, sondern angenommen.

Dies zeigt sich am Beispiel der Geschichte von Ninive. Obwohl Ninive eine heidnische, keine jüdische Stadt war, sandte Gott ihnen den Propheten Jona.

Als Ninive Reue ablegte und an die Berufung Jonas glaubte, nahm Gott ihre Umkehr und ihren Glauben an und sagte zu Jonas: „Mir aber sollte es nicht leid sein um Ninive, die große Stadt“ (Jona 4:11). Die Heidin Rahab von Jericho und die Heidin Ruth von den Moabitern, beide nahm Gott an und sie wurden zu Vorfahren Christi (vgl. Mt 1). Weiters nahm auch die Königin von Saba den Glauben an, die der weise König Salomon heiratete und die ihm laut der äthiopischen Tradition Menelik gebar. Ebenso war es bei der Kuschiterin, die der Prophet Moses heiratete (Numeri 12:1). Auch das Schiff, auf das Jona gestiegen war, nahm den Glauben an (Jona 1:16).

Im Alten Testament gibt es zahlreiche Beispiele über die Akzeptanz von Heiden.

Im Neuen Testament aber ist es eindeutig ersichtlich, dass das Christentum für die ganze Welt ist.

Die Botschaft Christi ist die Erlösung und die Erlösung ist für die ganze Welt. Daher sagte er im Evangelium: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3:16).

Als Johannes der Täufer Jesus Christus sah, sagte er: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ (Joh 1:29). Das wiederholte auch Johannes der Geliebte: „Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1 Joh 2:2).

Um die Botschaft Jesu Christi zu verstehen, reicht es, seiner Botschaft an seine heiligen Jünger zu folgen: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16:15) und „darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28:19), und „ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1:8).

Er erwählte den Apostel Paulus, um seinen Namen zu den (nicht-jüdischen) Heiden zu tragen, und sprach zu ihm: „Brich auf, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden“ (Apg 22:21) und „denn so wie du in Jerusalem meine Sache bezeugt hast, sollst du auch in Rom Zeugnis ablegen“ (Apg 23:11).

Und er sagte über die Botschaft des Evangeliums: „Und dieses Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet werden - zum Zeugnis für alle Völker“ (Mt 24:14).

Der Herr lobte auch den Glauben des heidnischen Hauptmanns von Kafarnaum und sagte über ihn: „Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden“ (Mt 8:10). Er lobte auch die kanaanäische Frau: „Frau, dein Glaube ist groß“ (Mt 15:28). Jesus Christus erzählte auch vom Werk des barmherzigen Samariters und zeigte, dass dieser ein besseres Vorbild als der Priester und der Levit war (vgl. Lk 10:25-37). Er sagte auch: „In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija (...). Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon“ (Lk 4:25-26). „Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.“ (Lk 4:27).

Der Herr erlaubte dem heidnischen Kornelius in den Glauben überzutreten.

Es kam sogar dazu, dass dieser und alle, die mit ihm waren, die Gabe des Heiligen Geistes erhielten und in Zungen redeten (vgl. Apg 10:45-46). Der Herr erlaubte Philippus den äthiopischen Kämmerer zu taufen (vgl. Apg 8:26-40). Und die Ältesten und Aposteln kamen in der Versammlung in Jerusalem zusammen und besprachen die Akzeptanz der Heiden im Glauben und die Art, wie sie behandelt wurden (vgl. Apg 15). Sie hätten nichts gegen den Willen des Herrn entscheiden können.

Die Apostelgeschichte verzeichnet die weitgehende Verbreitung des Evangeliums unter allen Völkern.

So verbreiteten die Apostel den Glauben in Kleinasien, Zypern, Griechenland und Italien und kamen bis nach Spanien, und erreichten auch andere nichtjüdische Länder. So verbreitete sich das Christentum in der ganzen Welt und erreichte uns und andere.

Die Verkündigung des Evangeliums unter den Juden war lediglich eine Art Einführung, ein Anfangspunkt, da die Juden ja bereits das Gesetz, die Zeichen und die Aussagen der Väter hatten.

Aber das Christentum hat niemals gesagt, dass der Glaube auf diesen Ausgangspunkt beschränkt ist und nicht darüber hinausgeht.

Bereits Christus verkündete zunächst einmal unter den verlorenen Schafen des Hauses Israel, unter denen, die die Väter und Propheten und das Gesetz hatten. Doch diese lehnten ihn ab. In der Schrift steht daher geschrieben: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder

Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben“ (Joh 1:12). Der Satz „allen, die ihn aufnahmen“ meint nicht nur die Juden.

Am Anfang der Missionierung sandte Jesus seine Jünger nur zu den Juden, nicht zu den Heiden oder zu den Samaritern, weil sie dies zu Beginn ihres Dienstes nicht ertragen hätten können.

Von den Heiden wurden sie abgelehnt und verachtet, die Samariter verkehrten nicht mit ihnen.

Sie verschlossen ihre Türen sogar einmal vor Jesus Christus selbst (vgl. Lk 9:53). Eine solche Ablehnung und Behandlung durch die Samariter und die Heiden hätten die Apostel zu Beginn ihres Dienstes nicht ertragen, sonst wäre ihnen ihr Dienst zu schwer gewesen und sie hätten versagt.

Jesus Christus bereitete ihnen jedoch den Weg, in Samaria zu dienen.

Er verkündigte das Evangelium der Samariterin und allen Samaritern und sie nahmen ihn an. Dann sprach er zu seinen Jüngern: „Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt“ (Joh 4:38). „Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters“ (Apg 1:4). „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; **und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1:8)**. Hier bemerken wir die einzelnen Stufen, die ihre Verkündigung schlussendlich bis zu den äußersten Punkten der Erde brachte.

Es ist offensichtlich, dass die Heiden, (d.h. Nicht-Juden), bereits seit der Geburt Jesu akzeptiert werden. Das Zeichen dafür ist der Glaube der Sterndeuter und die Gaben, die sie Jesus darbrachten – und die der Herr akzeptierte.

Adam und Jesus Christus

Frage:

Einst sagte jemand, Adam wäre größer als Jesus Christus. Denn Jesus Christus ist zwar von einer Frau allein und ohne leiblichen Vater geboren – aber ist nicht Adam von gar keinem Menschen geboren? Was sagst du dazu? Wer von beiden ist größer?

Antwort:

Es ist eigentlich nicht nötig, Adam und Jesus zu vergleichen. Dennoch möchten wir folgende Punkte besprechen:

1 – Tatsächlich ist Jesus Christus auf eine wundersame Art geboren worden und keiner vor ihm, noch nach ihm wurde so geboren. Adam allerdings hat nichts mit einer Geburt zu tun, denn er wurde nur aus Staub der Erde geschaffen. Natürlich ist dieser Staub eine geringere Stufe. Adam ist aus Staub geschaffen, aus der Erde (hebräisch: adamah), daher wurde er Adam genannt. Aber Jesus ist gezeugt, nicht geschaffen.

2 – Jesus Christus ist das Wort Gottes (vgl. Joh 1:1). Adam allerdings ist nur ein Knecht Gottes.

3 – Jesus Christus ist im Gegensatz zu Adam durch seine Heiligkeit und seine Vollkommenheit besonders. Adams Sünde hat die ganze Welt zur Sünde geführt. Doch Jesus Christus ist der einzige ohne Sünde, daher wurde er heilig genannt (vgl. Lk 1:35). Er ist der einzige, der es wagen konnte, zu sagen: „Wer von euch kann mir eine Sünde nachweisen?“ (Joh 8:46).

4 – Die Folge der Sünde Adams war die Verbannung aus dem Paradies. Jesus Christus ist aber gekommen, um Adam und seine Nachkommen zu erlösen und sie wieder ins Paradies zurückzuführen. Wäre es denn logisch, dass der, der aus dem Paradies verbannt wurde, größer ist als der, der ihn zurückführt?

5 – Adam ist gestorben und er wurde in Staub zurückgewandelt, nachdem er von Würmern gefressen wurde. Niemandem ist ein Grab oder eine Begräbnisstätte von ihm bekannt. Der Körper Jesu Christi jedoch kennt keine Verdorbenheit. Und keiner sagt von ihm, er sei von Würmern gefressen worden, denn er ist in den Himmel aufgefahren und sitzt zur Rechten des Vaters.

6 – Adam ist bis heute nicht von den Toten auferstanden. Er erwartet noch die Auferstehung aller Toten. Nur Jesus Christus ist mit großer Herrlichkeit auferstanden und er wird am Ende der Welt kommen, um die Lebenden und die Toten zu richten.

7 – Wir haben nie von Adam gehört, dass er für die Welt eine Botschaft hatte. Wir kennen von ihm keine Geschichte, außer dass er geschaffen wurde, sündigte, aus dem Paradies verbannt wurde und starb und dass einer seiner Söhne der erste Mörder der Welt war. Jesus Christus hingegen hatte nur eine große Botschaft: die Erlösung. Er trug die Sünde der Welt und starb als Sühneopfer. Er regelte die schlechten Taten seiner Generation und er führte die Menschen seiner Generation. Adam jedoch tat nichts dergleichen.

8 – Jesus Christus war ein Lehrer, er hinterließ seiner Generation und allen Generationen die größten Lehren. Die Leute staunten über seine Lehren (vgl. Lk 2:47). Doch unser Vater Adam hinterließ uns weder eine Lehre noch ein Wort noch irgendeinen Rat.

9 – Jesus Christus tat Wunder, die Adam nicht tat, dazu gehören: die Auferweckung von Toten, Schöpfungen, wundersame Heilungen wie die Heilung des Blindgeborenen (vgl. Joh 9). Von Adam haben wir nie gehört, dass er auch nur ein Wunder getan hätte. Können wir ihn also mit dem Herrn Jesus Christus vergleichen, von dem Johannes der Geliebte sagte, „es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles einzeln aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die dann geschriebenen Bücher nicht fassen“ (Joh 1:25)?

10 – Jesus Christus hatte auch die Eigenschaften der Führung. Tausende folgten ihm. Doch Adam führte niemanden, nicht einmal seine Frau. Im Gegenteil, sie führte ihn, denn als sie ihm von der verbotenen Frucht gab, aß er und brach das Gebot.

11 – All das betraf nun die menschlichen Aspekte. Doch was die göttlichen Eigenschaften angeht, die nur dem Herrn Jesus Christus eigen sind, können wir keinen erschaffenen Menschen mit ihm vergleichen, „durch den alles geworden ist und ohne den nichts wurde, was geworden ist“ (Joh 1:3). Und allein dieser Punkt bräuchte ein eigenes Buch, das sich mit der Gottheit Christi beschäftigt.

12 – Es ist wahr, dass unser Vater Adam unser aller Vater ist – das ist eine Sache. Doch dass er größer als Jesus Christus wäre, ist eine ganz andere, die der Verstand unmöglich annehmen kann. Denn es waren auch viele Söhne Adams größer als er, trotz unserer Würdigung seiner Vaterschaft.

Was bedeutet das Sitzen zur Rechten des Vaters?

Frage:

Was ist die theologische Bedeutung der Worte: „er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt dort zur Rechten des Vaters“? Gibt es bei Gott links und rechts so wie bei uns?

Antwort:

Was man mit der „Himmelfahrt Christi“ meint, ist, dass er mit dem Körper hinaufgestiegen ist. Denn seine Gottheit steigt weder hinauf noch hinab. Sie ist im Himmel und auf Erden und erfüllt alles. Doch die Himmelfahrt geschah mit dem Körper und dies beobachteten die Jünger am Tag der Himmelfahrt (vgl. Apg 1:9).

Was „das Sitzen“ angeht, so hat Gott weder rechts noch links. Rechts und links kann man über etwas sagen, das räumlich begrenzt ist durch rechts und links. Doch Gott ist unbegrenzt. Anders gesehen gibt es auch keinen freien Platz um Gott herum, wo jemand sitzen könnte, dann Gott erfüllt alles und ist überall. Und wenn der Sohn neben ihm sitzen würde, dann wären sie nebeneinander, doch das wäre gegen das, was der Sohn selbst gesagt hat: „Ich bin im Vater und der Vater ist in mir“ (Joh 14:11).

Doch das Wort „zur Rechten“ ist ein Zeichen der Kraft, der Erhabenheit und der Rechtschaffenheit. So sagen wir im Psalm „Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie, die Rechte des HERRN, sie erhöht, die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie. Ich werde nicht sterben, sondern leben“ (Psalm 118:15-17). So werden auch am Tag des Jüngsten Gerichts die Gerechten zu seiner Rechten stehen, die Übeltäter aber zu seiner Linken (vgl. Mt 25:33). Dass Jesus Christus also zur Rechten des Vaters sitzt, weist auf seine Erhabenheit und Rechtschaffenheit. Daher sagte der Herr zu den Hohepriestern: „Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen“ (Mt 26:64).

Das Wort „sitzen“ bedeutet, dass er dort bleibt – er bleibt in dieser Kraft.

Das bedeutet, die Worte über Jesus, „er entäußerte sich“ (Phil 2:7), endeten mit der Himmelfahrt. Was er an Erniedrigungen erlaubt hatte – das Spucken, die Ohrfeigen, Peitschenschläge und ähnliches – das alles kam zu einem Ende. Und dann blieb er in seiner Erhabenheit, und zwar bis jetzt. Wenn er zu seinem Zweiten Kommen wiederkommt, so kommt er in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm (vgl. Mt 25:31), auf den himmlischen Wolken, so wie er aufgefahren ist (vgl. Apg 1:9,11).

Zur Rechten des Vaters

Frage:

Wie lässt sich die Himmelfahrt des Herrn und sein Sitzen zur Rechten des Vaters beweisen? Und wo steht dieses Wunder?

Antwort:

Dieses Wunder finden wir zunächst im Evangelium unseres heiligen Lehrers Markus. Es geschah am Ende: „Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes“ (Mk 16:19).

Es befindet sich auch im Buch der Apostelgeschichte an mehreren Stellen. Nach dem letzten Treffen des Herrn mit seinen Jüngern, sagte er zu ihnen: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen.“ „Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“ Dann sagten zwei Engel zu ihnen: „Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen“ (Apg 1:8-11).

Eine Vision hatte auch der heilige Diakon Stephanus während seiner Steinigung: „Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen“ (Apg 7:55-56).

Es gibt auch vielzählige Beweise im Brief an die Hebräer. Am Anfang des Briefes wird über den Herrn gesagt, er „hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“ (Hebr 1:3). In der Rede des Apostel Paulus über Jesus als Hohepriester sagte er: „Die Hauptsache bei dem Gesagten aber ist: Wir haben einen solchen Hohepriester, der sich zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel gesetzt hat“ (Hebr 8:1). Und am Ende des Briefes schreibt er, wir wollen „auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt“ (Hebr 12:2).

Es gab bereits eine Prophezeiung darüber im Buch der Psalmen: „So spricht der HERR zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten und ich lege deine Feinde als Schemel unter deine Füße“ (Psalm 110:1).

(Was das Sitzen zur Rechten des Vaters bedeutet, haben wir in einer anderen Frage beantwortet.)

Geschahen die Wunder des Herrn Jesus Christus durch Manipulationen?

Frage:

Könnten die Wunder Jesu Christi durch Manipulationen vollbracht worden sein?

Antwort:

Eine Manipulation (psychologischer Begriff: Suggestion) ist ein Einfluss auf die Psyche und die Gedanken und führt zur Überzeugung von etwas, (ähnlich wie eine Einbildung). Aber:

1 – Kann es eine Verbindung geben zwischen einer Manipulation und der Auferweckung von Toten?

Es kann vorkommen, dass eine Person sich von einem lebendigen Menschen manipulieren lässt, und sich das auf sie und ihre Gedanken auswirkt. Bei den Toten aber gibt es keine Manipulation. Und dennoch erweckte der Herr einige Tote wie die Tochter des Jaïrus (Mk 5:41-42), den Sohn der Witwe aus Naïn (Lk 7:11-17), den Lazarus (Joh 11:17-44). Das alles ist natürlich weit entfernt von Manipulationen.

Den Sohn der Witwe erweckte Jesus auf, als er gerade am Weg auf der Totenbahre getragen wurde. Den Lazarus erweckte er nach vier Tagen auf, als er im Grab umgeben von Trauernden war. Betrifft hier die Manipulation alle Trauernden? Oder ging sie zum Toten in sein Grab oder auf seiner Bahre?

2 – Ein weiterer Punkt ist, dass Manipulation weder mit Verrückten noch mit Epileptikern zu tun hat.

Wie manipulierst du den Verstand eines verrückten Menschen, der nicht Herr über seine Gedanken und Gefühle ist, oder einen Epileptiker, der Dämonen ausgesetzt ist? Dennoch heilte Jesus viele Verrückte: wie den blinden und stummen Besessenen, der von all seinen Krankheiten geheilt wurde (Mt 12:22), oder wie den Verrückten im Gebiet der Gerasener, der so besessen war, dass er mit Ketten und Fußfesseln gebunden wurde, und der von einer Gruppe von Dämonen (Legion) besessen war (Lk 8:29-32). Kann es sich bei solch einem Menschen um Manipulation handeln?

3 – Manipulation hat auch nichts mit der Austreibung unreiner Geister zu tun.

Die unreinen Geister sind nicht manipuliert. Es gibt ein wundersames Beispiel für einen unreinen Geist, der einen Mann besessen hatte und schrie. Da tadelte in der Herr Jesus Christus und sagte „Schweig und verlass ihn!“, da verließ er ihn. Die Leute fragten sich: „Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl“ (Mk 1:25, 27). Was ist das für eine Manipulation? Dieses Wunder geschah in der Synagoge von Kafarnaum und vor allen Menschen in der Synagoge. Da spürten sie die Kraft und die Vollmacht.

Das gleiche war auch bei der Heilung des stummen Besessenen, dem der Dämon ausgetrieben wurde und der dann sprach. Die Leute wunderten sich und sagten „So etwas ist in Israel noch nie gesehen worden“ (Mt 9:32-33).

In einem anderen Heilungswunder tadelte der Herr den unreinen Geist mit den Worten „Ich befehle dir, du stummer und tauber Geist: Verlass ihn und kehr nicht mehr in ihn zurück!“ (Mk 9:25-27). Und der Knabe war von dieser Stunde an geheilt (Mt 17:18).

4 – Manipulation hat auch keinen Zusammenhang mit der Natur wie Gewässern, Winde und Bäumen

Auch wenn Manipulationen bei vernunftbegabten Wesen möglich sind, so kann sich Unbelebtes oder Unvernünftiges nicht manipulieren lassen.

Den Feigenbaum, der ein Symbol für die Heuchelei ist, hat der Herr mit folgenden Worten verflucht: „In Ewigkeit soll niemand mehr eine Frucht von dir essen“ (Mk 11:14). Da verdorrte der Feigenbaum auf der Stelle (Mt 21:19). Verdorrte er durch eine Manipulation?

Und der See, über dem sich ein gewaltiger Sturm erhob, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde (Mt 8:24), über den steht in der Schrift geschrieben, Jesus handelte an ihm: „Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein“ (Mk 4:39). Ist das hier eine Manipulation? Oder ist das seine Macht über die Natur?

Es mögen die größten Psychologen der Welt versuchen, einen stürmischen See mit Manipulationen zu legen!

Wir können den Wundern der Natur auch die Wunder des Fischfanges hinzufügen. Das erste Wunder geschah mit dem Apostel Petrus, bevor er berufen wurde. Er hatte die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf das Wort Herrn hin, warf er nochmal die Netze aus und sie füllten die beiden Boote, sodass sie fast versanken (Lk 5:1-11). Das zweite Wunder war nach der Auferstehung (Joh 21:10-14). Natürlich geschah es nicht durch Manipulation der Fische, dass sie plötzlich mit einem Mal nach dem Wort des Herrn ins Netz schwimmen!

5 – Manipulation kann auch nicht auf die Heilung von Fremden zutreffen.

Jesus Christus heilte die Tochter einer kanaanäischen Frau auf ihre Bitte hin und dieses Mädchen war zuhause keiner Manipulation durch irgendwen ausgesetzt. Der ruhmreiche Herr sagte zur kanaanäischen Frau, sie solle gehen, da der Dämon aus ihrer Tochter ausgefahren ist. So ging sie nachhause und entdeckte, dass der Dämon ihre Tochter verlassen hatte (Lk 7:25-30).

So sagte auch der Herr zum königlichen Beamten „Geh, dein Sohn lebt“ (Joh 4:50). Und in jener Stunde wurde er gesund. Er war in seinem Haus und sah den Herrn nicht und wurde nicht manipuliert.

Ebenso war es auch bei der Heilung des Dieners des Hauptmannes. Er ging nach den Worten des Herrn zurück zu seinem Haus und sein Diener wurde in derselben Stunde gesund (Mt 8:5-13).

6 – So ist es auch mit den schöpferischen Werken – diese können durch Manipulation geschehen.

Er sättigte viertausend Männer sowie ihre Frauen und Kinder mit sieben Broten und ein paar Fischen (Mt 15:32-38). Das kann unmöglich durch Manipulation geschehen, vor allem wenn man bedenkt, dass die übriggebliebenen Brotstücke sieben Körbe füllten. Hier wurde etwas Neues geschaffen, was davor noch nicht war.

Ebenso wurden bei der Speisung der fünftausend Männer sowie deren Frauen und Kinder alle von fünf Broten und zwei Fischen gesättigt. Es ist unmöglich, dass solch eine Manipulation geschieht. Und auch wenn sie alle plötzlich das Gefühl bekommen hätte, durch Manipulation satt geworden zu sein, wie können von den fünf Broten zwölf übriggebliebene Körbe eingesammelt werden (Mt 14:20). Woher kommt diese Menge an Brot, wenn nicht von einem Wunder? Doch sicher nicht durch Manipulation.

So war es auch beim Wunder der Heilung des Blindgeborenen. Der Herr schuf ihm zwei Augen. Und dass kann unmöglich durch eine Manipulation geschehen. Vor allem die Art, mit der ihn der Herr heilte, war keine Manipulation – sondern im Gegenteil! Er strich ihm Schlamm auf die Augen, eine Sache, woran Sehende eigentlich erblinden könnten! Und er befahl ihm, sich im Teich Schiloach zu waschen (Joh 9:6-7). Es ist einfach, dass dieser den Schlamm abwäscht, aber an seiner Stelle blieben zwei Augen mit Gewebe und Nerven. Es ist unmöglich, dass er der Mann durch den Schlamm in seinen Augen das Sehen einbildet.

Mit derselben Logik geschah auch die Verwandlung von Wasser zu Wein. Er hat etwas geschaffen, das nicht war, denn im Wasser sind die Eigenschaften des Weines nicht enthalten. Er tat dies ohne ein bestimmtes Verfahren. Er sagte ihnen, sie sollen die Krüge füllen, dann sagte er ihnen sie sollen schöpfen. Und es geschah das Wunder der Schöpfung nur mit seinem Willen. Hier gab es keine Manipulation, denn die Gäste, die getrunken hatten, wussten nichts über diese Sache. Denn diejenigen, die es sahen und die Befehle ausführten, waren die Diener, nicht die Gäste. Wo ist nun die Manipulation?

7 – Auch die Heilung bleibender Fehlbildungen geschieht nicht durch Manipulation.

Es ist nicht durch Manipulation möglich, einen Blinden sehend zu machen oder einen hinkenden Mann aufzurichten. Es ist auch nicht durch Manipulation möglich, Taube oder Stumme zu heilen. Dennoch tat der Herr Jesus Christus viele solcher Wunder. Was die Heilung von Blinden angeht, so geschahen folgende Wunder: die Heilung des Bartimäus dem Blinden (Mk 10:25) und eines anderen mit ihm (Mt 20:34), die Heilung des Blinden in Betsaida (Mk 8:22-26), ein Besessener, der blind und stumm war (Mt 12:22), die Heilung der Blinden (Mt 9:27-31), (Lk 19:24). Es gibt viele weitere Beispiele, dazu gehört auch, als der Herr das Ohr des Dieners des Hohepriesters heilte, nachdem es einer mit dem Schwert abhieb (Lk 22:50-51).

8 – Ebenso kann die Heilung von Aussatz nicht durch Manipulation geschehen.

Aussätzige wurden aus der Synagoge verstoßen. Wenn einer geheilt wurde, musste er sich dem Priester zeigen und untersuchen lassen. Wenn er wirklich geheilt war, wurde ihm der Eintritt in den Tempel erlaubt, nachdem er ein Opfer darbringt. Jesus Christus heilte einen Aussätzigen, indem er ihn nur berührte. Und sogleich verschwand der Aussatz (Mk 1:41, Mt 8:2-3). Er heilte auch zehn andere Aussätzige auf einmal (Lk 17:11-19). Und sie gingen zu den Priestern. Verfielen die Priester auch einer Manipulation?

Außer dem Aussatz gab es auch viele andere Krankheiten, die der Herr heilte.

9 – Manipulationen treffen auf viele Wunder und Situationen nicht zu.

Es ist möglich, dass ein Mensch sich etwas einbildet oder dass er durch eine Manipulation beeinflusst wird. Wenn es aber um die Heilung von Hunderten geht, um unterschiedlichste Krankheiten und diese sich psychisch und mental unterscheiden, so ist das eine ganz besondere Sache. Die Wunder des Herrn Jesus Christus waren so.

Unser Lehrer und Evangelist Lukas schrieb: „Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Gebrechen hatten, zu Jesus. Er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien“ (Lk 3:40-41).

Unser Lehrer und Evangelist Matthäus schrieb über den Herrn, er „heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden“ (Mt 4:23). Unser Lehrer und Evangelist Markus schrieb: „Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus“ (Mk 1:32-34).

Wurden diese nun alle manipuliert? Und ihre Zeugen auch?

10 – So war es auch mit den Wundern, die im Leben Jesu Christi selbst geschahen.

Seine Auferstehung von den Toten – seine Erscheinungen bei den Elf und vielen anderen Jüngern – die Verklärung – seine Geburt von der Jungfrau. Sind dies alles Bestandteile einer Manipulation?

Sind die Wunder Jesu durch Gebete passiert?

Frage:

Hat Jesus vor dem Durchführen eines Wunders gebetet, damit Gott das Wunder eintreffen lässt und somit seine Gebete beantwortet?

Antwort:

Wer die Wunder Jesus Christus studiert, empfindet das Gegenteil. Auf eigenen Befehl heilte er viele Kranke, ohne zu beten. Er sagte zum Gelähmten „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Mt 9:7-8) Wahrlich, er stand auf und nahm seine Tragbahre. Einem Kranken aus Betsaida, der schon seit 38 Jahren krank war, sagte er das gleiche. „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Joh 5:8-9) Und zum Mann mit der verdorrten Hand sagte er „Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand war wieder gesund.“ (Mk 3:5)

Und bei der Heilung der Schwiegemutter Simons, die an starkem Fieber litt, befahl er dem Fieber, zu weichen. Sofort wich es von ihr. (Lukas 4:38)

„und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie sorgte für sie.“ (Mk 1:31)

Auf eigenen Befehl übte er seine Macht über unreine Geister und die Natur aus. Er trieb die unreinen Geister auf eigenen Befehl aus. „“Ich befehle dir du stummer und tauber Geist: Verlass ihn und kehr nicht mehr in ihn zurück!“ (Mk 9:25) Da wich der stumme Geist und die Leute sagten erstaunt: „Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.“ (Mk 1:27) Ist hier das Gebet?!

„Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.“ (Mk 4:39)

Sogar die Toten ließ er auf eigenen Befehl auferstehen.

Er ging in eine Stadt namens Nain und sah einen Sohn einer Witwe, der verstorben war. Er sagte zu ihm: „Ich befehle dir, junger Mann: Stehe auf!“ Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen. (Lk 7:14-15) Und mit demselben Befehl sagte er zur Tochter des Jairus: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. (Mk 5:41) (Lk: 8:54-55)

Er heilte ebenso Kranke mit seinen Händen.

So wie im Evangelium nach dem Hl. Lukas steht (4:40) „Er legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle.“ Und bei dem Taubstummen legte er seine Finger in seine Ohren und sagte zu ihm „Effata“. Das heißt „Öffne dich!“ Sogleich öffneten sich seine Ohren und er war geheilt (Mk 7:35) Und als er seine Hände auf die Augen eines Blinden bei Betsaida legte, sah er. (Mk

8:25) Mit seinen Händen heilte er eine Frau, die seit 18 Jahren einen verkrümmten Rücken hatte und nicht mehr aufrecht gehen konnte. (Lk 13:14) Und als ein Begleiter Jesu auf das Ohr des Dieners des Hohenpriesters einschlug, „berührte er das Ohr und heilte den Mann.“ (Lk 22:15) Die Bibel erwähnt bei keinem dieser Wunder, dass Jesus betete. Bei der Heilung der Blinden berührte er ihre Augen und im gleichen Augenblick konnten sie wieder sehen und folgten ihm. (Mt 20:34)

Durch eine Berührung heilte er Kranke, ohne Gebet.

Eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen litt, und ihr ganzes Vermögen vergeblich für Ärzte ausgab, fasste das Gewand Jesu an. „Sofort hörte die Blutung auf und sie spürte deutlich, dass sie von ihren Leiden geheilt war.“ (Mk 5:29) Wie schön ist die Aussage vom Evangelisten, dem Hl. Markus „Und immer, wenn er in ein Dorf oder eine Stadt oder zu einem Gehöft kam, trug man die Kranken auf die Straßen hinaus und bat ihn, er möge sie wenigstens den Saum seines Gewandes berühren lassen. Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt.“ (Mk 6:56) Eine Berührung, kein Gebet – weder von Jesus noch vom Kranken.

Ein Wort reichte aus, um einen Kranken zu heilen.

Bei der Heilung des Aussätzigen rief der Aussätzige: „Wenn du willst kannst du machen, dass ich rein werde.“ Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: „Ich will es – werde rein.“ (Mk 1:41) Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein. (Mt 8:2-3) Wo ist das Gebet hier? Es war allein sein Wille.

Allein sein Wille verwandelte Wasser in Wein und erschuf neue Materie.

Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt die Krüge mit Wasser!“ Er sagte ihnen, dass sie die Krüge schöpfen sollen und, dass es guter Wein sei. (Joh 2:7-8) Allein durch seinen Willen, ohne Gebet.

Ebenso, wo ist das Gebet beim Lesen der Gedanken und bei seinem Wissen über Verborgenes?

Bei der Heilung des Gelähmten, las er die Gedanken der Schriftgelehrten über ihn und antwortete ihren Gedanken (Mk 2:6-11) Ebenso antwortete er auf die Gedanken von Simon des Pharisäers, als die Sünderin ihm die Füße mit ihren Haaren trocknete. (Lk 7:39-47) Und oft antwortete er auf die Gedanken der Jünger …

Ebenso wusste er vom Verborgenen, wie über das Vierdrachmenstück, das im Bauch des Fisches im Meer war. (Mt 17:24-27) ebenso: sein Wissen über Nathanael unter dem Feigenbaum.

Das einzige Wunder, das besagt, dass er betete, war das Wunder von der Auferstehung Lazarus.

(Joh 11:41-42)

Womöglich ist der Grund dafür, dass er seine Gottheit vor dem Satan verbergen wollte. Es waren nur noch wenige Tage vor seiner Kreuzigung. Dass er bei nur einem Wunder von seinen zahlreichen Wundern betete, sollte uns beibringen, zu beten. Und womöglich war es eine Antwort an seine Feinde, die ihm vorwarfen, die Kraft der bösen Geister bei seinen Wundern zu verwenden.

Desweiteren verwendete er bei der Auferstehung des Lazarus ebenso einen Befehl. Er rief mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ (Joh 11:43)

Bei der Speisung der Fünftausend, wurde gesagt, dass er zum Himmel blickte, den Lobpreis sprach und segnete. (Mk 6:41)

(Mt 15:36) Und keinem dieser beiden Wunder wird erwähnt, dass er betete. Wir lernen daraus 2 Dinge: Das Blicken auf den Himmel und das Segnen der Speise vor der Kommunion.

Wer kreuzigte Jesus Christus?

Frage:

Warum sagen wir, dass die Juden Jesus Christus kreuzigten? Haben wir ihn nicht mit unseren Sünden gekreuzigt?

Antwort:

Um die Menschheit von ihren Sünden zu befreien, wurde Jesus Christus gekreuzigt. Er ist für uns gestorben, damit wir leben. Das ist wahr. „Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen." (Jes 53:6)

Wir waren Schuld an seiner Kreuzigung, jedoch führten die Juden es aus.

Sie bestanden auf die Kreuzigung und sie waren es, die ihn zu Pilatus, dem römischen Statthalter, schickten und riefen „Kreuzigt ihn, kreuzigt ihn!" Der Statthalter meinte: „Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen." Sie antworteten: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder."

Wir sind der Grund, sie sind die Ausführer, jedoch ist der größere Anlass die Liebe Gottes.

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat." (Joh 3:16) Die Juden lieferten den Messias nicht wegen der Erlösung dem Tod aus, sondern aus Verleumdung und Heimtücke oder aus Neid und Unwissenheit. Aus diesem Grund wurden sie wegen ihrer Heimtücke, ihres Neids, ihres Hasses und ihrer Verschwörung bestraft. Ebenso wurden sie bestraft, weil sie den Statthalter Pilatus drängten, Jesus zu kreuzigen, obwohl er ihn frei lassen wollte.

Wie kann er sterben, obwohl er Gott ist?

Frage:

Wie kann Jesus Christus trotz seiner Gottheit sterben? Kann ein Gott sterben? War das Sterben Christi eine Schwäche? Wer führte die Welt während seines Todes?

Antwort:

Gott kann nicht sterben. Die Gottheit stirbt nicht.

Wir sagen im Trishagion „Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Lebendiger, Unsterblicher". Jesus Christus ist nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Er nahm einen menschlichen Körper an, genannt „Menschensohn". Seine Menschheit besteht aus einem menschlichen Körper und einem menschlichen Geist, seine Natur ist wie unsere Natur – sie wird sterben, jedoch ist sie mit der göttlichen Natur verbunden.

Er starb am Kreuz, jedoch starb sein Körper mit seiner Menschheit.

Und an dieses Ereignis erinnern wir uns in den Gebeten der neunten Stunde, wir beten sagend: „O Christus, unser Herr, du hast in der neunten Stunde den Tod im Fleische gekostet"

Der Tod Jesu war keine Schwäche und ist nicht gegen die Gottheit.

Es ist nicht gegen die Gottheit, da die Gottheit von ihrer Natur aus lebendig ist und nicht stirbt. Er ließ seine Menschheit sterben als Opfer der Freude und, um die Welt zu erlösen.

Sein Tod war aus folgenden Gründen keine Schwäche:

1. Sein Tod war keine Schwäche, sondern ein Zeichen von Liebe und Aufopferung. Wie in der Bibel geschrieben steht: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt." (Joh 15:13)
2. Jesus Christus ist aus eigenem Willen dem Tod ausgeliefert worden. Er opferte sich, um die Menschheit von der Todesstrafe zu erlösen. Und wie großartig sind seine Worte über diese Bedeutung „Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen." (Joh 10:17-18)

Dass die Schwäche eines normalen Menschen in seinem Tod liegt, basiert auf zwei Dinge:

a. Der Mensch wird sterben und hat keine Macht, um dem Tod zu entkommen. Jedoch opferte Jesus Christus sein Wesen, ohne, dass es jemand von ihm nahm.
b. Wenn ein normaler Mensch stirbt, kann er nicht von selbst wieder aufstehen, außer Gott erweckt ihn. Jesus ist jedoch selbst auferstanden. Er sagte über seine Seele: „Ich

habe die Macht, sie zu beschützen.“ Dies sagte er in einer starken und nicht in einer schwachen Position.

Weitere Beweise zur Stärke Christi bei seinem Tod:

3. Bei seiner Kreuzigung und seinem Tod „Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.“ Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschraken sie sehr und sagten: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn! (Mt 27:51-52)
4. Ein weiterer Beweis ist, dass er bei seinem Tod das Paradies öffnete und Adam, die restlichen frommen Heiligen und den Schächer eintreten ließ.
5. Ein weiterer Beweis seiner Stärke während seines Todes ist, dass er mit seinem Tod den Tod besiegte. (2 Tim 1:10) (Hebräer 2:14) Nun erwies sich der Tod als goldene Brücke, die die Menschen zu einem besseren Leben führt. Der Apostel Paulus sagte „Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Kor 15:55)

Wer herrschte über die Welt während seines Todes?

Seine Gottheit regierte über die Welt. Die Gottheit, die unsterblich ist und gar nicht von dem Tod der Menschheit beeinflusst werden kann. Die Gottheit, die überall ist und auch im Himmel. (Joh 3:13)

Die Art des Todes Christi

Frage:

Wir haben gelernt, dass wenn der Mensch zum Sterben verurteilt ist, es viele Arten des Todes gibt. Jene sind: Der seelische Tod – das ist die Trennung von der Gottheit, der literarische Tod – der Verlust des göttlichen Bildes, der körperliche Tod – die Trennung der Seele vom Körper.

Wir sagen, dass Jesus Christus uns erlöste und statt uns starb. Jedoch starb der Messias nur einen körperlichen Tod. Der seelische und literarische Tod hat keine Erlösung!

Antwort:

Es gibt auch einen vierten Tod, der nicht erwähnt wird – der ewige Tod. Jener ist mit der Erlösung verbunden, die Jesus Christus am Kreuz als Opfer darbrachte. Der ewige Tod ist der ewige Untergang.

Wir waren alle dem ewigen Tod ausgeliefert. Und wie der Apostel Paulus sagte: „Ihr wart tot infolge eurer Verfehlungen und Sünden." (Epheser 2:1) Ebenso sagte er: „Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir in infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht." (Epheser 2:4-5)

Vor diesem ewigen Tod erlöste uns Jesus Christus durch seinen Tod. Seine Buße reicht für die Vergebung der Sünden aller Menschen in allen Generationen.

Der ewige und seelische Tod sind die Angelegenheit der Sünder. Jesus Christus konnte so nicht sterben, weil er heilig und sündenlos ist. Und wenn er eine Sünde hätte, hätte er uns nicht erlösen können, weil jeder Sünder um der Sünde Willen stirbt. Aber jener, der ohne Sünde ist (der Messiahs) konnte für die anderen sterben. Da er keine Sünde hatte, deren Preis der Tod war, zahlt er den Preis der Sünden der anderen.

Der seelische Tod, der die Trennung von der Gottheit bedeutet – davon kann sich der Mensch erlösen, in dem er zu Gott zurückkehrt und Reue zeigt.

Durch den Verlust des göttlichen Abbilds, kam Jesus Christus in vollkommener Rechtschaffenheit und Heiligkeit, um uns das göttliche Abbild zu geben, so dass wir uns ihm darin ähneln können.

Wieso ist er auf dem Kreuz gestorben?

Frage:

In vielen Büchern steht häufig folgende Aussage „Das erste, was uns in den Sinn kommt, wenn wir vor dem Bild Jesu Christi am Kreuz stehen, ist: „Warum ist er am Kreuz gestorben?" Und warum ist er nicht auf eine andere Art gestorben? Es steht im Buch Deuteronomium geschrieben, dass ein Gehenkter ein von Gott Verfluchter ist. (Deuteronomium 21:23) Trifft diese Aussage auch auf Jesus Christus zu?

Antwort:

Die Verfluchung trachtet nicht auf Jesus, jedoch trägt er die Verfluchung, mit der der Mensch verurteilt wurde im alten Testament. (Deuteronomium 27:28) Der Messias ist sündenfrei, jedoch trug er alle Sünden des Menschen auf sich, um sie mit seinem Blut zu erlöschen. Er war demnach kein Sünder, sondern ein Träger der Sünde. Und so trug er unsere Verfluchung auf sich, um uns von der Verfluchung des Gesetzes zu erlösen. Es war unumgänglich, dass der Mensch als Strafe seiner Sünden stirbt. Deswegen starb Jesus Christus an unserer Stelle, um uns zu erlösen.

Er suchte den Tod am Kreuz aus, weil es eines der grausamsten Arten zu sterben ist. So konnte er die schlimmsten Schmerzen, die ein Mensch verdient, auf sich nehmen.

Dort fanden Tode in einem Moment statt beziehungsweise war es nach einem Moment vorbei. Damals wurde ein Mensch mit einem Schwert oder mit Metall auf den Kopf geschlagen und starb sofort. Die Leute, die erhängt wurden, starben in derselben Nacht. Die Menschen, die gesteinigt worden sind, starben nach einigen Momenten.

Der Gekreuzigte erleidet jedoch qualvolle Schmerzen. Sein Gewebe und seine Nerven reißen, sein Blut wird ausgeschieden, ebenso das Wasser seines Körpers aus Erschöpfung.

So erduldete Jesus Christus die grausamsten Schmerzen für den Menschen, der eigentlich Schmerz erleiden müsste.

Ebenso war die Bestrafung der Kreuzigung verbunden mit der Öffentlichkeit und Anprangerungen, was den Geist plagte.

So ist der am Kreuz Aufgehängte vor allen Menschen sichtbar. Er stirbt nicht im Verborgenen, sondern vor allen. Der Platz außerhalb des Lagers wurde nicht unrein.

Jeder der ihn sah, wusste, dass er den Tod nicht wegen schlimmer Sünden verdient hat. Jesus Christus hielt all die Qualen aus, um uns zu erlösen.

Warum das Kreuz?

Frage:

Warum starb Jesus durch das Kreuz und nicht auf andere Weise?

Antwort:

Der Tod durch das Kreuz war damals eine Schande, so suchte Gott den schlimmsten und schändlichsten Tod des damaligen Zeitalters aus. Deshalb sagen die Apostel in Hebräer 12,2 über Gott: „Er hat das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten“ Das Kreuz ist folglich eine Schande. Deshalb sagt er: „Lasset uns seine Schande tragend zu ihm ziehen, außerhalb des Lagers“

Im Alten Testament wurde das Kreuz als Fluch angesehen. Es hieß: „Verflucht sei, wer auf Holz gehängt wurde“ Mit dem Kreuz nahm Jesus alle Flüche und Schanden der Menschheit auf sich. Darauf wies das Gesetz hin (Levitikus?): Das Kreuz werde Segen schenken und kein Fluch mehr sein.

Für die Juden war das Kreuz ein Stolperstein (Spr 1,18). Jesus erwählte sich das Kreuz und wandelte die Schande in Kraft.

Der Tod durch das Kreuz war zusätzlich der schmerzhafteste Tod. Dabei reißt das körperliche Gewebe auf äußerst schmerzhafte Weise. Das Wasser, das sich im Körper befindet, trocknet durch die starken Blutungen und die körperliche Erschöpfung aus. Jesus nahm somit dir Leiden der Menschheit auf sich.

Der auf dem Kreuz starb, wurde von der Erde erhoben. So sagte Jesus: „Wenn ich emporgehoben werde, ziehe ich alle an“ So wie Jesus am Kreuz emporgehoben wurde, so wurde er bei seiner Himmelfahrt emporgehoben. Durch unsere Kreuzigung mit Christus erhob er uns von der Erde und vom Staub.

Während seines Todes waren seine Arme der ganzen Menschheit geöffnet. Das war ein Zeichen für die Aufnahme eines jeden.

Wie konnte Jesus sterben, obwohl seine Gottheit und seine Menschheit nie getrennt waren?

Sagen wir nicht, dass die Gottheit und Menschheit Christi für keinen Moment und keinen Augenblick getrennt waren? Wie starb er dann?

Der Tod Jesu bedeutete die Trennung seiner Seele von seinem Körper, nicht aber die Trennung der Gottheit von der Menschheit. Der Tod betrifft lediglich die Menschheit. Das schönste am syrischen Brotteilungsgebet der göttlichen Messe, dass dieses Thema folgendermaßen deutlich erörtert: Seine Seele trennte sich von seinem Körper. Seine Gottheit aber trennte sich weder von seinem Körper noch von seiner Seele.

Die menschliche Seele verließ den menschlichen Körper. Die Gottheit aber verließ weder Seele noch Körper. Viel mehr war die Gottheit mit Seele und Körper verbunden, wie es auch bereits vor dem Tod war.

Während dem Tod aber war die Gottheit mit der Seele und dem Körper verbunden, wobei die Seele und der Körper getrennt waren. Folglich war die Gottheit mit der Seele allein und mit dem Körper allein verbunden.

Der Beweis für die Verbundenheit der Gottheit mit der menschlichen Seele Jesu während seines Todes ist, dass die mit der Gottheit verbundenen Seele fähig war, in die Hölle zu gelangen und diejenigen zu befreien, die voller Hoffnung waren - die Frommen des Alten Testaments - und sie alle in das Paradies zu bringen. Darunter auch der rechte Schächer, dem Gott versprach: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein" (Lk 23,43)

Der Beweis für die Verbundenheit der Gottheit mit dem menschlichen Körper Jesu während seines Todes ist, dass dieser Körper heil blieb und fähig war am dritten Tage aufzuerstehen und aus dem Grab, das stark verschlossen war, zu steigen.

Was ist also bei der Auferstehung passiert? Die menschliche Seele Jesu, welche mit der Gottheit verbunden war, hat sich mit dem menschlichen Körper Jesu vereint, welcher ebenso mit der Gottheit verbunden war. Die Gottheit verließ die Menschheit nie, weder vor noch während noch nach dem Tod am Kreuz.

Wieso erfolgte die Erlösung erst so spät?

Wieso erlöste Gott die Menschheit nicht schon zu Adams Zeit, wie er es ihm versprochen hatte? Wieso wartete Gott tausende Jahre bis die Erlösung stattfand?

Das Ziel war nicht die Erlösung selbst, sondern der Menschheit den Glauben an die Erlösung und den Erlöser zu vermitteln, durch den sie erlöst wurden.

Das Ereignis der Erlösung erforderte eine gewisse zeitliche Dauer, in der die Menschheit darauf vorbereitet wurde, die Erlösung anzunehmen und den Gott zu lieben, der sie erlösen wird. Wenn die Erlösung zur Zeit Adams stattgefunden hätte, hätte niemand die Erlösung verstanden noch akzeptiert.

Wer unter den Söhnen Adams hätte an aller Menschen statt sterben können?

Die Menschheit musste erst den Gedanken der Erlösung selbst verstehen, der aus Folgendem besteht:

1. Der Grundsatz der Sühne, also dass eine Person statt einer anderen stirbt.

Es war vorausgesetzt, dass die Person, welche die Sühne durchführte, eine gerechte Person ohne Sünde ist. Eine sündige Person stirbt für ihre eigene Sünde und kann daher niemanden erlösen. Eine gerechte, sündenfreie Person kann aber für andere sterben. Es gab keine sündenlose Person unter den Menschen, alle wurden abtrünnig und es mangelte ihnen an der Gnade Gottes. (Ps 14,2)

2. Die Menschheit sollte erfahren, dass die Sünde gegen Gott gerichtet ist.

Da Gott unbegrenzt ist, ist auch die Sünde, die gegen ihn gerichtet ist, unbegrenzt. Auch die Sühne, die auf die Vergebung der Sünden gerichtet ist, muss daher unbegrenzt sein. Es gibt keinen unbegrenzten außer Gott, daher war es nötig, dass Gott diese Sühne leistet. Gott leistete eine unbegrenzte Vergebung, die für alle Sünden und alle Menschen in allen Generationen reichte.

3. Mit diesem Ereignis war die Lehre der Menschwerdung gemeint.
4. Dies alles erforderte eine gewisse zeitliche Dauer, um die Menschheit darauf vorzubereiten.

Deshalb begann Gott damit, sie über die Opfer und ihre Notwendigkeit zur Vergebung der Sünden zu lehren. Die Menschen begannen Opfer darzubringen, bis die zu einer regelmäßigen Gewohnheit wurde.

5. Der Erlöser musste von einer Jungfrau geboren werden, damit er zu seiner Geburt heilig ist, ohne menschliche Zeugung, damit er nicht die Erbsünde erbt, die zur Abtrünnigkeit aller Menschen führte, weshalb sie die Strafe verdienten.
6. Es musste daher darauf gewartet werden, dass diejenige Jungfrau geboren werde, die diese Gnade erträgt, Mittel zur göttlichen Menschwerdung zu werden.

Die Menschheit erwartete die Geburt dieser Heiligen.

7. Es musste eine gewisse Zeit abgewartet werden, damit sich die Prophezeiungen erfüllen konnten, die von der Geburt handelten.

Dies war nötig, damit die Menschheit den erwarteten Erlöser erkennt und an ihn glaubt.

8. Es musste darauf gewartet werden, dass Johannes der Täufer geboren wird, der dem Erlöser den Weg durch die Taufe der Reue vorbereitet.
9. Die Prophezeiungen mussten in eine universale Sprache übersetzt werden, sodass alle Menschen sie verstehen.

Dafür musste die universale Sprache erst entstehen, in die alle Bücher des Alten Testaments übersetzt wurden, die die Prophezeiungen beinhalteten. Es war die griechische Sprache. Dies geschah zur Zeit des Ptolemäus II (Philadelphus) im 3. Jahrhundert vor Christus.

10. Es musste darauf gewartet werden, dass diejenigen geboren werden, die das Evangelium in Treue und mit Genauigkeit verkünden.
11. So sagte der heilige Apostel Paulus über die Menschwerdung: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen“ (Gal 4,4)

Die Zeit war erfüllt, als die Prophezeiungen und die Symbole, die das Kommen Christi zur Erlösung betrafen, in Erfüllung gingen, die Menschheit auf die Erlösung vorbereitet wurde und die Personen vorbereitet wurden, die die Botschaft allen Menschen verkündeten.

Dadurch sollten die Menschen die Erlösung verstehen und daran glauben. So erlangten die Menschen die Erlösung, die Gott ihnen durch die Sühne bot.

Jesus erläuterte seinen Jüngern alle Prophezeiungen, die ihn betrafen, beginnend mit Mose. (Lk 24,27)

Jesus erklärte ihnen: „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. […] Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden“ (Lk 24,44-47)

Was wäre gewesen, wenn das Ereignis der Erlösung vor dem Zeitalter der Propheten und vor der Verbreitung des Gedankens der Sühne, der Opfer und der Erlösung begonnen hätte? Wer hätte dann daran geglaubt? War es das Ziel, dass die Erlösung unauffällig stattfindet und niemand daran glaubt? „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16) Die hätte dann niemand erfahren.

Alle Taten Gottes sind weise. Nicht die Schnelligkeit war das Ziel. Das Ziel war, dass die Menschen an die Erlösung glaubten, zu dem Zeitpunkt als Gott die Erlösung vollbrachte, damit alle durch diesen Glauben erlöst werden. Die Menschen sollten die Liebe Gottes zu ihnen erfahren, die ihn veranlasste sie zu erlösen. Dazu schrieb der Apostel Johannes in seinem ersten Brief: „Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Söhn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat“ (1. Joh 4,10)


KOPTISCH-ORTHODOXE GEMEINDE
GRAZ